Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944
1943

352 (21.12.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen). 8783 (Zeitungsbezug). 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Kreis-Schriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Straße 70, Fernsprecher 2744, in Baden-Baden Sofienstr. 8, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567 in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174 in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Kreisgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Bühl

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Gaubauptstadt Karlsruhe" für den Kreis Karlsruhe und Vorxheim — Kreisausgabe Bruchsal — Kreisausgabe Rastatt — Kreisausgabe Bühl — Ausgabe „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Lahr und Kehl. Die Anzeigenpreise sind in der z. Zt. gültigen Preisliste Folge 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" (das sind die freigestalteten 2 spaltigen sog. Randanzeigen) werden zum Termillimeterpreis berechnet. Nachlässe können z. Zt. nicht gewährt werden. Die Anzeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinspalten von je 22 mm Breite. Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtauflage. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Dienstag, den 21. Dezember 1943 — 17. Jahrgang / Folge 352

Demaskierte Mörder

rd. **Berlin**, 20. Dez. **Als die amerikanischen Bomberverbände über Bremen der wachsamen deutschen Abwehr ihren Tribut zahlen mußten, pendelten auf den zerfetzten „Viermotorigen" einige amerikanische Flieger zur Erde, die auf ihren Uniformen und Kombinationen die offizielle Aufschrift „murder incorporation" (Mörder-Vereinigung") trugen. Mit dieser zynischen Demaskierung — die ganz offenbar noch den Stolz der Luftgangster bildete — dürfte die britisch-amerikanische Luftkriegführung ein für allemal die verbrecherischen Absichten ihrer unmenschlichen Kriegführung manifestiert haben.**

Bisher hatten London und Washington trotz der vor aller Welt sichtbar zutage liegenden Gegenbeweise niemals den Terrorcharakter ihrer Luftbombardements in offiziellen Auslassungen eingestehen wollen. Noch vor wenigen Tagen besaß beispielsweise der Unterstaatssekretär im britischen Luftfahrtministerium, Lord Sherwood, die Stirn, von einer Beschränkung der Angriffe auf militärische Ziele zu sprechen. Nur in offiziellen Feindstimmen war bis dahin manchmal der nackte Haß und Zynismus durchgebrochen, der in Wahrheit hinter der sinnlosen Wut dieser Terrorbombardements steckt. So hatte jener britische Journalist sicherlich aus dem Herzen seines Volkes gesprochen, der unlängst die Zerstörung des Berliner Zoologischen Gartens etwa wie folgt kommentiert hatte: „Es tut uns nur leid um die armen Tiere. Wenn Deutsche dabei zu Tausenden getötet wurden, können wir dabei nur Freude empfinden."

So sehr sich auch die maßgebenden Kreise im Feindlager bisher von solchen Stimmen distanziert hatten, nun hilft ihnen diese naive Maskierung nichts mehr, denn ihre ausführenden Organe bezeugten ja jetzt nur zu deutlich, für welche unmenschliche Aufgaben sie sich in Wahrheit eingesetzt fühlen. Sie nennen sich stolz „Mörder" und schmücken ihre Uniformen mit diesem „Ehrentitel". Uns Deutsche überrascht das Fallenlassen des allzu durchsichtig gewordenen militärischen Mäntelchens allerdings kaum. Es bestätigt uns vielmehr jene Auffassung, die von offizieller deutscher Seite stets vertreten wurde: daß die Terrorbombardements gegen deutsche Städte und deutsche Menschen nicht nur die Unfähigkeit zu wirklichen militärischen Taten bezeugen, sondern ebenso stark die Verwirklichung brutalster Haßinstinkte darstellen. Die Brito-Amerikaner selbst haben das nun bestätigt. Es ist Roosevelt nicht mehr möglich, sich von der Anklage des Mordes freizusprechen. Er und Churchill sind gut aufgehoben im Bunde mit dem Massenhenker und Blutsäufer Stalin. Die Bezeichnung „murder incorporation" auf dem Fliegerdreß der USA.-Lufthunnen beweist von neuem, wie nahe sich diese drei Kriegsverbrecher innerlich stehen. Nur in den Mordmethoden unterscheiden sie sich, in der Taktik verstehen sie sich ausgezeichnet.

Das Eichenlaub für Oberstleutnant Kahler

DNB. **Führerhauptquartier**, 20. Dez. **Der Führer verlieh am 17. Dezember 1943 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Jans Joachim Kahler, Kommandeur eines Panzergrenadier-Regiments als 355. Soldaten der deutschen Wehrmacht.**

Oberstleutnant Kahler hat das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als Major und Kommandeur einer fränkischen Panzeraufklärungsabteilung für seinen Anteil an der im Wehrmachtbericht vom 28. März gemeldeten Eroberung der Stadt Swesk erhalten. Bei den Kämpfen am mittleren Dnjepr brach der Feind mit starken Kräften in die deutschen Stellungen ein. Oberstleutnant Kahler trat sofort mit erheblichen Teilen seiner Kampfgruppe zum Gegenstoß in die Flanke der eingebrochenen sowjetischen Verbände an. Der Angriff, den Oberstleutnant Kahler selbst in vorderster Linie führte, brachte dem zahlenmäßig stark überlegenen Feind schwere Verluste und warf ihn zurück. Der drohende Durchbruch war somit vereitelt. Oberstleutnant Kahler wurde am 21. 3. 1908 in Mörchingen (Elsaß-Lothringen) geboren.

Das HJ.-Ehrenzeichen für Major von Gaza

* **Berlin**, 20. Dez. In der Reichshauptstadt überreichte Reichsjugendführer Artur Axmann dem Kommandeur einer Kampfgruppe im Osten, Major von Gaza, Träger der Schwerter zum Eichenlaub des Ritterkreuzes, das goldene Ehrenzeichen der Hitler-Jugend, das diesem tapferen Soldaten der Ostfront durch Reichsleiter Baldur von Schirach verliehen worden ist. Mit der Verleihung des Ehrenzeichens der deutschen Jugend an Major von Gaza würdigt die HJ. die Leistungen eines in vielen Schlachten aufs höchste bewährten Offiziers und seiner heldenhaften Grenadiere. Selbst aus der Gemeinschaft der Jugend des Führers hervorgegangen, ist von Gaza als jüngster Träger der hohen Tapferkeitsauszeichnung und als mehrfach verwundeter Kämpfer des deutschen Ostheeres zum Vorbild unserer Jugend geworden.

Spiel mit dem Bürgerkrieg in Süditalien

Viktor Emanuel erneut zur Abdankung gedrängt — Parteikampf durch Häuserbeschmierung — Sforza macht Konzessionen

O **Madrid**, 20. Dez. Der Streit in Süditalien um die Abdankung des Verräterkönigs Viktor Emanuel ist in eine neue, verschärfte Phase eingetreten. Bei aller Sympathie, die von alliierter Seite den radikalen Parteien, die sich in dem sogenannten „italienischen Befreiungskomitee" eine gemeinsame Spitze gaben, entgegengebracht wird, glauben die anglo-amerikanischen Militär- und Zivilbehörden, die Situation im „politischen" Bürgerkrieg durch eine allzu offene Unterstützung des radikalen Flügels nicht noch mehr verwirren zu dürfen. Sie hatten daher die Abhaltung eines Kongresses in Neapel, der vom „Befreiungskomitee" veranstaltet werden sollte, verboten. Daraufhin erschienen die namhaftesten Mitglieder des Komitees, an ihrer Spitze der Philosoph Croce und der berüchtigte Graf Sforza, vor den alliierten Behörden und legten feierlich Protest gegen das Verbot ein. Sie verlangten außerdem, daß dieser Protest an Churchill, Roosevelt und Stalin weitergeleitet werden sollte. Die Art der Berichterstattung der beiden britischen Agenturen Reuter und Exchange macht es wahrscheinlich, daß das Verbot nur einen augenblicklichen Ausbruch des Bürgerkrieges verhindern sollte, während es gleichzeitig die Abdankungsfrage wieder ein gut Stück der endgültigen, vollständigen Lösung zutreibt. Denn die radikalen Elemente sehen den König und seine Regierung in Brindisi als die eigentlichen Urheber des Verbotes an und richten ihre Hauptangriffe deshalb auch gegen diesen Kreis.

Die Forderung nach der Abdankung Viktor Emanuels ist so wieder einmal besonders heftig geworden. Nachdem vor zwei bis drei Wochen eine Welle schärfster Angriffe gegen das ehemalige Königshaus angestürmt war, hatten die Linkselemente vorübergehend eine Atempause eintreten lassen. Man erwartete allgemein eine direkte Antwort des Exkönigs. Jedoch diese blieb aus. Viktor Emanuel zog es vor, wie der Sonderkorrespondent der „Daily Mail" berichtet, durch Agitation Stimmung für sich machen zu lassen. Große Summen wurden für Demonstranten ausgegeben, die sich für Viktor Emanuel erklären mußten. An den Wänden der Häuser in den Städten stand plötzlich auffallend oft mit Kreide angeschrieben: „Lang lebe die Monarchie!" Man versuchte sogar, eine eigene royalistische Partei ins Leben zu rufen. Von ihren Erfolgen jedoch ist bisher noch nichts bekanntgeworden. Gegen die Mauerschmierereien der Königsgefolgschaft treten nunmehr die Sforza-Elemente mit anscheinend stärkerer finanzieller Rückendeckung auf. Sie arbeiteten ein schwülstiges Manifest aus, in dem ihre weltbekannten Anschuldigungen wiederkehren und ließen dieses Machwerk in prunkvollen Plakaten über die Kreidespruchbänder kleben. In dem Manifest wird verkündet, Italien brauche unbedingt eine schnelle Lösung des Lebensmittelproblems, und diese Lösung könne nur eine demokratische Regierung herbeiführen, in der jede Spur von „Faschismus" verschwunden sei. Dem König wird wieder vorgeworfen, er sei durch seine „unvernünftige Halsstarrigkeit" das Hauptbindernis der Bildung einer solchen Regierung. Die antifaschistischen Politiker seien nicht gewillt, unter dem Regime Viktor Emanuels und seiner verdächtigen Generale das „Heil" für das süditalienische Volk herbeizuführen. Die stets wiederkehrende Schlußfolgerung bleibt, der König müsse verschwinden.

Den Alliierten gegenüber dämpften Sforza und Croce ihre Vorwürfe anläßlich des Kongreßverbotes so stark, daß ihre Absicht, sich dort auf keinen Fall unbeliebt zu machen, deutlich spürbar wird. Sforza greift in seinen Verlautbarungen zu der ausgefallenen Konferenz mit größter Schärfe die Badoglio-Regierung in Brindisi an, wobei er interessanterweise Badoglio selbst als den „unschuldigen" Mann hinstellt. Doch die ganze übrige Gesellschaft blase nur eine Nebelwand antifaschistischer Bekenntnisse ab, hinter der sie weiterhin Gefühlen nachgehe, die durchaus unvereinbar seien mit den „Idealen" der Alliierten.

Wie weiterhin aus Süditalien gemeldet wird, soll Sforza neuestens nicht mehr unbedingt die Abdankung des gesamten Hauses Savoyen verlangen, sondern sich zufriedengeben wollen, wenn ein Prinz königlichen Blutes die Regentschaft übernehmen würde. Doch dürfe dieser Regent weder Kronprinz Umberto noch der Herzog von Aosta sein. Erst dann will sich Sforza bereiterklären, einen Ministerposten in einer Regierung zu übernehmen.

Dieses ganze Theater der süditalienischen gegenseitigen Anschuldigungen und aller Quertreibereien wird von den alliierten Verwaltungsstellen nur dazu benutzt, die Interessen der fremden Ausbeuter des Landes möglichst reibungslos zu erfüllen. Der Streit der verschiedensten Gruppen und Parteien lähmt die Widerstandskraft des Landes und verhindert eine organisierte, gelenkte Abwehr gegen die fremde Besetzung. Diesen Zustand suchen die Alliierten zu erhalten und fördern deshalb die innenpolitischen Streitereien. Ein Spiel mit dem Bürgerkrieg!

Erbitterte Panzerkämpfe an den Brennpunkten

Hohe Verluste der Sowjets bei Kirowograd und Witebsk — Bosnische Banden vernichtet — 20 Abschüsse beim Angriff auf Innsbruck

* **Aus dem Führerhauptquartier, 20. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Gegen den Brückenkopf von Cherson führten die Sowjets gestern mehrere vergebliche Angriffe. Nach längerer Pause nahmen die Sowjets mit starken Infanterie- und Panzerkräften ihre Angriffe gegen den Brückenkopf Nikopol und die Front südwestlich Dnjepropetrowsk wieder auf. Sie wurden in harten Kämpfen abgeschlagen, örtliche Einbrüche abgeriegelt. Bei erfolgreichen eigenen Gegenangriffen kam es südlich Nikopol zu schweren Panzerkämpfen. Dabei wurden 69 feindliche Panzer abgeschossen. Bei Kirowograd dauert das harte Ringen an. Die Sowjets wurden unter hohen Verlusten abgewiesen und zahlreiche Panzer abgeschossen. Eigene Panzerkräfte durchbrachen eine starke feindliche Panzerabwehrsperre und nahmen ein wichtiges Höhengelände in Besitz. Allein im Bereich einer Armee wurden gestern 147 feindliche Panzer vernichtet.

Bei örtlichen Gegenangriffen im Kampfgebiet von Korosten und an der Beresina nahmen unsere Truppen einige Orte im Sturm. Oestlich Witebsk versuchten die Sowjets nach starker Artillerievorbereitung und mit Unterstützung durch zahlreiche Panzer unsere Front zu durchbrechen, sie wurden in schweren Kämpfen abgeschlagen. Einige Einbrüche sind abgeriegelt. Dabei wurden 43 Sowjetpanzer vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen. Südlich und nordwestlich Newel setzte der Feind seine Durchbruchsangriffe auch gestern fort. Sie scheiterten in erbitterten Kämpfen, einige durchgebrochene feindliche Kampfgruppen wurden vernichtet oder gefangen genommen. Unsere Truppen eroberten im Gegenangriff Ortschaften zurück und erbeuteten dabei Geschütze.

Von der süditalienischen Front wird nur Artillerie- und Stoßtrupptätigkeit gemeldet. Am 18. und 19. Dezember verlor der Feind im Mittelmeergebiet 14 Flugzeuge. In Ostbosnien wurden bei ungünstigen Wetter- und Geländeverhältnissen starke kommunistische Bandengruppen auf engem Raum zusammengedrängt und in harten Kämpfen vernichtet oder zerschlagen. Der Feind verlor mehr als 3000 Tote und 2668 Gefangene. 24 Geschütze, über 100 Kraftfahrzeuge, darunter Panzer und Panzerspähwagen, sowie große Mengen an Infanteriewaffen, Munition und anderem Kriegsmaterial wurden erbeutet.

Feindliche Fliegerverbände griffen gestern erneut die Stadt Innsbruck an. In heftigen Luftkämpfen über den Alpen und durch Flakartillerie wurden, soweit bisher festgestellt, 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Deutsche Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht und in den heutigen Morgenstunden Bomben schweren Kalibers auf Ziele in Südostengland. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

*

Trotz schlechten Winterwetters haben sich am Sonntag an weiten Teilen der Südfront schwere Panzerkämpfe entwickelt. Der Feind griff den Brückenkopf von Nikopol an und führte einen damit im Zusammenhang stehenden Angriff an der Front südwestlich Dnjepropetrowsk. Beide Angriffe kamen nicht unerwartet, weil der Feind seit langem die Tendenz verfolgt, die Südflanke der Ostfront einzudrücken. Infolgedessen sind deutscherseits offensichtlich erhebliche Gegenangriffsverbände rechtzeitig bereitgestellt worden, die sich wahrscheinlich aus bedeutenden Panzerkräften zusammensetzen. Im Gegenangriff fuhren die deutschen Panzer südlich Nikopol in die feindlichen Angriffsformationen hinein und brachten ihnen schwere Verluste bei. Auch bei Dnjepropetrowsk gelang es, den feindlichen Angriff zu stoppen. Damit ist jedoch erst ein Angriffserfolg erzielt worden, der durch weitere harte Kämpfe erst zu einem nachhaltigen Abwehrerfolg werden kann.

Die schweren Kämpfe im Raum von Kirowograd halten ebenso an, wie die gleichfalls schweren Kämpfe bei Newel, die mit den Kämpfen ostwärts Witebsk im Zusammenhang stehen. An diesen beiden, viele hundert Kilometer voneinander entfernt liegenden Punkten haben die Sowjets starke Kräfte ihrer zur Winteroffensive bereitgestellten Kampfverbände eingesetzt. Der südliche Angriffspunkt, nämlich der Raum von Kirowograd, zielt gegen die Erzvorkommen von Kriwoirog und gegen die Ostverbindungen, auf denen der Nachschub für den großen Dnjepr-Bogen rollt. Der nördliche Ansatzpunkt mit seiner Doppelschlacht Newel und Witebsk ist erst jetzt in seiner ganzen Härte und Schwere erkennbar. Durch ihn wird beabsichtigt, möglichst bald an die Grenzen der baltischen Länder heranzukommen und damit die Fundamente der Nordflanke zu bedrohen. An beiden Teilen ihrer Winteroffensive haben die Sowjets sehr starke Kräfte massiert, denen man jedoch trotz allem anmerkt, daß die Sommeroffensive und die daran sich anschließenden Herbstkämpfe ein ungeheuret Aderlaß auch für den östlichen Koloß gewesen sind. Wenn der Wehrmachtbericht feststellt, daß an einem Tage 359 Panzer an allen Kampfstellen von Cherson bis Newel abgeschossen worden sind, dann drückt sich hierin der Begriff eines Großkampftages aus, an dem die deutsche Abwehr sich als überaus stark und gefährlich erwiesen hat. Der Wehrmachtbericht betont ausdrücklich, daß man sich mit Abwehrerfolgen allein nicht begnügte, sondern an zahlreichen Stellen zu Gegenangriffen übergegangen ist. Aus dieser Formulierung ergibt sich die zunehmende Festigkeit der deutschen Ostverteidigung, die offensichtlich nunmehr mit ausreichenden Angriffsreserven ausgerüstet ist.

Gegen zehnfache Ueberlegenheit standgehalten

Der japanische Heldenkampf auf den Gilbert-Inseln beendet

rd. **Tokio**, 20. Dez. Das kaiserlich-japanische Hauptquartier gibt am Montag die Abschlußmeldung von den heldenhaften Kämpfen auf den beiden Gilbert-Inseln Tarawa und Makin bekannt. Nach der japanischen Meldung sind die gesamten japanischen Besatzungen während eines Gegenangriffs gegen überlegene Feindkräfte gefallen.

Seit dem 21. November verteidigte die etwa 3000 Mann starke japanische Besatzung mit unvergleichlicher Tapferkeit ihre Position gegen feindliche Kräfte von mehr als 30 000 Mann. Trotz dieser zehnfachen Ueberlegenheit hatten die Amerikaner keinen leichten Stand gegen die japanischen Truppen, die unter Führung von Konteradmiral Kaiji Shibanski standen. Die Japaner fügten der feindlichen Kriegs- und Transportschiffahrt immer wieder schwere Verluste zu. Weiter lieferten sie ihren Beitrag zu den großen japanischen Luftsiegen im Gebiet der Gilbert-Inseln, indem sie starke feindliche Lufteinheiten an sich lockten. Gemeinsam mit 1500 auf der Insel lebenden Zivilisten, die sich in den Dienst der militärischen Aktionen gestellt hatten, starben die japanischen Besatzungen der beiden Inseln bei ihrem letzten Generalangriff gegen die feindlichen Landungsverbände den Heldentod und lieferten damit erneut einen Beweis für die japanische Einsatzbereitschaft.

Italienische Kinder für die Sowjets

* **Mailand**, 20. Dez. In Süditalien ist, wie „Regime Fascista" meldet, eine sowjetische Kommission eingetroffen, die den Abtransport italienischer Knaben im Alter von vier bis 15 Jahren in die Sowjetunion vorbereiten will. Das Blatt betont, daß diese Meldung in neutralen Lissaboner Kreisen bestätigt werde. Nachdem die angelsächsischen Besatzungsbehörden italienische Arbeiter in großer Zahl in die englischen und amerikanischen Bergwerke verschleppt haben, sollen jetzt, schreibt das Blatt, italienische Kinder zu den Bolschewisten verschleppt werden, um dort nach kommunistischen Methoden erzogen zu werden. Die Pläne der Feindmächte sehen somit, betont das „Regime Fascista", die völlige Versklavung der Italiener vor.

Bankrott der Bildung?

Von Dr. Hans O. Hönig

Setzt der Krieg mit seiner Einordnung selbst der Jugendlichen in die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Lebens und zur Erfüllung der Aufgaben der Nation im entscheidenden Kampfe nicht aller schulmäßigen Erziehung engste Grenzen? Wird die kriegsbedingte Krise nicht zum Bankrott der Bildung führen? Früher als sonst verläßt der Jüngling Schule und Lehre, reiht sich ein in die Kameradschaft der Landesverteidiger und trägt bald die feldgraue Uniform. Gerade in seinen Jahren ist der Bildungsdrang am größten.

Es geht an der Front oder auf der Wacht gegen den Feind wahrlich ganz anders zu als auf Abenteurerfahrten in fremde Länder. Aber ein kurzer Urlaub, eine kleine Pause im Drange einer tausenderlei Pflichten und Tätigkeiten genügt dem Soldaten, um ihn klar erkennen zu lassen, daß er das Erlebnis des Krieges nicht um alles in der Welt missen möchte. Es ist nicht nur das Erleben des eigenen großen Vaterlandes oder das Kennenlernen fremder Länder und fremder Sitten. Wer dem blanken Tod gegenüberstand, der begreift sein Leben neu und nützt es ganz!

Gibt es einen schöneren Beweis für die Kraft der Bildung, zu befreien, zu bereichern und zu beglücken, als daß der deutsche Soldat, wo es auch sei, zum Buche greift, um sich zu unterhalten und weiterzubilden? Gibt es aber auch eine größere Anerkennung für unsere Schulen, die ja niemals „fertige Menschen" erziehen wollten und konnten, sondern deren Aufgabe es stets war und heute wie in friedlichen Zeiten ist, anzuregen, Lust und Liebe zu erwecken, vorzubereiten? Was besagt es demgegenüber, daß unsere Jungen und Mädel heute in der Schule weniger weiterführen und abrunden können als andere Generationen, wenn sie doch den Ansporn, die Sehnsucht, die Leidenschaft der großen Werke mit hinausnehmen!

Man spricht so oft von denen, die als junge Gelehrte, als Musiker oder andere Spezialisten zum Waffenhandwerk kommen und sich unterordnen müssen. Man vergißt aber die vielen, die niemals aus dem Hinterstübchen des Lebens herausgekommen wären, wenn ihnen nicht der Krieg ihre große Berufung gebracht hätte. Es gehört zu den wichtigsten Erkenntnissen und damit zur Bildung des Soldaten, daß alles, was sich bewährt, neidlos anerkannt und gefördert wird. Nur kleine Geister, die noch aus einem vergangenen Jahrhundert übrig blieben, werden sich darüber wundern, wenn beispielsweise ein Mann vom Bodenpersonal, der den Rumpf des Flugzeuges abschrubben darf, eigentlich ein gelehrter Mann und der mit den höchsten Auszeichnungen geehrte Jagdflieger eigentlich ein Handwerksgeselle ist. Der Mann kehrt im Kriege eben zum Urberuf seines Geschlechtes zurück, und die Auslese der Tüchtigsten beginnt auf einer neuen, vielmehr auf einer uralten, den modernen Menschen nur völlig entwöhnten Basis. Auch diese Grundlage setzt, das soll nicht verkannt werden, ein gerüttelt Maß von Wissen und Können voraus, das aber — im Gegensatz etwa zu den USA., wo auch Analphabeten eingezogen werden — jeder Deutsche schon auf Grund seiner Volksschulbildung erwerben kann.

Nur selten wird von den militärischen Ausbildern Klage geführt, daß die Rekruten zu wenig wissen. Sehr oft stellen die Korporale dagegen fest, daß die Neueingezogenen zwar sehr gelehrte Leute sind, aber den Gebrauch der natürlichen Sinne, auf den es beim Soldaten vor allem ankommt, völlig verlernt haben. Daß unsere Jungen wieder richtig sehen, hören und sich im Gelände bewegen lernen, ist deshalb die wichtigste Aufgabe der vormilitärischen Ausbildung in den Wehrerziehungslagern der HJ.

Das Wiedereinleben in die Natur ist für die Bildung und Menschenformung nicht unwesentlicher als die großartigen Erlebnisse an den Gipfelpunkten eigener und fremder Kulturen, mit denen der Soldat im Laufe der Jahre in Verbindung kommt. Die stille Studierstube kann weder hier noch dort ersetzen, was das Auge sieht und das Ohr wahrnimmt.

Trotz allem bleibt die Tatsache bestehen, daß viele Männer durch den Krieg in ihrer Ausbildung oder ihrer fachlichen Berufsarbeit unterbrochen werden. Was sie aber für diese unvermeidbare Unterbrechung und für die Trennung von Haus und Familie eintauschen, was sie für alles, was sie zur Zeit nicht erlernen oder schaffen können, erleben, das wird später für sie selbst und für unser ganzes Volk die höchsten Zinsen bringen. Es gehört schon heute schlechthin zur Bildung für jeden jungen Deutschen, daß er Länder und Menschen außerhalb des Reiches aus eigenem Erleben kennt und sich ein Urteil bilden kann, das nicht mühsam aus Büchern zusammengelesen ist.

Die Erlebnisse des Kampfes und der Fremde finden für die Heimat die Parallele in dem Widerstand gegen den feindlichen Terror und in der Zusammenarbeit mit Angehörigen fremder Völker. An die Stelle der Theorie und des Bücherstudiums sind auf der ganzen Linie Praxis und Arbeit getreten. Wer deshalb vom „Bankrott" der Bildung spricht, täte gut, sich so schnell wie möglich in diesen lebendigen und fruchtbaren Prozeß einzuschalten, dessen Träger die Soldaten an der Front und die Arbeiter in der Heimat sind. Denn nur der kann

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

unsere Zeit so mißverstehen, der an ihren Erlebnissen und Ergebnis nicht teil hat.

Der durch das jahrelange Soldatsein an den verschiedenen Fronten geläuterte kritische Verstand, der um ein Beträchtliches erweiterte „Horizont", das Gefühl der unbedingten Ueberlegenheit, das den deutschen Soldaten nie verläßt, und der Stolz auf den nationalen und sozialen Vorsprung Deutschlands vor den anderen Völkern — vor allem gegenüber den Vereinigten Staaten von Nordamerika, deren einzige Bildung tatsächlich die Einbildung ist — füllen die kriegsbedingten Lücken der Schulbildung bei weitem auf.

Berufsfortbildungswerke, Tornisterschriften des OKW., Schulung und Fachausbildungen durch die Wehrmacht wirken bildungsfördernd. Es gibt viele deutsche Soldaten, die im Kriege fließend Französisch oder eine nordische Sprache erlernten, ja sogar die schwierige russische Sprache in Wort und Schrift. Die unmittelbare Bekanntschaft mit Ländern und Menschen hat auch hier die stille Studierstube ersetzt und entsetzt. Front-Theater, Frontkinos, Frontbuchhandlungen sorgen auch in den entlegensten Stützpunkten dafür, daß kein Soldat, der den guten Willen hat, zu „versauern" braucht.

Während sich die Feinde bereits über ihre Nachkriegspläne streiten und einer den anderen zu betrügen trachtet, kämpft und arbeitet das deutsche Volk. Der deutsche Frontsoldat und die deutsche Heimat haben in diesen vier Kriegsjahren sehr viel erlebt und gelernt. Und Deutschland wird — das mögen sich seine Feinde gesagt sein lassen — zu wahren und zu nützen wissen, was es sich in den Schlachten erstritt und in angespanntester Arbeit verdiente.

Sieben neue Ritterkreuzträger

*** Führerhauptquartier,** 20. Dez. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Erwin Koopmann, Führer eines Grenadierregiments; Hauptmann Friedrich Raß, Bataillonskommandeur in einem Panzerregiment; Hauptm. d. R. Josef Schmidt, Bataillonsführer in einem Grenadierregiment; Leutnant d. R. Helmut Körner, Zugführer in einem Panzerjägerregiment; Unteroffizier Martin Veldkamp, Gruppenführer in einem Grenadierregiment.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Scheel, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, und am Oberfeldwebel Sterr, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Leutnant Günther Scheel hat in harten Luftkämpfen 71 Luftsiege errungen. Vor einigen Monaten starb er an der Ostfront unbesiegt den Heldentod. Oberfeldwebel Heinrich Sterr schoß insgesamt 86 Feindmaschinen ab, davon allein sieben am 2. August.

Das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern für 64jährigen Kommandeur

*** Berlin,** 20. Dez. Der Führer verlieh am 14. Dezember 1943 das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an Major Friedrich Rabitz, Kommandeur eines Pionierbrückenbataillons.

Das Pionierbrückenbataillon hat seit Beginn des Ostfeldzuges beim Bau zahlreicher Brücken Hervorragendes geleistet. Daran hat der nunmehr 64jährige Bataillonskommandeur, der unermüdlich bei der Arbeit ist, selbst zugepackt und sich durch schwersten feindlichen Beschuß nicht abschrecken läßt, überragenden Anteil. Noch als Kompaniechef hat er mit seinen Männern im heftigen sowjetischen Artilleriefeuer die Umstellung der 1340 Meter langen, stark beschädigten Eisenbahnbrücke von Dnjepropetrowsk auf Straßenverkehr innerhalb von sieben Tagen durchgeführt. Am Terek hat Major Rabitz noch vor der vordersten Infanteriespitze die Brückenstelle erkundet und gleichzeitig mit dem Uebersetzen der vordersten Grenadiere über den Fluß auch bereits mit dem Brückenbau begonnen. Die Verdienste von Major Rabitz haben nunmehr darin ihre besondere Anerkennung gefunden, daß er als erster Truppenkommandeur des Feldheeres mit dem Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern ausgezeichnet wurde.

Reichsminister Dr. Goebbels hat der Dichterin Isolde Kurz aus Anlaß der Vollendung ihres 90. Lebensjahres seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Schwerer Aderlaß der Sowjets bei Kertsch

Ein großartiger Erfolg der deutsch-rumänischen Waffenbrüderschaft

*** Berlin,** 20. Dez. In Kertsch herrscht seit den Morgenstunden des 12. Dezember wieder eine gewisse Kampfruhe. Sie wird nur unterbrochen von vereinzeltem Störungsfeuer der Artillerie und der Granatwerfer sowie von den üblichen Schlachtfliegerangriffen. Der feindliche Landekopf südlich Kertsch ist beseitigt worden, ebenso das letzte Widerstandsnest der ausgebrochenen Feindtruppe. Im nördlichen Landekopf hat sich die Kraft der bolschewistischen Angriffsdivisionen in ihren vergeblichen und dabei sehr verlustreichen Entlastungsangriffen zunächst erschöpft.

Die Hauptlast der Kämpfe hat wiederum der deutsche Grenadier und mit ihm in treuer Waffenbrüderschaft der rumänische Reiter und Gebirgsjäger getragen. Ihr eiserner Wille und ihre restlose Hingabe in dem Hagel von Feuer und Stahl waren über jedes Lob erhaben; daß sie ihre Aufgabe restlos erfüllen konnten, war aber auch das entscheidende Verdienst der Artillerie, schwere und leichte Baterien zermürbten mit Wucht und Präzision den feindlichen Widerstand. Die Sturmgeschütze kämpften Bunker um Bunker nieder, um der Infanterie den Weg zur Aufrollung der sowjetischen Stellungen zu bahnen. Aber auch die Luftwaffe und die Kriegsmarine trugen ihr Teil zur Vernichtung des Feindes bei, wie überhaupt die Zusammenarbeit aller Waffen für den Erfolg ausschlaggebend war. Die Sturzkampfflieger vergrößerten noch die Wirkung der Artillerie. Jäger und Flak sicherten den Luftraum gegen die ständigen Angriffe bolschewistischer Schlachtflieger und schossen seit Beginn des eigentlichen Angriffs am 4. Dezember 110 feindliche Maschinen ab. Die Kriegsmarine unterband in erfolgreichen Nachtgefechten jeden Nachschubverkehr der Sowjets zur See und schuf damit die operativen Voraussetzungen für das eigene Angriffsunternehmen.

Als sich die vom südlichen Landekopf ausgebrochenen Bolschewisten am Südende von Kertsch festgesetzt hatten, versuchte der Feind drei Nächte hindurch mit allem verfügbaren Bootsmaterial, Truppen und Waffen nachzulanden, um die Niederlage doch noch in einen Erfolg zu verwandeln. Aber an der Wachsamkeit der Kriegsmarine, Artillerie und Flak scheiterte auch dieses Unternehmen. In der Straße von Kertsch vollzog sich eine wahre Tragödie. In Dutzenden wurden die feindlichen Boote in Brand geschossen. Die Versenkung von zehn Kanonenbooten, zwei Schnellbooten, vier Frachtern und 64 größeren Landungsbooten konnte einwandfrei beobachtet werden. Unübersehbar war die Zahl der versenkten kleineren Boote und Flöße. Außerdem wurden viele weitere Fahrzeuge so schwer getroffen, daß ihr Untergang gleichfalls wahrscheinlich ist. Sämtliche Fahrzeuge und Boote waren mit Truppen voll besetzt, so daß Tausende von Bolschewisten den Tod in den Wellen fanden. Tausende wurden auf dem Lande in blutigen Kämpfen beiderseits Kertsch getötet oder verwundet und über 3000 Gefangene eingebracht. 38 Sowjetpanzer konnten in Brand geschossen, 80 Geschütze und 72 Granatwerfer erbeutet oder vernichtet werden. Unzählige Handfeuerwaffen, vom Maschinengewehr bis zur Maschinenpistole, fielen in unsere Hand.

Diese Zahlen veranschaulichen das Ausmaß der bolschewistischen Niederlage und unterstreichen die Bedeutung des deutsch-rumänischen Erfolges. Gegen den nördlichen Landekopf aber stehen unsere Verbände weiterhin in wachsamer Bereitschaft, auf jeden Angriff des Feindes gefaßt.

Roosevelt sucht Streik zu verhindern

Fünf Fabriken vom USA.-Kriegsminister beschlagnahmt

rd. **Lissabon,** 20. Dez. Die Verstaatlichung der USA.-Wirtschaft, die in der Beschlagnahme der Bergwerke ihren ersten Höhepunkt gefunden hatte, wurde nunmehr durch Roosevelt erneut vorangetrieben. Der Kriegsminister Stimson wurde beauftragt, fünf Fabriken in die staatliche Verwaltung zu übernehmen. In diesen Fabriken, die der Western Electric Company gehören und in der Nähe von Baltimore liegen, hatte die Arbeiterschaft mit Streik gedroht, weil ihre Forderung nach Lohnerhöhung vom USA.-Kriegsarbeitsrat nicht bewilligt worden war.

Um den drohenden Streik der Eisenbahner, der für den 30. Dezember angesetzt ist, zu verhindern, versucht der USA.-Präsident durch persönliches Eingreifen noch eine Einigung zwischen den Eisenbahngewerkschaften und den Eisenbahngesellschaften herbeizuführen. Er lud Vertreter der beiden Parteien zu einer Sitzung im Weißen Haus; die am Sonntag stattfand. Es konnte jedoch auch durch Roosevelt keine Einigung in der Lohnfrage erreicht werden. Deshalb bleibt einstweilen der Streik für den 30. Dezember angesetzt. In einer zweiten Zusammenkunft soll nun versucht werden, doch noch zu einer Einigung zu gelangen.

Die Schwierigkeiten der nordamerikanischen Kohlenproduktion wurden von dem Beauftragten für feste Brennstoffe, Ickes, erneut unterstrichen, wenn dieser erklärte, zum Ausgleich des Brennstoffmangels müßten monatlich mindestens 13 Millionen Tonnen Braunkohlen gefördert werden, wenn der Bedarf befriedigt werden soll, ohne daß die Vorräte auf einen gefährlichen Stand zusammenschrumpften. Jede jetzt eingebüßte Tonnage in der Förderung könne in der Zukunft nicht mehr eingeholt werden, da die Kapazität der Bergwerke durch den ständigen Abgang von Arbeitskräften stetig vermindert werde.

Teuflischer Versklavungsplan des Kreml

„Alle besiegten Völker sollen Arbeitssklaven liefern"

H.W. **Stockholm,** 20. Dez. Das Thema der Versklavung der Arbeiter ganzer Länder für die Zwecke der Sowjets wird erneut behandelt in der bolschewistischen Zeitschrift „Weina I Rabotschy" Klaß", die eindeutig die Grundsätze Lenins vom Krieg als Mittel zur Weltrevolution und Weltherrschung verficht. Das Moskauer Organ fordert, die Sowjetunion müsse in erster Linie Verfügungsgewalt erhalten über alle Arbeitskräfte der besiegten Nationen, das soll heißen aller Nationen, die die Bolschewisten mit Hilfe ihrer plutokratischen Verbündeten zu besiegen und damit zu bolschewisieren hoffen.

Die Forderung nach Auslieferung ganzer Sklavenheere aus den europäischen Ländern wird „wissenschaftlich" begründet durch die Untersuchungen des Professors Vargas, der als Vorsitzender des sogenannten Weltwirtschafts-Instituts in Moskau eine bedeutende Rolle in der bolschewistischen Politik spielt und auch bereits als Urheber der absurden Pläne für langjährige Verschleppung deutscher Arbeitskräfte nach Sibirien aufgetreten ist. In Stalins Auftrag fordert er volle Auslieferung von Industrie und Arbeitskräften in ungeheurem Ausmaß. An sich erscheint dieser Gesichtspunkt, besonders was die Arbeitskräfte betrifft, für ein Land wie die Sowjetunion geradezu aberwitzig, da sie in einem solchen Rohstoff- und Menschenüberfluß lebt, daß er es ihr gestattet, sogar gegenwärtig trotz zweifellos enormer materieller und menschlicher Verluste weiterhin einen äußerst aggressiven Krieg um weitgesteckte Eroberungsziele gegen ganz Europa zu führen. Gerade hier jedoch, in dieser aggressiven und expansionistischen Natur des Stalinschen Zarenreiches liegt die Erklärung für die nur allzu ernst gemeinten Rekrutierungspläne der Bolschewisten: sie möchten sich, um ihren Eroberungskampf nicht nur gegen Europa, sondern auch gegen den Rest der Welt fortsetzen zu können, der geschulten Arbeitermassen des europäischen Festlandes bemächtigen, sie der Sicherheit halber ins Innere des Sowjetraumes verfrachten und dort die bereits riesenhaft aufgezogene Rüstungsindustrie mit diesem neuen Menschenmaterial speisen, um schließlich im „dritten Weltkrieg" den Kampf mit den höchstgerüsteten Industriestaaten der westlichen Welt aufnehmen zu können.

Das ist, in wenigen Worten gesagt, der wahnwitzige Plan des Kreml, den die deutsche Wehrmacht zuschanden macht. Selbst die rein territorialen Expansionswünsche werden gemessen an diesen Projekten des Bolschewismus um Weltrevolution und Weltherrschaft zweitrangig. Die Proletarisierung und Helotisierung der gesamten hochstehenden europäischen Arbeiterschaft ist das extreme Ziel Stalins. Nur die deutschen Staudämme bewahren Europa vor dem furchtbaren Schicksal einer Versklavung.

Wenn das Elternhaus behindert ist

HJ.-Mittagstisch und Freizeitheime für jugendliche Schaffende und Schüler

*** Berlin,** 20. Dez. Das amtliche Organ des Jugendführers des Deutschen Reiches, „Das junge Deutschland", gibt eine neue entscheidende Initiative im Rahmen der Kriegsbetreuung der deutschen Jugend bekannt. Es handelt sich um die Errichtung von Mittagstischen und Jugendfreizeitheimen der Hitler-Jugend. Die Maßnahme setzt sich zum Ziel, der schaffenden Jugend und den Schülern durch die Mittagstische eine ausreichende und gute Verpflegung und durch die Jugendfreizeitheime eine ordnungsgemäße Unterbringung und Betreuung in der Freizeit zu sichern. Die Mittagstische und Jugendfreizeitheime treten ein, wenn Elternhaus und Betrieb in Anbetracht irgendwelcher Umstände die erforderliche Betreuung und Versorgung nicht ausreichend übernehmen können. Vielfach stehen heute Mütter und Geschwister im Arbeitseinsatz. Sie sind daher oft nicht in der Lage, ein warmes Mittagessen zur rechten Zeit bereitzuhalten. Auch können nicht alle in Klein- und Mittelbetrieben beschäftigten Jugendlichen und ebenso nicht alle Schüler wegen der meist kurzen Mittagspausen oder größerer Entfernungen von Arbeitsstätte oder Schule vom Elternhaus zum Mittagessen in die häusliche Wohnung gehen. Die Umquartierungen und Industrieverlagerungen haben die Notwendigkeit der neuen Maßnahme noch erhöht. Verschiedene Gebiete der Hitler-Jugend, so u. a. Niederschlesien und Kurhessen, hatten bereits im Benehmen mit den beteiligten Dienststellen und Behörden Mittagstische eingerichtet und sie zu Jugendfreizeitheimen ausgebaut. Die Erstellung der Mittagstische und Jugendfreizeitheime wurde nun durch Erlaß des Reichsführers SS, Reichsminister des Innern, für das ganze Reich grundsätzlich den Gemeinden übertragen. Die Tätigkeit der Gemeinden wird sich auf die Bereitstellung geeigneter Räume und die Beschaffung der notwendigen Einrichtungsgegenstände erstrecken. Die Mittagstische sollen örtlich so errichtet werden, daß für die berufstätigen Jugendlichen und Schüler der Anmarschweg kurz und damit die Mittagspause zur Einnahme der Mahlzeit ausreichend ist. Bei angemessenem Preis und einer nach dem Satz der Werkkantinen bemessenen Markenabgabe soll durch die Mittagstische fünf- bis sechsmal wöchentlich ein warmes, einfaches und schmackhaftes Mittagessen, erforderlichenfalls auch eine entsprechende Abendmahlzeit verabreicht werden. Während für die Mittags- und Abendtische Küche und Speiseraum in der Regel den Erfordernissen entsprechen dürften, müssen für die Jugendfreizeitheime noch ein oder weitere Aufenthaltsräume hinzutreten, in denen die Jungen und Mädel spielen, musizieren, aber auch Näh- und Ausbesserungsarbeiten verrichten können. Das Bemühen der Gemeinden um diese weitere Jugendbetreuung wird durch die Betriebe und Schulen, die Gauwirtschaftskammern, die NSV., DAF. und HJ. als Gemeinschaftsaufgabe unterstützt werden. In den Mittagstischen und Jugendfreizeitheimen obliegt der Hitler-Jugend die Erziehung und Betreuung der Jugend. Auch die Wirtschaftsträgerschaft wurde ihr übertragen.

Kurz gefaßt:

Gauleiter Bohle stattete mit einigen seiner engsten Mitarbeiter einem sächsischen Reservelazarett einen Besuch ab und nahm an einer Vorweihnachtsfeier teil. Im Namen des gesamten Auslandsdeutschtums übermittelte er den Lazarettinsassen wie allen Verwundeten der deutschen Wehrmacht die Grüße und Wünsche der deutschen Volksgenossen draußen in der Welt.

General Franco hat eine Verordnung erlassen, durch die allen auf Grund der Bürgerkriegs-Ereignisse bis zu 20 Jahren Gefängnis verurteilten Spanier die bedingte Freiheit wiedergegeben wird. Es werden von dieser Amnestie etwa 50 000 Gefangene betroffen.

Die Nervosität in USA. nimmt nachgerade groteske Formen an. Aengstliche Gemüter wurden am Samstagnachmittag durch geheimnisvollen Kanonendonner von der Insel Vancouver in Aufregung versetzt, zumal alle Stützpunkte der USA.-Armee, Marine und Luftwaffe alarmiert wurden. Und der Grund? Ein kanadisches Handelsschiff hatte eine selbständige Schießübung veranstaltet.

Die Ueberflutung Panamas mit nordamerikanischen Truppen wirkt sich offenbar im Sinne der „Gutnachbarschaft" wenig günstig aus. Der Außenminister Fabregas protestierte offiziell bei der nordamerikanischen diplomatischen Vertretung in Panama gegen das unerhörte Verhalten der dortigen Yankee-Truppen.

Penaranda, der Präsident Boliviens, ist, wie Reuter aus La Paz meldet, durch einen Staatsstreich gestürzt worden.

Brasilien, das Ursprungsland des Gummis, mußte eine genaue Kontrolle der Gummibestände und des Gummiverbrauchs einführen. Die Ueberwachung geht aus von dem Ausschuß zur Durchführung der Kautschukabkommen mit den USA., was bedeutet, daß nicht die Interessen Brasiliens maßgebend sind, sondern die Washingtons.

Aus Sydney meldet Reuter, daß die australische Regierung drastische Maßnahmen gegen die Betriebsführung der Broken Hill Stahlwerke traf, indem sie ihr befahl, bis Sonntagmitternacht die Arbeit im Werk wieder aufzunehmen. Die Fabriken waren seit letzten Mittwoch geschlossen, wodurch der größte Teil der australischen Stahlproduktion lahmgelegt wurde.

In Nanking zerstörten etwa 100 Schüler und Studenten die Einrichtung von zwei Opiumrauchstätten und einer Tanzhalle in einem südlichen Stadtteil Nankings, weil dort viele junge Chinesen sich finanziell und gesundheitlich ruinierten.

1000. Abschuß einer Jagdstaffel

*** Berlin,** 20. Dez. Dieser Tage schoß eine unter Führung von Ritterkreuzträger Leutnant Hartmann an der Ostfront kämpfende Jagdstaffel ihren 1000. Gegner im Luftkampf ab. Leutnant Hartmann selbst errang bisher 156 Luftsiege. Die von ihm geführte Staffel gehört dem erfolgreichen deutschen Jagdgeschwader an, das vor kurzem den 8000. Flugzeugabschuß melden konnte.

Fliegeralarm in London

H.W. **Stockholm,** 20. Dez. London hatte in der Nacht zum Montag zweimal Fliegeralarm. Die Engländer hatten schon in der Nacht zuvor deutsche Luftätigkeit über Südengland zugegeben. Sie melden jetzt aus der Nacht zum Montag deutsche Luftstreitkräfte über verschiedenen Punkten im Bereich der englischen Hauptstadt und im Mündungsgebiet der Themse. Unmittelbar vor dem ersten deutschen Einflug hatte eine große Scheinwerferübung stattgefunden, wobei Hunderte von Lichtbündeln über Großlondon in Tätigkeit waren.

Fahrpreisvergünstigungen gelten weiter

*** Berlin,** 20. Dez. Die für das Kalenderjahr 1942 oder 1943 ausgestellten Bescheinigungen zur Erlangung von Fahrpreisvergünstigungen für Kriegsbeschädigte, für Blinde zu Berufsreisen und für Kleingärtner werden für das Jahr 1944 nicht erneuert. Sie gelten vielmehr ohne Verlängerungsvermerk auch für das Kalenderjahr 1944.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Begegnung mit Kolbenheyer

Zum 65. Geburtstag des Dichters

Von den vielen Dichtern der Gegenwart, denen ich persönlich begegnete, hat keiner stärker auf mich gewirkt als Erwin Guido Kolbenheyer. Vor anderthalb Jahrzehnten benachrichtigte mich Dr. Wilhelm Stapel, der damalige Herausgeber des „Deutschen Volkstums", daß mir Kolbenheyer einen bestimmten Abend zugesagt habe. Ich traf ihn in einem Hamburger Hotel und wir wohnten gemeinsam einer Uraufführung im Staatlichen Schauspielhause bei. Bei dem Gedankenaustausch über das gesehene (belanglose) Stück und dessen Darstellung wuchs fast unmittelbar der Schöpfer bedeutsamer Dramen vor mir empor, der mit dem deutschen Schicksal mit leidenschaftlichem Ernst verhaftet ist. Ich empfing von ihm den Eindruck einer elementaren Erscheinung, deren unbeirrbare Willenskraft sich den inneren Frieden erkämpfte. Kolbenheyer, der Dichter der Dramen „Heroische Leidenschaften" (mit Giordano Bruno als Helden), „Die Brücke", „Jagt ihn — ein Mensch!", „Das Gesetz in dir" und „Gregor und Heinrich", kam, ich weiß nicht wie, auf die Frage zu sprechen, wie es zuging, daß der deutsche Roman erst in neuester Zeit Dichtung würde. Und es erwies sich, daß, wie Wilhelm Jordan, als Erster das epische Kunstgesetz Homers erkannte, darlegte und in seinen Epen erneuerte, Kolbenheyer der Entdecker des neuen Formgesetzes des Romans ist, der vordem zumeist eine mehr oder minder grelle Vermischung von Phantasie und Wirklichkeit zutage förderte. Kolbenheyer hat später dieses neue Formgesetz des Romans, das diesen zur Dichtung machte, in einer kleinen Schrift, die er mir „mit freundlichem Gruß" zusandte, so formuliert: „Jeder Stoff muß seine eigene Form empfangen, wenn die Darstellung den Grad innerer Wahrscheinlichkeit erhalten soll, daß nicht nur berichtet, nicht nur geschildert, nicht nur unterhalten werde, sondern daß Erlebniselemente im Leser oder Hörer entstehen, die den innersten Kern des künstlerischen Vorwurfes aus dem bildnerischen Erleben des Empfangenden selbst erzeugen." Nach diesem schon früh von Kolbenheyer erspürten, doch erst 1937 niedergelegten Gesetzes ließ Kolbenheyer zuerst den von ihm wundersam erdichteten braven Breslauer Schuhmacher „Meister Joachim Pausewang" des 16. Jahrhunderts krauses Leben mit herzenswarmer Pietät und gemütlichem Humor erzählen, zugleich als ein Hoheslied auf das ehrsame Handwerk. Kaum ein zweitesmal seit Wagners „Meistersinger" ist die aufrechte Tüchtigkeit, Lebenstapferkeit, Tugendhaftigkeit und aufgeschlossene Besinnlichkeit des deutschen Handwerkertums künstlerisch dargelegt worden wie hier. Und nie vordem ist der Gleichschwung von Zeitgefühl und Zeitsprache zu schier letzter Reife gelungen wie in diesem, das Stirb und Werde beispielhaft aufzeigenden Buche, das die schwerste Zeit lehrt: still sein und fröhlich. Dann erschien das erste Werk Kolbenheyers, das den Stempel unsterblicher Dauer trägt, der „Paracelsus"-Roman. Der Entwicklungsgang der Menschwerdung eines Kindes ist vordem nie so durchaus vom Kindesstandpunkt aus und doch mit so überlegenem und liebreichen Humor dargestellt worden wie hier. Diese dreisätzige gewaltige Prosa-Fuge überragt noch künstlerisch sein letztes großes Romanwerk, „Das gottgelobte Herz". Die Heldin dieser erhabenen Dichtung ist Margarete Ebner aus Donauwörth, ein (wie Giordano Bruno) sich selbst entäußernder Mensch des 14. Jahrhunderts, eine Mystikerin, deren schriftlicher Verkehr mit ihrem geistlichen Berater Heinrich von Nördlingen die älteste erhaltene deutsche Briefsammlung darstellte. Kolbenheyer gestaltete in diesem herzstärkenden Kleinod dichterischen Schauens deutscher Naturgeschichte, d. h. deutschen Geistes- und Seelenlebens eine gärende und suchende, fried- und zuchtlose Zeit zerrütteter Staatskunst, eine der wichtigsten deutschen Werde- und Wendezeiten, die Zeit des Meisters Eckhardt, jenes ersten deutschen Geistesumstürzlers, dessen Ziel die Vergottung, der Aufbruch Gottes in der eigenen Seele war, als deutsche Ureigenart, im Wettstreit gegen die selbst- und gewinnsüchtig regierende römische Kirche. Und es offenbart sich u. a. der unauffällige Gegenwartssinn des unvergleichlich großgearteten Werkes. Wenn der Dichter die direkte Rede wieder ins zeitliche Sprachgewand kleidet, dann fühlt der Mitgehende, daß diese Sprache notwendig war als Ausdruck des inneren Lebens jener Zeit.

Die Lyrik ist Kolbenheyer ein Werkplatz der tiefsten Lebenseinsichten. Die meisten seiner Gedichte sind bekennerfreudige Gottaussagen. Einige, wie die ins Ueberwirkliche erhobene geisteskühne Albsonate, nähern sich im Zusammenklang von Natur und Mensch der Hoheit urzeitlichen Weltgesänge. Eine neue nationale Ethik errichtete Kolbenheyer, der Inhaber des Adlerschildes und Träger des Frankfurter Goethepreises von 1937, in dem philosophischen Werke „Die Bauhütte", in dem er die Kultur als gesteigertes Volkstum erklärt. Wir besitzen in diesem Denker-Dichter einen der wenigen ganz Großen deutschen Geistes, die das Volk nähren mit den gesunden Früchten unseres nationalen Wesens. Er, der in unserer Zeit den hohen Mut des Lebens und der Zukunft vorlebt, verleiht uns die Lust, in diesem gärungswildem Jahrhundert zu leben.

D. St.

Isolde Kurz

Zum 90. Geburtstag der Dichterin

Die Lust zum Fabulieren hat Isolde Kurz vom Vater geerbt. Denn die am 21. Dezember 1853 in Stuttgart geborene Dichterin, die mit ihren nun 90 Jahren zu den ehrwürdigen Dichtergestalten Deutschlands gehört, ist eine Tochter des schwäbischen Lyrikers und Erzählers Hermann Kurz, des Schöpfers heimatverbundener Romane wie „Schillers Heimatjahre" und „Der Sonnenwirt", des blendenden Uebersetzers von Ariost, Shakespeare, Cervantes und Gottfried von Straßburg sowie Herausgebers des „Deutschen Novellenschatzes".

Auch Isolde Kurz hat in ihren Werken wiederholt den heimatlichen Ton angeschlagen, aber ihre große Liebe gehört der Klassik Griechenlands und Italiens, wo sie entscheidende Einflüsse empfing. Daraus entstanden dann neben betrachtenden Werken die vielen italienischen Novellen von oft geradezu klassischer Prägung, in glitzernder sprachlicher Form und meisterhafter äußerer Darstellung. Ihr Hauptwerk ist allerdings der in unserem Zeitalter spielende, 1931 erschienene, trotz des damals schon hohen Alters der Dichterin spannungsfreudige und frische romantische Roman „Vanadis, der Schicksalsweg einer Frau", in den viel Autobiographisches hineingearbeitet ist. Hier müssen auch die Bücher über das Leben ihrer Eltern („Das Leben meines Vaters" und „Meine Mutter") gebührend hervorgehoben werden, menschlich berührende Bücher, die das literarische und persönliche Bild der heute 90jährigen Frau abrunden, die sich entschlossen hat, nach langen Lebens- und Schaffensjahren in Florenz und München wieder heimzukehren ins schwäbische Vater-Land, um dort ihren Lebensabend zu verbringen, in Tübingen, wo sie schon einen Teil ihrer Jugend verlebt hat.

Georg J. Speckner.

Die Universität Heidelberg veranstaltete in Saarbrücken Hochschultage. Die von hervorragenden Gelehrten getragene Vortragsreihe ging innerhalb der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in der Westmark in Gemeinschaft mit dem Kulturwerk Westmark vor sich.

Kurze Kulturnachrichten

Die Stadt Freiburg veranstaltet in diesem Vortragswinter in Verbindung mit der Universität Dichterlesungen mit Wilhelm Schäfer und dem in Siebenbürgen geborenen Dichter Heinrich Zillich.

Die Greifswalder Universität beging mit einer akademischen Feier das 25jährige Bestehen ihrer nordischen Auslandsinstitute, der einzigen derartigen Institute in Deutschland, die der kulturellen Zusammenarbeit mit den nordischen Völkern dienen sollen.

Im Verlag Böhlau, Weimar, ist das Deutsche Dante-Jahrbuch 1943 erschienen.

Der Dichter Curt Langenbeck hat ein neues Drama nach dem Japanischen in fünf Akten beendet. Es heißt „Treue" und soll Ende Februar 1944 vom Bayerischen Staatsschauspiel in München uraufgeführt werden.

Die Kameradschaft der Münchner Künstler hat in der ständigen Kunstausstellung an der Maximilianstraße ihre diesjährige Winterausstellung eröffnet.

Der Bavaria-Film „Die keusche Sünderin" wurde am 14. Dezember in München uraufgeführt.

Verzeichnis der badischen Kirchenbücher alsbald abgeschlossen. Bei dem Terrorangriff auf Karlsruhe im September vorigen Jahres sind in den Lagerräumen eines Verlegers die gesamten Bestände der erst 1938 von der Oberrheinischen Historischen Kommission herausgegebenen zweiten Auflage des von Hermann Franz bearbeiteten Verzeichnisses der „Kirchenbücher in Baden" vernichtet worden. Wie nun in dem soeben erschienenen Jahresband der Oberrheinischen Historischen Kommission mitgeteilt wird, wird nach Uebereinkunft zwischen dem Vorsitzer der Kommission, dem Kultusminister, und dem Bearbeiter eine völlige Neubearbeitung demnächst in Bälde abgeschlossen vorliegen wird.

Hunger auf reichstem Boden

Das Ende des Ueberflusses in den USA. / Von Otto Behrens

Auch in den USA. sind nunmehr wichtige Nahrungsmittel wie Fleisch, Fette, Konserven, Zucker u. a. m. rationiert worden bzw. nur noch auf Karte erhältlich. Daß es hierzu in einem Lande kommen konnte, das auf seine riesigen Ueberschüsse stets so stolz war und noch bis vor gar nicht langer Zeit den Anbau beschränkte, Feldfrüchte unterpflügte und Vorräte vernichtete, erscheint geradezu unvorstellbar. Und doch ist es heute mit dem Ueberfluß vorbei. Wie es hierzu kam, soll nachstehend in großen Zügen erläutert werden.

Etwa die Hälfte des 7,8 Mill. qkm betragenden Bodenumfangs der USA. ist anbaufähig. Unter in allen Teilen des Landes günstigen klimatischen Verhältnissen gilt der Boden als durchweg gut und teilweise überaus fruchtbar. Bei planvoller Ausnutzung könnten rund 500 Millionen Menschen reichlich ernährt werden. Da dieser von der Natur so ungemein bevorzugte Lebensraum aber von nur 132 Millionen bewohnt wird, ließen sich bei Anwendung besserer Erzeugungsmethoden gewaltige Ueberschüsse an Nahrungsmitteln erzielen, die nach anderen Ländern ausgeführt werden könnten. Das Land besitzt also in überreichem Maße alles, was es für seine Ernährung braucht, so daß in der Landwirtschaft völlige Autarkie besteht.

Um sich von der Leistungsfähigkeit des Agrarwesens in den USA. einen Begriff zu machen — ohne die hierbei weitaus größeren Ertragssteigerungsmöglichkeiten zu berücksichtigen — braucht man sich nur einmal vor Augen zu halten, daß nach Beendigung des ersten Weltkrieges die Erträge bei Mais 90 v. H., Kartoffeln und Hafer je 70 v. H., Roggen und Gerste je 40 v. H. und Weizen 35 v. H. der Welternten betrugen. Diese Zahlen fallen um so mehr ins Gewicht, als jahrzehntelang vorher ein geradezu unvorstellbarer Raubbau getrieben war, der zu umfangreichen Bodenzerstörungen führte.

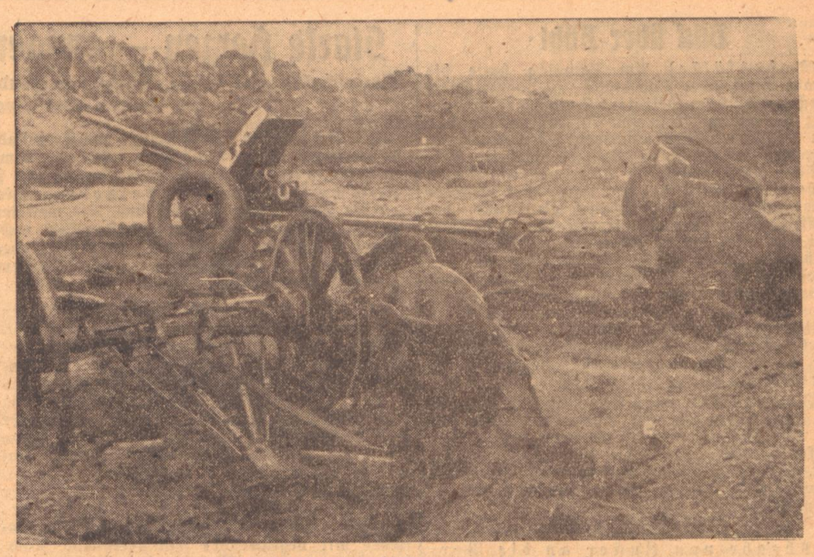
In allen 48 Staaten der Union werden Mais, Hafer, Kartoffeln, Wiesenheu und Alfalfa, eine wichtige Futterpflanze, geerntet. Baumwolle wird in 15 südlichen Staaten gepflanzt, Reis in 11 und Zuckerrohr in 7 Staaten. Vorherrschend ist die Monokultur, das Einfruchtsystem, woraus sich auch die sogenannten „Getreidefabriken" entwickelten. Großfarmer bauen durchweg nur ein einzige Fruchtart an. Wer beispielsweise Weizen auf den Feldern hat, pflanzt nichts anderes, nicht einmal Gemüse oder Obst für die Selbstversorgung; er unterhält auch kein Groß- oder Kleinvieh, sondern deckt seinen Lebensmittelbedarf aus Konserven, wovon ganze Berge leerer Blechdosen auf seinem Hof Zeugnis ablegen.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Futterwirtschaft ist der Mais als ölhaltiges Mastmittel. Hiernach kommt für die menschliche Ernährung der Weizen. Als der Bedarf der Alliierten im ersten Weltkrieg gewaltige Formen annahm, sind riesige Weideland- und Waldgebiete in Weizenfelder umgewandelt worden. Die Anbauflächen wurden von 50 Mill. acres (1 acre = 0,4 Hektar) auf 75 Mill. erweitert, die Ausfuhr stieg um 165 v. H. Da Weizen von jeher ein begehrtes Spekulationsobjekt gewesen war, erzielten die Börsenjobber und Finanzgewaltigen in Wallstreet märchenhafte Gewinne. An den Getreidebörsen gingen die Preise sprunghaft in die Höhe. Die Folge war ein unbeschreiblicher Raubbau. Wo der Boden nicht mehr genügend hergab, um Rekordernten einzubringen, wurde er brachgelegt. Man brauchte neuen, jungfräulichen Boden, riß Weiden und Prärien auf und brannte umfangreiche Waldungen ab, um Weizen zu pflanzen. Als dann der Krieg vorüber war, fand das „big business" der Getreidefabriken ein jähes Ende. Europa ging wieder an den eigenen Aufbau seiner Landwirtschaft. Mangels entsprechender Absatzmöglichkeiten blieben die Felder der an ihren Vorräten förmlich erstickenden amerikanischen Farmer unbebaut und verkamen. Das seinem Schicksal überlassene, seiner natürlichen Festigkeit beraubte Erdreich verdorrte. Die Waldungen waren weit abgerückt, der Grundwasserspiegel hatte sich gesenkt, und Niederschläge blieben mehr und mehr aus. Die Sonne dörrte die nackte Erde, der Boden zerbrach zu Staub. Starke Stürme, deren Kraft vordem von den Wäldern gebrochen wurde, und die sich jetzt ungehemmt austoben konnten, bemächtigten sich der lockeren Staubmassen, wirbelten sie in die Luft und trugen sie weit über die von den Farmern verlassenen Ländereien, bis sie als Sandregen dort niederfielen, wo Aecker und Wiesen noch fruchtbar waren, alles Wachstum unter einer hohen Schicht Flugsand erstickend. Die Gier des Menschen, der zu gewaltsam in den Haushalt der Natur eingegriffen hatte, sollte sich bitter rächen. Allein im Jahre 1925, wo die Folgen des spekulativen Raubbaues und die damit zusammenhängenden Bodenzerstörungen erstmalig in größerem Umfange in Erscheinung traten, betrug der durch Staubstürme verursachte Sachschaden über 10 Milliarden Dollar. Die riesige Wildnis, die einst von den Eroberern des Landes weit zurückverlegt worden war, konnte sich nun wieder ungehindert ausbreiten und den Menschen vertreiben. 1936 standen zwei Millionen Farmerfamilien auf zerstörtem Boden und in einem völligen Zusammenbruch ihrer Lebensarbeit. Diese Zahl hatte sich 1939 fast verdoppelt!

Unter dem Druck der Wallstreet-Diktatur sah die Regierung dieser landwirtschaftlichen Katastrophe denkbar größten Ausmaßes so gut wie tatenlos zu, war doch das Hauptinteresse des alles beherrschenden Großkapitals der weitaus größere Gewinnchancen bietenden industriellen Entwicklung zugewandt. Was machte es schon aus, wenn beispielsweise allein im Mittelwesten bis 1939 dreißig Millionen (!) Morgen ehemals besten, fruchtbarsten Ackerbodens dem Volksvermögen verloren gegangen waren, wo die Weite des Landes noch so viele neue Anbauflächen bot! Ebensowenig sorgte man sich um das Schicksal der Millionen völlig mittellos gewordenen Farmerfamilien, die unter menschenunwürdigen Verhältnissen in zerfallenen Baracken, Schuppen und Zelten hausten und ein Nomadenleben zu führen gezwungen waren, da sie niemand beschäftigen konnte. Und wo Farmer noch auf gutem Boden standen, da durften sie diesen nur noch teilweise bebauen und mußten sich mit geringen Geldentschädigungen begnügen. Es wurde eben ein Kampf gegen die Erzeugung geführt, denn in den maßgebenden rein kapitalistisch eingestellten Kreisen war man der Auffassung, daß zuviel produziert würde und die Preise infolgedessen zu stark sanken, so daß zu wenig verdient wurde. Aus diesem Grunde wurden auch große Teile der Ernte vernichtet. Soweit der Boden nicht gewaltsam zerstört war, stand einem überaus fruchtbaren Erdreich, das brach gelegt werden mußte, ein Heer von über 12 Millionen arbeitslosen Farmern und Industriearbeitern gegenüber, die Hunger und Not litten!

Als Roosevelt seinen imperialistischen Krieg begann, um das Volk von seinem innerpolitischen Versagen abzulenken, hat er wohl nicht an die Folgen gedacht, die Bodenzerstörung und Farmernot mal nach sich ziehen könnten. Heute dürften ihm die Augen darüber aufgegangen sein. Fast ein Jahrzehnt hindurch haben er und seine Ratgeber sich dafür eingesetzt, die Agrarproduktion abzubauen, jetzt aber muß die Erzeugung schleunigst mit allen Mitteln gesteigert werden. Inzwischen jedoch sind der Landwirtschaft über vier Millionen Arbeiter verloren gegangen, und die Bodenzerstörungen konnten nicht eingedämmt werden, da die Staubsturmgebiete immer weiter an Ausdehnung gewannen. Es zeigt sich heute, daß die Nahrungsmittelerzeugung bei weitem nicht ausreicht, um einen uneingeschränkten Bedarf zu decken. Daß dieser außerordentlich anwuchs, läßt sich leicht erklären. Etwa 6 Millionen Arbeitslose sind seit Kriegsbeginn in der Rüstungsindustrie und im Heer untergebracht worden. Die beträchtliche Steigerung der Kaufkraft der Arbeiter und Angestellten, sowie die wesentlich bessere Verpflegung der vorher arbeitslosen Männer in der Armee haben natürlicherweise in der gesamten Ernährung einen gewaltigen Umschwung herbeigeführt. Hinzu kommen die umfangreichen, sich aus dem Leih- und Pachtgesetz ergebenden Lebensmittellieferungen, die vor allem die Sowjetunion immer wieder noch erhöht zu haben wünscht. Sodann sind auch die überseeischen Streitkräfte der USA. zusätzlich zu ernähren.

Alle diese Umstände haben zu einer außerordentlichen Verknappung der meisten hauptsächlichen Lebensmittel geführt, so daß eine Rationierung und die Einführung eines Kartensystems erforderlich wurden. Mit dem vielgepriesenen Ueberfluß ist es also vorbei, eine Tatsache, die noch vor gar nicht langer Zeit wohl niemand für möglich gehalten hätte.



Hier brach eine SS-Panzerdivision durch

Ueberall im Gelände liegen vernichtete oder verlassene Geschützstellungen der Sowjets. Sie zeugen von dem harten Zupacken der SS-Grenadiere, die hier das feindliche Stellungssystem durchbrachen.

PK.-Kriegsberichter Grönert (Sch)

Eine interessante Gegenüberstellung: Eine Farm im Mittelwesten vor und nach den verheerenden Staubstürmen — Aufnahmen: Behrens

Von Sowjetpanzern umzingelt

Die Eigenart der Kampfführung und die Weite des Raumes im Osten bringen es mit sich, daß der deutsche Soldat vorübergehend auch einmal von seinen Verbindungen abgeschnitten und auf sich selbst gestellt sein kann. Persönlicher Mut und Entschlußkraft, ein nüchterner Blick für die Möglichkeiten, die die Situation noch bietet, sind dann unerläßlich. So wie hier die badisch-württembergischen Soldaten in zweifellos kritischer Lage den Kampf nicht aufgaben, haben schon viele andere Soldaten der Ostfront schwierigste Situationen gemeistert.

Es ist ein dunkler Novembertag. Die Regenperiode hat begonnen und auf den grundlosen Fahrbahnen erscheint ein zäher Morast. Unsere motorisierte Funkzentrale hat in freiem Gelände nahe einer Rollbahn aufgebaut.

Vor uns ist das Gelände unübersichtlich: Die Landschaft fällt ab in eine Talsenkung und ist durch Baumgruppen verdeckt. Dort ist die HKL., dort liegt der Feind! In der linken Flanke zieht sich ebenes Gelände bis zu einem Waldrain in 500 Meter Entfernung hin. Hinter uns und zur Rechten dehnt sich endlos die Ebene, ohne Baum und Strauch. Plötzlich ein Prasseln und Knacken am Waldrain:

Ein halbes Dutzend T 34!

Uns ist im Augenblick alles klar. Wenn der Feind in unserem Rücken die Rollbahn erreicht, sind wir abgeschnitten. Unsere Fahrzeuge setzen sich nach rückwärts in Bewegung. Wir springen auf. Kaum fährt unser Raupenfahrzeug an, als der Anhänger auch schon einen Volltreffer erhält und in Flammen steht.

„Abspringen!" rufen wir uns zu. Wir sitzen neben einem Benzinfaß, und hinten steht der Wagen in Flammen. Wenn das Feuer weiter um sich greift, ist alles verloren. Doch sind wir nicht dem „Iwan" ausgeliefert, wenn wir das Fahrzeug verlassen?

Ein Teil der Besatzung muß den Flammen weichen, springt ab und erreicht heil den Boden. Geduckt rennen wir hinter dem Fahrzeug her. Ich sehe noch, wie die übrigen Kameraden auf dem Wagen den Flammen wehren, schließlich aber auch abspringen. Die Fahrzeuge entfernen sich in rasender Fahrt. Die Fahrer setzen also alles dran, den Wettlauf mit den Panzern zu bestehen, die teils feuern, teils weiter an die Fahrbahn vorrücken.

Gebückt laufen wir auf der Rollbahn weiter, ja wir kriechen fast. Feindliches MG.-Feuer bestreicht uns, und Panzergranaten sind dem Feind auch für den einzelnen Soldaten nicht zu schade. Sie pfeifen über uns hinweg oder schlagen in nächster Entfernung ein.

Unsere Fahrzeuge verschwinden am Horizont. Die Panzer sind uns immer näher gerückt.

Der erste hat die Rollbahn erreicht

Ein Häufchen Soldaten ohne Waffen oder nur mit Pistole versehen einem ungleich starken Feinde gegenüber!

Sind wir nicht gezwungen, alle Hoffnung aufzugeben? Einen Augenblick scheint es, als wolle in uns aller Wille erlahmen. Es ist, als rufe uns ein erbarmungsloses Schicksal höhnisch zu: Aus ist alles! — Doch nur einen Augenblick!

Dann werden in uns ungeahnte Reserven wach, die tief in der Psyche ruhen, die in solchen Situationen der Mutige in sich selbst staunend erlebt. Wir sind entschlossen, zu handeln: Der Feind soll uns nicht lebend in seine Hände bekommen!

Wer gut zu Fuß ist, entschließt sich, trotz heftigem Beschuß die Flucht links seitwärts in die Ebene hinaus zu wagen. Es ist ein wahrer Wettlauf mit dem Tod, den sie da aufnehmen. Sie laufen nicht geschlossen, sondern einzeln verteilt in den weiten Raum auseinander. Ein wütendes Feuer verfolgt sie, jedoch ohne auch nur einen zu treffen.

Der Acker ist durch die Nässe grundlos. Die Kleidung wird vom Regen immer schwerer. Doch sie halten zäh durch in ihrer Flucht vor Gefangenschaft und Tod.

Wir andern huschen noch ein Stück auf der Rollbahn vorwärts und suchen nach einem Deckungsloch. Da stoßen wir noch auf zwei schwer verwundete Kameraden. Auch sie sollen nicht in die Hand des Feindes fallen. Neben der Rollbahn ist ein schmaler Graben. Dort schaffen wir sie hinein und decken sie mit Erde zu. Dann verteilen wir uns alle, jedes Loch, jede Bodenwelle ausnutzend. Decken uns selbst mit der schwarzen Erde zu.

Ob man uns bei dieser Arbeit gesehen hat? — Die Panzer lassen von der Verfolgung der anderen Kameraden ab und kommen zu uns herüber. Da hören wir schon das Motorengeräusch des ersten. Er kommt mir immer näher.

Wird er vor mir haltmachen? Oder wird er zermalmend über mich hinwegrollen? Er fährt vorbei. Dann aber setzt das Motorengeräusch aus. „Ruki Wjärch! (Hände hoch!) — Meint er mich? — Allerlei Gedanken gehen einem durch den Kopf. Minuten höchster Spannung. Wenig später, als sich der Panzer wieder zu entfernen beginnt und ich einen Blick aus dem Loch wage, sehe ich, wie fünf meiner Kameraden den Weg in die Gefangenschaft gehen. Man hat sie in ihren Deckungslöchern aufgestöbert . . .

Unbarmherzig treibt sie der Panzer vor sich her, ja sie scheuen sich nicht, noch einmal auf die Wehrlosen zu schießen. Diese legen sich hin, stehen jedoch sofort wieder auf. Einer bleibt liegen, ihn hat's erwischt.

Was wird wohl mit uns? Wird e[illegible] zu entkommen? Weiterlaufen oder a[illegible]? — Fragen ohne Antworten.

Noch einmal kommt ein Panzer in unsere Nähe und macht uns die Hölle heiß. Doch dann machen wir uns auf den Weg, nicht wenig überrascht, unterwegs einer Anzahl vorfahrender Sturmgeschütze zu begegnen. Am liebsten wären wir mit ihnen noch einmal vorgefahren, aber wir müssen ja zu unserer Funkzentrale, dort erwartet uns sicher viel Arbeit.

In der kommenden Nacht pocht es plötzlich an die Tür unserer alten Panjehütte. Ich bin fassungslos: Stehen da doch die Kameraden vor mir, die in Gefangenschaft geraten waren. Sie haben es gewagt, im Schutze der Dunkelheit wieder zu entfliehen — und siehe da, ihr Mut wurde in bester Weise belohnt. Sie waren mit uns glücklich, dem Elend der Sowjetgefangenschaft entronnen zu sein.

Otto Klinkel.

Wie damals in Lundensminde . . .

Roman von Wilhelm Scheider

Alle Rechte bei: G. Duncker Verlag, Berlin

(5. Fortsetzung)

„Sie sind 'ne nette, kleine Deern, Frollein Aulinger — nich äußerlich, so mein' ich das nich — da sind Sie 'n großes, stattliches Mädchen, ne . . . Na, wie soll ich sagen? Ich mein' nur, man hat Vertrauen zu Ihnen, man kann mit Ihnen wie mit 'nem Menschen reden und nich wie mit 'nem kranken Schimmel. Also: Was is los? Was will der alte Mann heute von mir?"

„Ich weiß es wirklich nicht."

„Vorgestern, als ich hier war, hat er in der Kollision 'rumgebohrt, als wär' ich 'n Stück Eisenholz. Dabei wollt' er was ganz andres von mir. Na, ahnen Sie immer noch nichts? Aber Sie wissen's ja . . ."

Regina blickte rasch um sich. Alle Türen waren verschlossen, es war ganz still im Haus; A. B. frühstücke wohl noch auf der Terrasse. Sie fragte: „Warum haben Sie Kennau an Bord genommen, Kapitän Dwars? Sie wußten doch — —"

„Ich wußte, daß ich A. B. damit hochbrächte", fuhr Dwars ihr ins Wort, und er lächelte immer noch wie vorhin, verkniffen und eigensinnig, „aber glauben Sie, daß ich anders hätt' handeln können? Nee, ging einfach nich anders. Ich konnte Kennau nich wegschicken. Die Kabine war frei, ich mußte ihn nehmen."

„Sie hätten ihm sagen können, es sei alles besetzt."

„Wollte ich nich."

„Hm . . ."

„Begreifen Sie mich endlich, liebes Frollein? Und genau so hört es A. B. von mir, wenn er dran rührt. Er weiß es schon im voraus, er kennt mich zu gut."

„Und warum hat Kennau die Ueberfahrt ausgerechnet mit einem Oldefeld-Dampfer machen müssen?"

„Weil er in Spanien davon gehört hat, was A. B. hier in Hamburg allen Leuten erzählt. Das paßte ihm nich; deshalb mußte er da drüben Schluß machen. Daß er Passage auf der „Anke" nahm, war der erste Schritt. A. B. sollte von vornherein wissen, daß es jetzt losgeht."

„So hat Kennau es Ihnen gesagt?"

„Brauchte er nich. Hab' ihn auch so verstanden. Für mich is er 'n anständiger Kerl, der sich wehrt, weil man ihn anfällt. Und das reib' ich auch dem Alten unter die Nase, wenn er mir heute 'n Tanz machen will. Er kann mich ja 'rausfeuern — ich krieg' jeden Tag 'n anderes Schiff."

Eine der hohen weißen Türen wurde geöffnet, und Artur, der alte Diener des Hauses, kam in Sicht. Er war seit zwanzig Jahren bei Oldefeld, ein hagerer, steifer, sehr auf seine Würde bedachter Sechziger. „Morgen, Frollein Aulinger! Und Sie, Herr Kapitän, Sie können jetzt 'reinkommen! Herr Oldefeld sind soweit."

Dwars drückte Regina die Hand und verschwand mit Artur in der hohen Tür . . .

Regina suchte ihr kleines Arbeitszimmer auf, das im ersten Stock lag. Das Fenster stand weit offen, und ihr Blick fiel in den Garten.

In einem Liegestuhl auf dem Rasen lag Anke Oldefeld, in weißen Schuhen, weißem Rock und dunkelblauer Sportbluse. Ihr Haar gleißte weißblond in der Sonne. Die Augen hielt sie geschlossen. Vermutlich ging ihr gar mancherlei durch den Sinn?

Regina konnte sich nicht verhehlen, daß eine seltsame Erregung in ihr schwang, als sie auf Oldefelds Tochter hinabsah. Es dünkte sie unfaßbar, wie sehr sie sich mit diesen Dingen beschäftigte. Anscheinend griff der seelische Zustand, in dem die Oldefelds lebten und den sie sorgfältig vor ihrer Umgebung zu verbergen trachtete, wellenförmig um sich. So versuchte sie sich's zu erklären. Kennaus Rückkehr entfachte ein allgemeines Fieber, das ansteckend wirkte.

Wenn man diesen Kennau doch nur mal zu Gesicht bekäme —! Man wußte schon einiges von ihm, Frau Schück hatte ja öfters von ihm erzählt, doch erst das äußere Bild eines Menschen gab den richtigen Eindruck. Nun, vielleicht machte er der Lotsenwitwe mal einen Besuch? Früher jedenfalls hatte er sie hin und wieder aufgesucht; seine verstorbene Mutter war mit ihr befreundet gewesen . . .

Regina setzte sich an den Tisch und begann mit ihrer Arbeit. Nach einer Weile pochte es an die Tür, und sie schrak hoch.

Es war Anke Oldefeld, die bei ihr eintrat. Früher war sie häufig zu ihr gekommen, eine Zeitlang jeden Tag — „auf einen Sprung", wie sie's zu nennen pflegte —, und man hatte ein wenig geplaudert; doch seit drei Tagen war sie unsichtbar geblieben.

„Störe ich Sie?" fragte sie und drückte Regina in ihrer scheuen, immer wie befangenen Art die Hand. „Wenn ich störe, dann geh' ich gleich wieder."

„Die Sachen, die da liegen, haben Zeit. Bitte, Anke, nehmen Sie doch Platz!"

Die beiden standen jetzt dicht voreinander. Rein äußerlich gab es keine größeren Gegensätze.

Regina, um vier Jahre älter als Anke, im siebenundzwanzigsten Lebensjahr, hochgewachsen und schlank, war ein brünetter Typ mit reichem, dunklem Haar, ausgeprägten ernsten Zügen und braunen Augen, mit denen sie seit drei Jahren, seit dem Tod ihres Verlobten, der einem Autounglück zum Opfer gefallen war, ein wenig schwermütig in die Welt blickte.

Anke dagegen war klein und zierlich, wenn auch hübsch gewachsen. Ihre Züge wirkten fast kindlich, und so wurde sie von denen, die sie nicht kannten, fast immer für eine Achtzehnjährige gehalten. Das helle Haar trug sie sehr einfach; es sah häufig zerzaust aus, als habe der Wind drin gespielt. Man sah sie selten mit einem Hut. Ihr Teint war rein und makellos, von warmer Sonnenbräune überhaupt. Wenn sie lächelte, so war dieses Lächeln merkwürdig starr, und sie hatte dann einen Zug um den Mund, der, wie Regina meinte, ihren leichten, unzuverlässigen Charakter verriet.

Zwischen den beiden Mädchen bestand ein merkwürdiges Verhältnis. Anke hatte von Anfang an Reginas Freundschaft gesucht, war aber auf keine Gegenliebe gestoßen. Regina zeigte sich keineswegs bereit, ihre Seele vor Anke zu lösen und das tief Verborgene vor ihr aufzuschließen. Dabei hatte Anke, vielleicht gerade durch den Widerstand gereizt, es niemals aufgegeben, um sie zu werben. Sie wiederholte dauernd ihre Besuche. Doch auch nach einer gemeinsamen, erst kürzlich unternommenen Segelfahrt war keine Vertraulichkeit zwischen ihnen entstanden. Regina hielt weiterhin auf Abstand; das Gespräch, sorgsam von ihr gelenkt, blieb immer an der Oberfläche.

Heute — Regina fühlte es sofort — war der Grund für Ankes Hiererscheinen ein ganz besonderer. Die Besucherin sah zwar lächelnd mit ihrem „leichten Zug" zu ihr auf, aber der große graublaue Blick, der sonst immer zu fragen oder auch zu locken schien, zeigte einen ganz anderen Ausdruck, er verriet Unruhe und innere Zerfahrenheit.

Anke setzte sich in den bequemen Lehnstuhl; Regina blieb hinter ihrer Schreibmaschine.

Anke begann über ihren Vater zu sprechen. Sein Zustand gefalle ihr nicht; leider könne sie ihn nicht dazu bewegen, einen Arzt zu befragen. Sein Herz sei bestimmt nicht in Ordnung. Er sei ja schon lange herzleidend, die Aufregung dieser Tage habe vermutlich das Uebel verschlimmert... Anke stockte; ihr Lächeln fror ein.

Regina erschrak, wußte sich aber zu beherrschen. Wollte Anke vielleicht das Thema Kennau vor ihr erörtern? Es sah fast so aus.

„Sie wissen natürlich alles", fuhr Anke fort, und nun errötete sie jäh, „man wird es Ihnen sicherlich erzählt haben."

„Sie meinen diese Geschichte mit Herrn Kennau?"

„Ja, Regina, die meine ich. Und ich halte Sie für innerlich so frei, so unabhängig, so wenig von Vorurteilen beschwert, daß ich es wage, mit Ihnen darüber zu sprechen."

„Anke — ich glaube, frei und unabhängig ist keiner auf dieser Welt."

„Aber Sie stehen über den Dingen, Sie denken nie kleinlich, Regina!"

„Sie haben eine zu gute Meinung von mir! Worauf wollen Sie hinaus? Einen Standpunkt kann ich in dieser Angelegenheit doch nicht haben, es ist unmöglich."

„Darum handelt es sich auch nicht. Ich möchte Sie nur um etwas bitten . . . Mein Gott, wie soll ich's Ihnen nur sagen? Sie werden mir wahrscheinlich sehr böse sein, wenn Sie davon hören. Aber ich muß es ja, es ist so wichtig für mich — und auch für meinen Vater." In Ankes Blick brannte Erregung; ihre Wangen glühten.

„Sie beschämen mich", antwortete Regina. „Wie sollte ich Ihnen böse sein, wenn Sie mir Vertrauen schenken? Ich bilde mir ein, genug erfahren zu haben, um alles Menschliche verstehen und vieles auch verzeihen zu können."

Anke atmete tief auf. „Sie sind wunderbar Regina!"

„Das sollen Sie mir nicht immer sagen!"

„Bitte, nicht schelten! Ich will's mir abgewöhnen. Aber wirklich, ich verehre Sie . . . Sie wissen es . . . Sie stehen so hoch über mir."

Regina schüttelte den Kopf. „Unsinn! Was wollen Sie eigentlich? Reden Sie doch schon!"

(Fortsetzung folgt.)

Blick über Bühl

(Todesfälle.) Am Samstag hatte die Stadt Bühl zwei Todesfälle zu verzeichnen. Nach kurzer Krankheit starb Drehermeister Ludwig Graf im Alter von 70 Jahren. Er war ein im ganzen Bezirk hochgeschätzter Handwerker, der insbesondere Präzisionsarbeit herstellte. Ferner starb im Alter von 69 Jahren Schriftsetzer Emil Wendling, der mehrere Jahrzehnte in der Buchdruckerei Unitas beschäftigt war. Die Stadtkapelle Bühl verliert mit ihm eines ihrer ältesten aktiven Mitglieder. Ueber 50 Jahre gehörte der Verstorbene der Stadtkapelle an. Während des Weltkrieges gründete und leitete er eine Jugendkapelle, da die Stadtkapelle infolge Einzugs mehrerer Mitglieder nicht mehr spielfähig war. Sein starkes musikalisches Talent wirkte sich auch in der Komposition mehrerer Märsche und sonstiger Arbeiten aus.

(Jugendgruppe.) Alle Mitglieder finden sich heute abend um 19.30 Uhr zum Pflichtdienst in der Kreisfrauenschaftsleitung ein. Wir packen die Geschenkkörbchen für die Verwundeten. Dazu ist etwas Seiden- und Einwickelpapier und Schnur oder Bändchen mitzubringen.

Ottenhöfen meldet

(Abgabe von Zucker an die Verbraucher.) Der Zucker auf die Abschnitte der Reichszuckerkarte der 57. und 58. Zuteilungsperiode kann schon in der 57. Zuteilungsperiode bezogen werden. Die Verbraucher werden aufgefordert, von der Möglichkeit des Vorausbezugs allgemein Gebrauch zu machen und den Zucker längstens bis zum 31. Dezember vom Kleinverteiler zu beziehen.

(Bezug von Taschenlampenbatterien.) Diejenigen Personen, welche zu den täglichen Verdunkelungskontrollen im Luftschutzdienst herangezogen werden, können im Laufe dieser Woche im Papierwarengeschäft Friedrich Bruder eine Taschenlampenbatterie abholen. Es können aber diesmal nur die Bewohner in der Ruhsteinstraße mit Hagenbruck berücksichtigt werden. Die Allerheiligen- und Albert-Köhlerstraße kommt dann im Januar an die Reihe.

(Benutzung einer fremden Brennerei-Einrichtung durch Abfindungsbrenner.) Es kann auf Antrag zugelassen werden, daß Abfindungsbrenner ihre Rohstoffe in einer fremden Abfindungsbrennerei verarbeiten, wenn die eigene Brennereieinrichtung instandsetzungsbedürftig ist und infolge des kriegsbedingten Mangels an Material und an Fachkräften verläufig nicht instand gesetzt werden kann. Abfindungsanmeldungen für die in Betracht kommenden Abfindungsbrenner können künftig vom Zollamt nur dann ausgefertigt werden, wenn die Brenner spätestens mit der Abfindungsanmeldung einen entsprechenden Antrag vorlegen. Auf den Antrag muß von dem zuständigen Zollaufsichtsbeamten die Richtigkeit bestätigt sein. Abfindungsbrenner, die eine fremde Brennerei benutzen wollen, müssen sich vor Einreichung einer Abfindungsanmeldung zuerst an den zuständigen Aufsichtsbeamten wenden.

(WHW.-Wertscheinausgabe.) An die WHW.-Betreuten kommen die Wertscheine für den Monat Dezember zur Verteilung am Dienstag, den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im neuen Schulhaus, beginnend mit der Gruppe A, darnach B, C, D. Die Gruppen E und F (Alleinstehende Personen) werden erst ab 3.30 Uhr aufgerufen. Kontrollkarten sind mitzubringen.

(Mütter-Beratungsstunde.) Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Mittwoch, den 22. Dezember 1943, nachmittags von 3 bis 4 Uhr, statt. Jeder Säugling soll zur Entgegennahme von Vigantol vorgestellt werden.

(Fundgegenstände.) Bei der Auszahlung des Familienunterhalts am Freitag, den 10. Dezember 1943, blieb auf der Gemeindekasse eine Einkaufstasche und ein Paar Handschuhe liegen. Die Eigentümer können die Gegenstände auf der Gemeindekasse abholen.

Rheinwasserstände vom 20. Dezember

Konstanz 259 (—1), Rheinfelden 160 (—5), Breisach 94 (—1), Kehl 150 (—8), Straßburg 142 (—8), Karlsruhe-Maxau 115 (+1), Mannheim 164 (+1), Caub 93 (—2).

Starke Herzen — ewiger Hort der Glaubenskraft

Kreisschulungsleiter Pg. Hofherr entzündete unter dem Lichterbaum in den Herzen der Bühler eine neue Flamme des Glaubens

=ps. Bühl. Die Bevölkerung der Kreisstadt scharte sich am vergangenen Sonntag um den Lichterbaum in der Stadthalle, um unter dem Eindruck der Schicksalsgemeinschaft der Herzen auch die weihnachtliche Gedankenbrücke zur Front zu schlagen. Die Weihnachtsworte des Kreisschulungsleiters, Pg. Hofherr geleiteten die Heimat in einem ergreifenden Gedenken an die Bahre ihrer Heldensöhne. Sie weiteten gleichermaßen die Seelengröße unseres Volkes zu einem erhabenen Gemeinschaftsgefühl und rüttelten, beflügelt vom symbolischen Lichterglanz des Weihnachtsbaumes, die Anwesenden zu der strahlenden Erkenntnis wach, daß in der Stärke der deutschen Herzen allein der ewige Hort unserer Glaubenskraft an die deutsche Zukunft schlummere.

Die durch die Verlesung von Kriegsbriefen bereicherte Feierstunde erhielt durch die Mitwirkung des städtischen Streichorchesters eine musikalisch festlich ausgeprägte Note. Das unter der sicheren Stabführung von Pg. Hundertmark spielende Orchester gab einleitend das „Feierliche Vorspiel" von Kienzle wieder und vertiefte mit dem ausdruckhaften Largo aus dem „Weihnachtskonzert" von Manfredini und der „Abendruhe" von Löschhorn den weihnachtlichen Gedanken. Ein Kinderchor unter der Leitung von Hauptlehrer Pg. Hartmann erfüllte stimmungsvolle Weihnachtslieder mit beglückender Klangreinheit. Nachdem die getragene Melodie des Themas aus der Mozartschen A-dur-Sonate verklungen war, richtete Kreisschulungsleiter Pg. Hofherr seinen empfindungsreichen Weihnachtsappell an die Ortsgruppe. Wir Deutsche haben auch heute, so führte der Redner aus, trotz vielem Leid und vieler Not keinen Grund, dieses deutscheste aller Feste mit Mißmut zu begehen. Gerade die Zeit der geweihten Nächte, an denen unsere Vorfahren in ihrer Naturverbundenheit zum Himmel blickten und erkannten, daß die Sonne wieder siegt über die finsteren Wintertage, daß das lebenbringende Licht mit der aufsteigenden Sonne auch für den Menschen neues Hoffen, neue Erkenntnis und zukunftsträchtige Gedanken bringt, gibt uns Berechtigung, aus der Not der Zeit hinauszublicken in eine lichtere, hoffnungsfreudigere Zukunft.

Wo in aller Welt gäbe es ein Fest von solcher Innerlichkeit, wie unsere deutsche Weihnacht! — Es ist die Liebe, die die Herzen der Menschen füreinander öffnet, und alle Gedanken kreisen darum: wie mache ich meinen Nächsten und Lieben Freude? Welch gewaltige Seelenkräfte gehen von solchem Denken aus und erfüllen alles ringsum mit eben dem „deutschen Weihnachtszauber". Für das verinnerlichte deutsche Gemüt ist es besonders schmerzlich, gerade jetzt in der Weihnachtszeit stärker zu spüren, wie bitter der Krieg in unser arbeitsames, friedliebendes Volk schlug. Mit unerbittlicher Faust hat der Krieg die meisten Menschen auseinandergerissen, in unzähligen Familien bleibt so mancher Platz unter dem brennenden Baum leer, an dem noch im letzten Jahr ein lieber Mensch mit uns gemeinsam die Weihnachtslieder sang. Die Lücken, die der Krieg in die Familien riß, spüren wir nie so bitter wie gerade in der Weihnachtszeit. Aber in der heiligen Nacht sind die unsterblichen Toten heimgekehrt in den warmen Frieden ihrer Familie. Sie sitzen mit unterm Lichterbaum, und wir dürfen in ihre brennenden Augen schauen, und wenn wir für sie ein Lichtlein am Baum entzünden und mit rechtem deutschen Herzen hinhorchen, dann sagen sie uns, daß sie ja für diesen deutschen Frieden und für das Glück ihrer Kinder, daß es nie aufhöre zu blühen, ihr Leben geopfert haben. Durch ihr stilles, unsterbliches Beiunsweilen geben sie dem Weihnachtsfest erst seinen wahrhaft heiligen Glanz.

Aber auch unsere Soldaten, wohin sie der Sturm des Krieges auch verschlug, sie schützen den Frieden mit ihrem Leben, ob im Osten oder Westen, im Norden oder Süden, in den Lüften über uns oder auf den gewaltigen Wassern der Ozeane — bestes deutsches Mannestum ist im härtesten Einsatz von Leib und Leben und baut eine gewaltige Mauer der Abwehr um unsere Heimat.

Daß die entfesselten Horden der asiatischen Steppen, daß der Sturm der jüdischen Unterwelt unser seit Jahrhunderten mit reichen Früchten blühendes und gesegnetes deutsches Volk nicht wie eine Sturmflut der Vernichtung auslöscht, darum stehen unsere Väter und Söhne, Brüder und Männer in unerbittlich schwerem Kampf!

Welch Wunder aber, das wir früher nicht erkannt haben: Wir erleben, daß alle Trennung, alle Not und Sorge unsere Herzen nur noch enger zusammenbindet. Vor unseren liebenden Gedanken schrumpfen alle Entfernungen zusammen in ein Nichts. In die fernsten Bunker am Eismeer, in die einsamste Stellung im zerklüfteten Balkan, in die Tiefe des Meeres und die Höhen der Lüfte dringen unsere liebenden Gedanken. Es gibt kein Fernsein mehr, die Liebe hat uns mit den Menschen, die unserm Herzen nahe sind, wunderbar vereinigt und in diesem Zueinanderfinden ist ein unendlich tiefes Glück. Aber alles, was Wert hat auf dieser Erde, wird erst gesegnet durch die Schmerzen.

Der Redner brandmarkte mit unnachsichtlicher Schärfe die anglo-amerikanische Schuld am Bombenkriege, weitete das Verständnis für seine Opfer und sprach vom Hohelied des Soldaten der Arbeit. Das Verhältnis der Heimat zur Front erfahre aber in den Weihnachtstagen eine beglückende Bereicherung: Briefe zur Front und von der Front bringen einen neuen Klang der inneren Zuneigung. Wieviel Herzenskraft kann so ein Brief spenden! „Denkt beim Schreiben doch immer daran, daß Euere Briefe heller glänzen als die Kerzen am Weihnachtsbaum. Verschwendet alle Herzenswärme an die Menschen, die Euch nahestehen", so rief Pg. Hofherr aus. „Davon wird in Euch selbst ein tiefes weihnachtliches Glück entstehen! Schaut in die Augen Eurer Kinder und Ihr seht darin die Zukunft Eures Volkes. Daß sie in einer gesicherten, ehrenhaften Heimat groß werden, und nicht von fremder Zuchtrute niedergeschlagen oder in die östlichen Elendssteppen verschleppt werden, darum müssen jetzt all die schweren Opfer gebracht werden. Daß einmal wieder alle Getrennten vereint sind, in Ruhe ihrem Tagewerk nachgehen können, und die Weihnacht wieder das Fest der Familie und des Friedens wird, darum müssen wir nun alle die Trennung ertragen und die Sehnsucht bezwingen. Hinter allen Opfern steht unser deutsches Kinder- und Mutterland. Darum macht Eure Herzen stark, sammelt alle Liebeskraft in Euch, und stemmt Euch gegen die harten Nöte dieser unerbittlichen Zeit, dann werdet Ihr alle Schmerzen und Lasten bezwingen.

Die Weihnachtstage künden unserem Volke eine tiefe Wahrheit: Vor alles Glück ist die Schwelle der Schmerzen gesetzt, vor dem Beisammensein die Trennung, vor dem Frieden der Kampf. Gott segnet noch immer das Volk, welches das tapferste und gläubigste Herz hat!

Ein Blick auf unsern Führer verhelfe Euch zu dieser Glaubenskraft. Auf seine einsame Schulter ist die ganze Last der gewaltigen Verantwortung gelegt und das ungeheuere Gewicht dieses entscheidenden Krieges. Aus seinen Augen und aus seinem Herzen strömt uns der nieversiegende Strom des Glaubens und der Zuversicht entgegen. In der Liebe zu unserm Volke, in der Liebe zu unseren Kindern ertragt alle Lasten, die Euch das Schicksal auferlegt, dann wird uns die Vorsehung ihren Segen und einen siegreichen Frieden nicht versagen!"

Der Gruß an den Führer und die Nationalhymnen wurden zur entschlossenen Willenskundgebung der Kreisstadt, auf den Gabentisch für Front und Führer die starken Herzen der Heimat zu legen und über den Lichterglanz des Weihnachtsbaumes hinweg die unlöschbare Flamme des Glaubens erstrahlen zu lassen.

Garanten des Sieges! / Deutsche Jugend bewährt sich, wo man sie braucht

J.H. Nichts kann den gewaltigen Unterschied eindrucksvoller und stärker kennzeichnen, der zwischen heute und dem letzten Jahre des Weltkrieges besteht, als ein Blick auf die Haltung der deutschen Jugend. Zwar loderte auch damals in den Herzen der Jungen das Feuer der vaterländischen Begeisterung und mit heißen Köpfen und klopfenden Pulsen verschlang sie die Nachrichten vom Kampfe ihrer Väter und Brüder, aber als Ganzes gesehen war sie sich selbst überlassen, wurde sie von den Leidenschaften der Parteien hin und her geworfen, trieb sie im Strudel der feindlichen Agitation, die sich ungehemmt breit machte und mußte ohnmächtig zusehen, wie ihre heiligsten Ideale in den Kot getreten wurden. Eine schwache Führung des Reiches verstand es nicht, das kostbare Gut, das die seelische Kraft der deutschen Jugend verkörperte, für die Nation auszuwerten und überließ volksfremden und volksfeindlichen Elementen das Wertvollste, das zu hüten und zu wahren ihre höchste Aufgabe gewesen wäre.

Wie ganz anders ist es heute um die deutsche Jugend bestellt! Ein einziger Wille beseelt sie, ein einziger Gedanke ist in ihr lebendig, den Blick unverrückt auf das große Ziel des Sieges gerichtet, marschiert sie, ohne nach rechts oder nach links zu blicken, geradeaus und entzündet mit dem Feuer ihrer Herzen die Lauen und Schwachen, daß auch aus ihnen der Funke der Hingabe aufglüht. Es gibt nichts, was die Jugend nicht mit unbeschränktem Einsatzwillen angreift, ob es nun Sammlungen, Spielzeugaktionen und ähnliches sind. Aber der Dienst in der Wehrmacht ist für jeden Jungen höchstes Streben, das den Vorrang vor allem anderen genießt. Seht sie euch nur an, wenn sie mit Soldaten beisammen sind, wenn sie den Kampfschilderungen bewährter Frontkämpfer lauschen, wenn sie die Erlebnisberichte deutscher Kriegsberichter lesen! In diesen Stunden sind sie in einer anderen Welt, da kennen sie nur den Wunsch, mit dabei sein zu dürfen, wo sich heute deutsches Schicksal für Jahrhunderte gestaltet. Oder schaut sie euch an, wenn sie — Buben und Mädel — in Augenblicken schwerster Bedrängnis mit ihren jungen Kräften über sich hinauswachsend in Reih und Glied mit den Erwachsenen stehen und todverachtend sich gegen den Terrorkrieg unserer Feinde stemmen. Das ist ein heldisches Geschlecht, das im Toben des Krieges heranwächst, das sind deutsche Jungen und Mädel, von denen noch nach Jahrhunderten mit größter Achtung gesprochen und geschrieben werden wird, weil auch sie Kämpfer waren für Deutschland, als es galt, unser Leben und unsere Freiheit gegen Vernichtungsabsichten zu verteidigen und sicherzustellen.

Zehn Jahre einheitlicher und planvoller Ausrichtung und Erziehung haben die deutsche Jugend zu dem geformt, was sie heute ist. Der Geist der Gemeinschaft ist in ihr lebendig und bannt sie in den Ring, in dem wir leben. Die Kameradschaft und gegenseitige Treue sind die starken Triebkräfte, die sie bewegen und der Wille, alles für Deutschland und den Führer einzusetzen und hinzugeben, schmiedet das unlösliche Band um die Millionen, die in der Hitler-Jugend vereinigt sind. Wer diese starke, opferfrohe, strahlende Jugend sieht und, im Herzen jung, mit ihr fühlt und empfindet, der weiß, daß uns der Sieg gewiß ist, weil Jahr um Jahr neue Flutwellen höchster Vaterlandsliebe und grenzenloser Hingabe zu den in Not und Tod bewährten Kämpfern an der Front stoßen und die Lücken füllen, die der unerbittliche Krieg reißt. Der weiß auch, daß die Heimat niemals wanken und schwach werden wird, weil sie von einer Jugend durchsetzt ist, die den Siegeswillen in Reinkultur verkörpert. Freuen wir uns dessen und seien wir stolz darauf, daß unsere Jungen und Mädel tapfer Seite an Seite mit den Vätern und Müttern im Kampfe um Deutschland stehen. Sie sind die Garanten des Sieges.

Blick über Achern

Achern. (NS.-Frauenschaft.) Der Dezember-Gemeinschaftsabend begann in diesem Jahr mit der feierlichen Ueberführung von einigen BDM.-Mädeln in die Frauenschaft. Die Führerin der hiesigen BDM.-Werkgruppe verabschiedete ihre Mädels mit freundlichen Worten. Darauf hieß die Ortsgruppenfrauenschaftsleiterin, Pgn. Hubenschmid, die jungen Mitglieder herzlich willkommen und übergab sie der anwesenden Kreissachbearbeiterin für Jugendgruppen, Pgn. Hilker, die die Mädels ebenfalls herzlich begrüßte. Dieser feierliche Akt war von Liedern und Gedichten umrahmt und bedeutete für die jungen Menschen wieder einen neuen Abschnitt in ihrem Leben. Nach kurzer Pause begann die eigentliche vorweihnachtliche Feierstunde, auf die sich so viele Frauen schon gefreut hatten. Auf einem weihnachtlich gedeckten Tisch wurden Lichtlein angezündet und in ihrem trauten Schein lasen vier Frauen eine schöne Weihnachtsgeschichte, die so recht in die heutige Zeit paßte und alle Anwesenden in eine nachdenkliche Stimmung versetzte. Der Zauber der Vorweihnachtszeit lag über dem Raum, als niedliche, kleine Mädchen zu dem aufgestellten Weihnachtsbaum traten, und jede ihr brennendes Lichtlein mit einem Spruch auf das Tännchen steckte. Auch einige Weihnachtslieder erklangen in froher Gemeinschaft. Den Abschluß der schönen Feierstunde bildete die zu Herzen gehende Ansprache der Ortsgruppenfrauenschaftsleiterin, Pgn. Hubenschmid. Sie wünschte allen ein gutes neues Jahr, in dem wir weiter unserem geliebten Führer die Treue halten werden. Pgn. Hubenschmid führte aus, daß der Endsieg unbedingt unser sein muß, wenn wir stets treu zusammenstehen, und schloß mit dem Bismarckwort: Wenn die Deutschen zusammenhalten, dann schlagen sie den Teufel in der Hölle.

b. **Achern.** („Neue deutsche Volkskunst".) Unter der Leitung des Pg. Schlosser fand hier im Ratskellersaal eine Schau für „Neue deutsche Volkskunst", Freizeitgestaltung und Spielzeug-Aktion statt, die aus allen Kreisen der Bevölkerung Acherns und Umgebung außerordentlich gut besucht wurde. Heute ist bis 17 Uhr letztmals Gelegenheit geboten, sich die wirklich schönen, größtenteils künstlerisch ausgeführten Spielsachen und geschmackvollen Geschenkartikel anzusehen. Die Veranstalterin, Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude", Amt Deutsches Volksbildungswerk, Kreiswaltung Bühl, hat mit dieser Ausstellung ihren Zweck erreicht: Sie bildete für die in Achern im kommenden Jahr beabsichtigte Errichtung einer Schule für Neue deutsche Volkskunst innerhalb des Deutschen Volksbildungswerks einen glänzenden Auftakt.

(Weihnachtliche Feierstunde.) Am kommenden Donnerstag führt die Ortsgruppe Achern der NSDAP. im Ratskellersaal um 19.45 Uhr zur deutschen Kriegsweihnacht 1943 eine Feierstunde durch. Musikalische Darbietungen der Stadtkapelle, Gedichtvorträge von Mitgliedern der Partei, der NS.-Frauenschaft, des BDM., der HJ., wie gemeinsam gesungene Lieder werden die Feierrede des Hoheitsträgers umrahmen. Die Stunde wird durch das Ueberreichen von Ehrenkreuzen an kinderreiche Mütter, das Ortsgruppenleiter Pg. Moll vornimmt, feierlich gestaltet.

(Verdunkelung der Ladengeschäfte bei Fliegeralarm.) Nach einer Mitteilung der Luftschutzpolizei kommt die dem Einzelhandel gewährte Vergünstigung hinsichtlich der Verdunkelung seiner Ladengeschäfte in der Zeit bis 19 Uhr abends schon bei Voralarm (öffentlicher Luftwarnung) in Wegfall. Auch bei Voralarm (öffentlicher Luftwarnung) ist die Verdunkelung der Schaufenster, der Ladeneingänge und der Ladenräume so zu handhaben, daß keinerlei Lichtschein nach außen dringen kann. Zuwiderhandlungen gegen diese bindende Vorschrift werden bestraft.

VfB. Bühl — Wehrmachtelf 2:1

In einem weiteren Spiel gegen eine Wehrmachtelf stellte die jugendliche VfB.-Elf erneut ihr von Spiel zu Spiel besser werdendes Können unter Beweis, mit 2:1 mußte sich die Soldatenelf geschlagen bekennen.

Mit dem Anspiel entwickelte sich gleich ein temporeiches Spiel, das die VfB.ler zuerst im Vorteil sah, der jugendliche Innensturm verstand es geschickt, seine beiden guten Flügelstürmer einzusetzen, jedoch die gute gegnerische Hintermannschaft konnte einen Erfolg verhindern. Abwechselnd kamen beide Tore in Gefahr, jedoch ein Erfolg blieb vorerst beiden Mannschaften versagt. Mit 0:0 wurden die Seiten gewechselt.

Die zweite Halbzeit sah zuerst gleichverteiltes Feldspiel, die VfB.-Läuferreihe drückte aber dann stärker aufs Tempo, gute flache Vorlagen kamen jetzt zum Sturm, die 15. und 20. Minute entschied das Spielergebnis, Mittelstürmer und Rechtsaußen schlossen das jeweils vorangegangene gute Zusammenspiel von Läufer- und Stürmerreihe mit Torerfolgen ab. In der darauffolgenden Drangperiode glückte der sich tapfer wehrenden Soldatenelf das Ehrentor.

Der Schiri Wilh. Reith leitete das Spiel sicher und korrekt. K.S.

Am Schalter schimpft die Miese laut:
„Ich reise als Soldatenbraut,
dies Bild beweist's - und ich will fahren!"
„Das war Dein Schatz - vor dreißig Jahren"
lacht Liese: „Es steht nichts geschrieben
vom Festbesuch solch aller Lieben!"

Kreis Bühl meldet

F. **Bühlertal.** (Totengedenken.) Nach kurzer aber schwerer Krankheit starb im Alter von 57 Jahren Sägewerksarbeiter Josef Dresel von der Laube. Seine Betriebskameraden trugen ihn zu Grabe, wo in kurzen aber sinnigen Worten der Betriebsobmann der Firma Konrad Kern, Adolf Kist, Abschied nahm von einem wahren Arbeiter der Faust, von dem sachverständigen, äußerst praktischen und fleißigen Polterer von altem Schrot und Korn, der jahrzehntelang die Treue dem Betriebe gehalten habe. Der Kriegerkameradschaftsführer, Schneidermeister Zimmer, zeigte den militärischen Lebenslauf des Soldaten der alten Armee und des tapferen Weltkriegsteilnehmers von 1914—18. Trommelwirbel und Senken der Fahne waren Abschied von einem Manne, dessen Leben voller Einsatz für Volk und Vaterland im Berufe und Kriege war. — Unter großer Beteiligung der Einwohnerschaft wurde auf dem Friedhofe des Obertales der Werkmeister a. D. Josef Kremer von der Breitmatt der Erde übergeben. 50 Jahre zählten die Tage seines Lebens, aber 25 Jahre waren voller Leiden. Im Weltkriege geriet er infolge schwerer Verwundung am Oberschenkel in russische Gefangenschaft und wurde da einer Operation unterzogen, welche aber ein andauerndes schmerzvolles Leben nach sich zog. Aber mit Energie nahm er den Lebenskampf auf. Er arbeitete wieder in der Zigarrenbranche und suchte seine behinderte Bewegungsfähigkeit durch turnerische Betätigung zu überwinden und seine seelischen Kräfte im deutschen Liede zu stärken. Im Turnverein sowohl als auch im Gesangverein stellte er sich als Vorstand in Begeisterung für ihren Sinn und Zweck bereitwilligst zur Verfügung. Doch das Kriegsleiden bannte den Lebenswilligen jahrelang an das Krankenbett. Am offenen Grabe legten mit Worten ehrenden Gedenkens Kränze nieder, namens der Kriegsopfervereinigung Josef Kohler vom Untertal, und Zimmermeister Walter Schmidt für den Turnverein.

(Vorweihnachtsfeier der NS.-Frauenschaft.) Der Saal des Bahnhofhotels zeigte weihnachtlichen Schmuck in einfacher und doch netter Art, so daß bald Tannenduft und Lichterschein die Herzen höher schlagen ließen. Frau Grab gab als stellv. Frauenschaftsleiterin hieß die Mitglieder herzlich willkommen und gab Einleitung und Auftakt zur Feierfolge. Diese war mit Lesungen und Liedern ausgestaltet, die vom Siege der Natur und des Lichtes, welches jedes Jahr zur Sonnenwende wiederkehrt, sagten und sangen. Und wie dieser Sieg der Natur und des Lichtes uns gewiß ist, so wird auch unser Volk den Sieg gegen alle Feindesmacht erringen. Die Kindergruppe entzündete ihre Kerzen zum Gedenken an unseren Führer und an die Soldaten. Mit dem Gruß an den Führer schloß die stimmungsvolle Feier.

(Weihnachtsfeier.) Die Ortsgruppe Bühlertal der NSDAP. veranstaltet heute Dienstag, abends 20 Uhr beginnend, im Gasthaus zur „Linde" im Obertal eine schlichte Weihnachtsfeier, wozu alle Parteigenossen und Genossinnen, sowie die Gliederungen und Verbände herzlichst eingeladen sind.

(Dienstappell.) Reichsluftschutzbund Gemeindegruppe Bühlertal. Auf Mittwoch, 22. Dezember, abends 20 Uhr, sind alle Amtsträger zu einem Dienstappell auf das Rathaus eingeladen. Die blauen Amtsträgerausweise sind zur Ernennung für das Jahr 1944 mitzubringen.

Ottersweier. (Jungmädelgruppe.) Die Gruppenführerin gibt bekannt: Morgen Mittwoch tritt die gesamte JM.-Gruppe 12/730 Ottersweier um 15 Uhr in tadelloser Uniform am Schulhofe an. Erscheinen ist unbedingte Pflicht.

Ottersweier. (NS.-Frauenschaft.) Wir machen darauf aufmerksam, daß ab heute in dem Schuhhaus Denu die Arbeiten ausgestellt sind, die die Frauen in dem Nähkurs des Mütterdienstes der NS.-Frauenschaft selbst hergestellt haben.

G. **Neuweier.** (Altersjubilar.) Am 24. Dezember kann Frau Emma Meier geb. Oser in guter Gesundheit ihren 65. Geburtstag begehen. Wir gratulieren.

D. **Varnhalt.** (Weihnachtsfeier.) Morgen Mittwoch findet nachmittags um 15 Uhr im hiesigen Kindergarten eine Weihnachtsfeier statt. Die Eltern der Kinder sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. Die Kinder haben zur üblichen Zeit zu erscheinen.

D. **Varnhalt.** (Weihnachtsfeier der Kindergruppe.) Am Sonntagnachmittag fand im Schulsaal die Weihnachtsfeier der Kindergruppe der NS.-Frauenschaft statt. Die Leiterin der Kindergruppe, Frl. Johanna Grosch, hat den Kindern und anwesenden Müttern einen schönen und frohen Nachmittag bereitet. Die Kinder brachten schöne Weihnachtslieder sowie Gedichte zum Vortrag. Sehr schön wirkte das Märchenspiel „Schneeweißchen und Rosenrot". Die Kinder der Kindergruppe sowie die nach hier umquartierten Kinder wurden zur großen Ueberraschung vom Nikolaus mit Gebäck und Sonstigem reichlich beschenkt. Es war eine Freude, wie die Kinder mit leuchtenden Augen all die Darbietungen verfolgten. Am Schluß ermahnte Frl. Grosch die Frauen, ihre Kinder nach den Ferien zum Besuch des Dienstes anzuhalten. Mit dem Sieg Heil auf den Führer wurde der wohlgelungene Nachmittag beschlossen.

(Weihnachtsmarkt der Hitler-Jugend.) BDM. und JM. veranstalteten am Sonntag ihren Weihnachtsmarkt. Der Standortführer der HJ., Pg. Emil-Meier, eröffnete den Verkauf der ausgestellten Bastelarbeiten. Er wies darauf hin, daß in erster Linie die Kinder der Gefallenen beim Ankauf der ausgestellten Spielsachen berücksichtigt werden sollen, und dankte dabei dem BDM. und den JM. für die vielen Arbeiten, die sie bei der Herstellung der schönen Sachen für unsere Kleinen geleistet haben. Der Weihnachtsmarkt wurde von den Frauen sehr gut besucht und die schönen Spielwaren fanden in kurzer Zeit guten Absatz. Der Erlös für die Spielsachen sowie die Straßensammlung, die von der HJ. durchgeführt wurde, brachte ein gutes Ergebnis und wurde für das WHW. und unserer Soldatenbetreuung zur Verfügung gestellt.

B. **Weitenung.** (Sammlung.) Die Sammlung am letzten Sonntag wurde von der Jugend mit gutem Erfolg durchgeführt und so konnte wiederum dem WHW. ein beachtlicher Betrag überwiesen werden. Den Spendern wie auch den Sammlern sei Dank gesagt.

(Todesfall.) Vergangenen Sonntag wurde Frau Magdalena Wild geb. Ernst nach einem arbeitsreichen Leben zu Grabe getragen. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 79 Jahren.

A. **Seebach.** (Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Seebach.) Heute Dienstag um 19.30 Uhr findet im „Hirsch" die Weihnachtsfeier der NSDAP. statt. An dieser Feier haben die Parteigenossen und Parteigenossinnen sowie die NS.-Frauenschaft, HJ. und BDM. teilzunehmen. Die Frauen und Mütter von Seebach sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

(Mütterberatung.) Morgen Mittwoch findet um 15.30 Uhr im Schulhaus die Mütterberatungsstunde mit Rachitisuntersuchung statt. Die Kleinkinder sollen zur Entgegennahme von Vigantol vorgestellt werden.

(Vorweihnachtsfeier der NS.-Frauenschaft.) Die NS.-Frauenschaft der Ortsgruppe Seebach hatte in den Saal des Gasthauses zum „Hirsch" zu einer Vorweihnachtsfeier eingeladen. Die Frauenschaftsleiterin Pgn. Sperle konnte den Ortsgruppenleiter Pg. Knapp, die zahlreich erschienenen Frauen, sowie die Teilnehmerinnen des Säuglingspflegekurses, der an diesem Abend sein Ende gefunden hatte, begrüßen. Das gefühlvoll gespielte Largo von Händel, vorgetragen von Hildegard Huber, leitete zur Feier über. Ein Zwiegespräch über den Sinn unserer deutschen Weihnacht, die Vorlesung eines Briefes eines Frontsoldaten an seine Frau und die Lichterweihe der Kinder erhoben die feierliche Stunde zu einem Erlebnis. Nach einer kurzen inhaltsreichen Rede der Kreisfrauenschaftsleiterin Pgn. Rosenschon schloß mit Sieg Heil auf unseren Führer und den Nationalhymnen die zu Herzen gehende Feier.

Schulfremdenreiseprüfungen in Baden und Elsaß

Die nächsten Schulfremdenreiseprüfungen in Baden und im Elsaß finden voraussichtlich im März 1944 statt. Bewerber, die sich zu dieser Prüfung melden wollen, haben unter Verwendung von zwei Vordrucken, die bei der Expeditur B des Ministeriums des Kultus und Unterrichts in Straßburg, Ruprechtsauer Allee 47, anzufordern sind, ihre Prüfungsunterlagen bis spätestens 2. Januar 1944 beim Ministerium des Kultus und Unterrichts und der Abteilung Erziehung, Unterricht und Volksbildung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß in Straßburg, Ruprechtsauer Allee 47, einzureichen.

Der Pechvogel

Von Rudolf Schwanneke

Meine Nachkommenschaft in Gestalt eines wißbegierigen Buben war durch die Jahre allmählich bis zu jenem Alter angelangt, in dem man beginnt, seine ersten Erfahrungen im Leben zu machen. Diese Erfahrungen pflegen bekanntlich nicht ohne Schrammen und Beulen abzugehen. Nun, meinem hoffnungsvollen Sohne sollte es nicht anders ergehen!

In dem kleinen Harzstädtchen, in dem wir lebten, kam jeden Morgen ein Milchhändler, der vor seinem Wagen ein Eselchen gespannt hatte. Eines Tages konnten sich einige Jungen es nicht versagen, den Graurock solange zu necken, bis ihm der Geduldsfaden riß und er, wie Esel dies manchmal tun, ausschlug. Die Wirkung war, daß durch den plötzlichen Ruck eine Milchkanne vom Wagen fiel, deren Inhalt sich auf die Straße ergoß. Die Veranlassung dieser Katastrophe suchten ihr Heil in der Flucht, und der herbeigeeilte Milchhändler erwischte den Unrechten, nämlich meinen Sprößling, der gerade arglos des Weges kam und ebenso arglos eine kräftige Ohrfeige einstecken mußte. Begreiflich, daß er vollkommen überrascht und tiefgekränkt schnurstracks in das gegenüberliegende Schulgebäude lief, um sich beim Rektor zu beschweren. Schreiend lief er das Treppenhaus hinauf, wobei er einem ihm entgegenkommenden Lehrer mit dem Kopf heftig in den Bauch stieß, was ihm eine zweite Ohrfeige eintrug.

Nunmehr stürmte er mit verdoppelter Lautstärke weiter, gelangte auch schließlich ins Zimmer des Rektors, wo er vor Aufregung, mit dem letzten Ereignis beginnend, heraussprudelte: „Der Herr Lehrer hat mir eine Ohrfeige gegeben, und dabei habe ich dem Esel gar nichts getan!"

Der Schlußeffekt war — eine dritte Ohrfeige!

Ja, so ist das Leben!

Die Handschuhe des Admirals

Der österreichische Admiral Tegetthof, der Sieger von Lissa (1866), machte einmal bei sehr stürmischem Wetter auf hoher See einem jungen Offizier Vorhaltungen, weil dessen Handschuhe von recht zweifelhafter Sauberkeit waren. Der Leutnant entschuldigte sich: bei dem schlechten Wetter sei die Mannschaft überaus angestrengt. Da habe er von seinem Burschen nicht verlangen können, daß er auch noch Handschuhe wasche. Der Admiral zog ein blendend weißes Paar Handschuhe aus der Tasche mit den Worten: „Nehmen Sie diese, die habe ich mir selbst gewaschen."

VfR. Mannheim und FC. Freiburg Herbstmeister

Gruppe Nord:

Die vorentscheidende Begegnung Neckarau — VfR. Mannheim fiel mit 0:4 überraschend klar für den Meister aus, der damit den Titel des Herbstmeisters mit überlegener Führung an sich brachte. Die Tatsache, daß der VfR. auf Neckarauer Boden gegen eine sehr stark besetzte Neckarauer Elf einen so deutlichen, auch in den spielerischen Leistungen gerechtfertigten 4:0-Sieg errang, spricht dafür, daß die durch den Abgang bester Kräfte eingetretene Schwächung überwunden wurde und auch der endgültige Meistertitel ihm zufallen wird. Waldhof scheint nicht mehr richtig auf die Beine zu kommen und wird den Nacken steif halten müssen, um sich aus der Gefahrenzone des Abstieges herauszuhalten.

Vereine:	Spiele	gew.	unw.	verl.	Tore	Pkte
VfR. Mannheim	5	5	0	0	28:3	10
VfL. Neckarau	5	3	1	1	13:10	7
Käfertal/Phönix	5	3	0	2	19:14	6
SV. Waldhof	5	1	1	3	14:15	3
Feudenheim	5	0	2	3	7:18	2
Walldorf/Wiesloch	5	1	0	4	7:28	2

Gruppe Süd:

Mit einem haushohen 11:0-Sieg über Kickers Freiburg ist der FFC. Halbzeitmeister geworden. Sein hartnäckiger Verfolger, Luftwaffen SV. Freiburg, hat aber durch seinen hohen 7:1-Sieg in Emmendingen erneut seine ernsthafte Rivalenschaft dokumentiert, so daß wohl erst das Rückspiel FC. Freiburg — Luftwaffe die endgültige Entscheidung in der Meisterfrage bringen wird, wobei der FFC. nach wie vor als erster Kandidat gilt.

Vereine:	Spiele	gew.	unw.	verl.	Tore	Pkte
FC. Freiburg	5	5	0	0	31:6	10
Luftwaffen SV.	5	4	0	1	22:5	8
SpVgg. Wiehre	5	2	1	2	10:16	5
FV. Emmendingen	5	2	0	3	16:21	4
Kickers Freiburg	5	1	0	4	8:33	2
SpK. Freiburg	5	0	1	4	6:19	1

Hitler-Jugend an der Hantel

Badisch-elsässische Gebiets-Meisterschaft im Mannschaftsgewichtheben in Grötzingen — Bann 109 Karlsruhe wird Gebietsmeister

Nachdem die badisch-elsässische Hitler-Jugend in der Schwerathletik vor 14 Tagen in Straßburg die Gebietsmeisterschaft im Mannschaftsringen ausgetragen hatte, trafen sich am Sonntag in der Gemeindehalle in Grötzingen die Gewichtshebermannschaften, die aus den Gruppenkämpfen hervorgegangen waren, um den Gebietsmeister festzustellen. Am Start waren die Mannschaften der Banne 171 Mannheim, 109 Karlsruhe, 169 Lahr, 733 Wolfach, und 738 Straßburg.

Die Kämpfe wurden bereits am Vormittag durch Gebietsfachwart Wiedmaier, Karlsruhe, eröffnet. Der Kampf wurde als Dreikampf ausgetragen, bestehend aus einarmig Reißen, beidarmig Reißen, und beidarmig Stoßen. Eine Mannschaft besteht aus 6 Mann. Wer als Sieger hervorgeht, konnte nicht vorausgesagt werden, da in allen Bannen neue Kräfte aufgestellt waren. Daß aber der Bann 171 seine Titel vom Vorjahr nicht mit Erfolg verteidigen konnte, war vorauszusehen, nachdem die Mannschaft nur aus 4 Mann bestand. Straßburg hätte noch ein Wort mitgesprochen, wenn nicht auch in dieser Mannschaft ein Mann gefehlt hätte. Der Kampf um den Titel stand nunmehr zwischen Bann 109, 733 und 169. Die 109er hatten wirklich eine stabile Mannschaft und konnten diese noch durch Schiehle vom Postsportverein Karlsruhe verstärken. Nach der zweiten Uebung mußte man schon feststellen, daß an dem Sieg vom Bann 109 nicht mehr zu rütteln war und mit 92,5 Kilo vor Bann 733 Meister wurde. Die beste Einzelleistung brachte Schiehle, Bann 109, mit 215 Kilo. Vor Kehren, Straßburg, mit 192,5 und Heinz, Bann 733, mit 190 Kilo.

Die Ergebnisse waren in den einzelnen Mannschaften vom Bantam- bis Schwergewicht:

Bann 109 Karlsruhe. Kunz 150 Kilo (35 — 50 — 65), Scheuerpflug 140 Kilo (32,5 — 45 — 62,5 Kilo), Häberer 162,5 Kilo (42,5 — 50 — 70), Full 165 Kilo (45 — 50 — 70), Gräfenecker 157,5 Kilo (42,5 — 50 — 65), Schiehle 215 Kilo (57,5 — 70 — 87,5). Gesamtgewicht 990 Kilo.

Bann 733 Wolfach. Bürkle 110 Kilo, Bühler 127,5 Kilo, Lehmann 175 Kilo, Früh 130 Kilo, Hauer 155 Kilo, Heinz 190 Kilo. Gesamtgewicht 887,5 Kilo.

Bann 169 Lahr. Kappis 110 Kilo, Büttner 117,5 Kilo, Mayer 120 Kilo, Binz 110 Kilo, Jäger 135 Kilo, Hannemann 125 Kilo. Gesamtgewicht 717,5 Kilo.

Bann 738 Straßburg. Heidt 102,5 Kilo, Hauser 110 Kilo, Mutrau 147,5 Kilo, Weber 160 Kilo, Kehren 192,5 Kilo. Gesamtgewicht 712,5 Kilo.

Bann 171 Mannheim. Weber 90 Kilo, Dietrich 152,5 Kilo, Bensland 142,5 Kilo, Schmitt 172,5 Kilo. Gesamtgewicht 557,5 Kilo.

Nach den Kämpfen wurde im Beisein von Ortsgruppenleiter Dörrmann die Siegerehrung durch den Gebietsfachwart vorgenommen. Eine Umrahmung der Kämpfe am Nachmittag wurde durch Sportdienstgruppe des ASV. Grötzingen gegeben, die Ausschnitte aus einer Uebungsstunde zeigte. Besonders hervorzuheben ist hierbei die erste Rundgewichtsriege der Hitler-Jugend, die wirklich schneidige und gute Uebungen vorführte. Einige Einlagerungskämpfe zwischen Grötzinger Mitglieder der HJ und den von den Gewichthebern gestellten Ringern beschloß die in allen Teilen gut vorbereitete Veranstaltung. Wd.

Pariser Soldaten-Elf in Jubiläumsform

Aus Anlaß ihres dreijährigen Bestehens bestritt die Pariser Soldaten-Elf im Prinzenpark-Stadion ein größeres Freundschaftsspiel, in dem eine Auswahlelf des Gaues Westmark den Gegner abgab. Die Soldaten spielten wie aus einem Guß und waren vor allem im Sturm in bester Schußlaune, so daß sie nach einem überaus schwungvollen Spiel zu einem 10:0-Siege kamen. Die Gäste — ohne Sold, Zehren, Marschall und Brückner — spielten im Feld nicht einmal schlecht, wirkten vor dem Tor aber zu unentschlossen und drucklos.

Familien-Anzeigen

Geburten

Brigitte, Sigrid, Christa. 18. 12. 43. Die glückliche Geburt unseres Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an: Bertel Krannich geb. Geider, z. Z. Landesfrauenklinik Prof. Linzenmeier, Walter Krannich, Bauingenieur, z. Z. bei d. Wehrmacht. Khe., Hirschstr. 65.

Vermählungen

Ihre Ferntrauung geben bekannt: Julius Oser, z. Z. im Felde, Barbara Oser geb. Weber, Khe., Veilchenstr. 16.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Ob.-Gefr. Jakob Zimmermann, z. Z. i. Ost., u. Sofie Katharina Zimmermann geb. Hilser, Aselfingen/Iffezheim, 21. 12. 43.

Ihre Vermählung geben bekannt: Willy Bertsch, Obergefr. in ein. Flak-Batt., Gertrud Bertsch, geb. Kappler. Karlsruhe, Rudolfstraße 17.

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Röber, Feldwebel, Mina Röber, geb. Maierhöfer, Karlsruhe, Kaiserstr. 106.

Danksagungen

Für die uns anläßl. uns. Vermählung so zahlreich erw. Blumensp. u. Glückwünschen sprechen wir uns. allerherzlichst. Dank aus. Rudolf Wentz, Obfw., und Frau Lina geb. Baumann. Neureut/Karlsruhe, 20. 12. 1943.

Für die anl. uns. Vermählung erw. Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten sagen wir uns. verbindlichen Dank. Erich u. Helga Nübel, Karlsruhe, Kaiserstraße 112.

Für die uns anl. unserer Vermählung zugegangenen Glückwünsche u. Geschenke danken wir allerherzlichst. Helmut Würtele und Frau Auguste, geb. Winter. Langensteinbach, Ettlinger Straße 11.

Für die anläßl. uns. Vermählung zugeg. Glückwünsche u. Geschenke danken wir herzl. Stabsgefr. Willi Maushard und Frau Marianne, geb. Brenneisen, Baden-Oos, Siedlungstraße 7.

Statt Karten! Für die anläßl. uns. Vermählung erwies. Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten danken herzl. Uffz. Gottfried Stösser u. Frau Hilde, geb. Wörner. Weisenbach, 19. Dezember 1943.

Der Lenker aller Schlachten rief nun meinen lieben Gatten, den treusorgenden Vater unserer drei kleinen Kinder, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Grenadier

Hermann Bahn

Bäckermeister

im Alter von 37 Jahren zu sich. Bei den schweren Kämpfen fiel er am 17. Nov. 1943 im Osten und wurde von seinen Kameraden auf einem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Von seinen Lieben unvergessen, ruht er in fremder Erde.

Karlsruhe, 20. Dezember 1943. Zirkel 26.

In tief. Trauer: Frau Johanna Bahn, geb. Neff u. Kinder Doris, Ursula und Brigitte, sowie alle Anverw.

Von Beileidsbesuchen sowie Blumenspenden bitte ich absehen zu wollen.

Statt frohe Weihnachtstage im Kreise seiner Familie zu verbringen, erhielten wir zum dritten Male die traurige Nachricht, daß nun auch mein lb., unvergeßl. Mann, der immer treusorg. Vater seiner drei Buben, unser lb. Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Gefreiter

Helmut Huck

geb. am 30. 9. 09, gef. am 6. 11. 43 bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Unvergessen von seinen Lieben ruht er wie seine beiden Schwäger, denen er in kurzer Zeit nachfolgte, in fremder Erde.

Karlsruhe, Nuitsstr. 11.

In tiefem Weh: Frau Agathe Huck geb. Kistner mit Kindern Wolfgang, Gerhard u. kl. Horstle; die Eltern: Leo Huck u. Frau geb. Lauinger nebst Angehör.; Schwiegereit.: F. Friedrich Kistner nebst Angehörigen und Verwandten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, treuen Kameraden

Wilhelm Hunkler

Hauptmann a. D. Inh. des EK. I, d. Baltenkreuzes, s. sonst. Auszeichn. v. Weltkrieg 14/18, im Alter von 70¼ Jahren, nach langem, schwerem, im Osten zugezogenem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, Kriegsstraße 80.

Frau Emma Benz-Hunkler u. Anv.

Beerdigung: Mittwoch, 22. Dez. 43, 13 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof.

Hart traf uns die Nachricht, daß mein geliebter Mann, der herzensgute Vater seines Söhnchens, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willi Bär

Uffz. i. einem Art.-Reg., am 15. Okt. im Alter von 29 J., bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod für sein geliebtes Vaterland starb.

Ettlingen, Ludwigsburg, 17. Dez. 43.

In tiefer stolzer Trauer: Gattin: Pauline Bär, geb. Maus u. Kind Willi; Familie Bär, Maus, Schiel und Verwandte.

Nach bangem Warten traf uns hart und schwer die traurige Nachricht, daß mein lieber, unvergeßlicher Gatte, der gute treubesorgte Vater seiner so sehr geliebten Kinder, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Neffe und Vetter

Emil Kober

Obergefr. in einem Gren.-Reg., Inh. d. Kriegsverdienstkreuzes m. Schw. nach schwerer, am 22. Nov. 43 erlittenen Verwundung, im Alter v. nahezu 36 J. den Heldentod starb. Unvergessen von seinen Lieben ruht er auf einem Heldenfriedhof im Osten.

Karlsruhe-Daxlanden, 15. Dez. 1943. Holländerstraße 27.

In tiefem Schmerz: Frau Anna Kober, geb. Hintze mit Kindern Irmgard und Christa; Vater: Hermann Kober; Geschwister: Hermann Kober, Heinrich Ermstrang u. Frau Anna, geb. Kober; Emil Heineck u. Frau Berta, geb. Kober; Wilhelm Kober mit Frau Marta, geb. Kößl u. Kind Willy; Willy Embach u. Frau Josephine, geb. Kober; Alfons Thoma und Frau Rosa, geb. Kober; Oberleutnant Martin Kober, z. Zt. i. Osten u. Frau Irma, geb. Weber mit Kind Rita; Christine Kober; Schwiegereltern: Benedikt Heil u. Anverw.

Mit dem Gefallenen verlieren wir einen pflichtgetreuen, tüchtigen Arbeitskameraden, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahr. werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft des Betriebes des Gefallenen.

Großes Herzeleid brachte uns die Nachricht vom Heldentod meines lieben, unvergeßl. Mannes, meines guten u. treuen Lebenskameraden, unseres lieben zweiten Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels, Obergefreiter

Fritz Heini

Geschützführer in einem Panzerjäger-Reg. Inh. d. Inf.-Sturmabz., d. EK. 2 u. Verw.-Abz., im Alter von nahezu 33 Jahren. Er fiel am 29. Nov. und folgte auf d. Jahrestag seinem jüngsten Bruder Hermann.

Baden-Baden, 18. Dezember 1943.

In tiefem Schmerz: Frau Paula Heini, geb. Vollmer, Baden-Baden, Waldseestr. 10; die Eltern: Karl Heini und Frau, B.-Baden, Eisenbahnstr. 9; Familie Karl Vollmer, B.-Lichtental, Seelachstr. 10; die Brüder: Obergefr. Karl Heini u. Frau, z. Zt. im Felde; Obergefr. Heinrich Heini u. Frau, z. Zt. auf Urlaub; Frau Inge Heini, Wwe. u. Kind Helga, Elmenhorst; Gefreiter Karl Jocker u. Frau Paula, geb. Heini u. Kinder; nebst allen Anv.

Trauerfeier: Donnerstag, 23. Dez., 7.30 Uhr, in der Bernharduskirche.

Mit den Angehörigen trauern wir um unseren langjährigen, tüchtigen Kellermeister u. lieben Arbeitskameraden. Es werden ihn nie vergessen:

Der Betriebsführer u. Gefolgschaft des Bierverlag Rud. Wurz.

Großes Herzeleid brachte uns die unfaßbare, schmerzl. Nachricht, daß, kurz vor seinem Urlaub, mein heißgeliebter, stets treuer Gatte u. guter Vater, Schwiegersohn, unser noch einziger, lieber Bruder, Schwager, unser guter Onkel, Obergefreiter

Josef Weinmann

nach überaus glücklicher Ehe, im Alter von 32 Jahren am 17. Nov. im Osten für seine Lieben in der Heimat gefallen ist. Für uns alle unvergessen, ruht er in fremder Erde. Für die vielen Beweise der Teilnahme an unserem großen Schmerz u. zugleich für den zahlreichen Besuch der Trauergottesdienste sagen wir hierdurch allen innigsten Dank.

Weisenbach, Rheinsheim, 18. 12. 43.

In tiefem Herzeleid: Frau Helena Weinmann und Kind Hannelore; Schwiegereltern: Wilh. Schmitt u. Frau Rosina, geb. Bleier; Kathrina Gerstner; Wendelin Fritz j. und Frau Hilde, geb. Weinmann und Kinder; Heinrich Bub, b. d. Wehrmacht u. Frau Rosa, geb. Weinmann u. Kinder; Eugen Baumann, b. d. Wehrmacht u. Frau Maria, geb. Weinmann u. Kinder; Elise Weinmann, geb. Herberger u. Kind.

Statt eines frohen Wiedersehns erhielten wir die kaum faßbare Nachricht, daß unser einziger, herzensguter Sohn, Grenadier

Georg Wild

geb. 13. 9. 24 in Bukarest (Rumänien) im Osten am 15. 10. für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod starb.

Offenburg, 20. Dezember 1943.

In tiefem Schmerz: Johann Wild und Frau Wallerie, geb. Dupp.

Rasch und unerwartet starb in einem Reserve-Lazarett unser innigstgeliebter Sohn u. Bruder, Gefreiter

Josef Weber

im Alter von 26 Jahren.

Oensbach, 20. Dezember 1943.

Die trauernden Hinterbliebenen: Josef Weber u. Frau Emma, geb. Panther; die Schwester: Adolphine Weber und Bruder Josef Weber, z. Zt. im Osten.

Die Beerdigung find. am Donnerstag, 9.30 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Großes Herzeleid brachte uns, kurz nach seinem glückl. verbrachten Urlaub die so unfaßbare schmerzl. Nachricht, daß mein innigstgeliebt. Mann, der gute, treusorgende Vater seiner Erika der liebe Bruder, Schwiegersohn u. Schwager

Pg. August Maier

Obergefr. u. stellv. Zugführer eines Flak-Zuges am 30. 11. 1943 im Osten sein Leben für Führer, Volk u. Vaterland gab. Unvergessen von seinen Lieben ruht er auf einem Heldenfriedhof in fremder Erde.

Rastatt, 20. Dezember 1943. Murgstraße 36.

In tiefem Leid: Frau Ida Maier, geb. Schnurr u. Tochter Erika, sowie alle Verwandten.

Am 20. Dez. wurde unsere liebe und hoffnungsvolle Tochter u. Schwester

Hildegard Deck

im Alter von 19 Jahren, von ihrem lang. Leiden, wohlvorbereitet, erlöst.

Karlsruhe, 20. Dezember 1943. Trauerhaus: Scherrstraße 1.

In tiefer Trauer: Otto Deck u. Frau geb. Bolg; sowie Geschwister und Verwandte.

Beerdigung: Donnerstag, 23. Dez. 1943, 11.30 Uhr.

Nach Gottes Willen ist am 19.12.43 nach kurzer, schwerer Krankheit m. lb. Braut, Schwester u. Nichte

Emma Math. Leiblein

im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe, 20. Dezember 1943. Trauerhaus: Fasanenstr. 6.

In tiefer Trauer: Otto Kraft, Bräutigam; Familie Oskar Schneider; Familie Peter Steck u. alle Anverwandten.

Feuerbestattung: Mittwoch, ½10 U.

Unsere liebe kleine

Hilde

ist nach kurzem Erdendasein in die Schar der Engel eingegangen. Wir haben sie in aller Stille beigesetzt.

Khe.-Durlach, 20. Dezember 1943. Adolf-Hitler-Str. 26.

Familie Wilhelm Bühler.

Schnell u. unerwartet ist unsere lb. gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Karoline Stolz Wwe.

geb. Wohlwend, unserm lb. Vater in die Ewigkeit gefolgt.

Neureut, 19. Dezember 1943.

In tiefem Schmerz: Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Dienstag, 21. Dez., nachmittags 3 Uhr.

Ein hartes und unerbittliches Schicksal entriß uns unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet meine liebe Frau, unsere geliebte, stets treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, meine lb. Schwester u. Schwägerin, unsere herzensgute Tante, Frau

Frieda Klein

geb. Frank, im Alter von 61 Jahren.

Ettlingen, Kirchplatz 3 (Färberei).

Schmerzerfüllt trauern um sie: Hermann Klein, Färbermeister mit Kindern u. Enkelchen n. Angehörigen.

Beerdigung am Mittwoch, 15 Uhr.

Am 19. 12. 43 verschied nach einem arbeitsreichen Leben, wohlvorbereitet, unser lb. Vater, Großvater u. Schwiegervater

Max Nissel

im Alter von 87 Jahren.

Oberhausen, Karlsruhe, Freiburg, New-York, 20. Dezember 1943.

Im Namen der nächsten Familienangehörigen: Amandus Nissel, Technischer Postinspektor.

Beerdigung: 21. Dezember, 14 Uhr, in Oberhausen bei Waghäusel.

Die traurige Nachricht, daß am 19. Dez. mein herzensguter, treusorgend. Mann, Schwiegervater, Neffe, Schwiegersohn, Schwager, Onkel u. Cousin

Karl Rieth

nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet, im Alter von 45 Jahren von uns gegangen ist.

Bruchsal, 20. Dezember 1943. Württembergerstraße 48.

In tief. Schmerz: Frau Elise Rieth.

Beerdigung, heute Dienstag, 21. Dezember 1943, 15.30 Uhr.

Mit den Angehörigen trauert der Betriebsführer und die Gefolgschaft des Bahnhofs Bruchsal um den Heimgegangenen.

Statt Karten. Nach einem arbeitsreichen Leben und nach langem mit größter Geduld ertrag. Leiden, verschied heute früh, für uns alle unerwartet rasch, mein lieber Mann, unser immer treubesorgter Vater

Pg. Stefan Huber

Reichsbahnwart u. Gemeinderat im Alter von 57 Jahren.

Ohlsbach, 21. Dezember 1943.

Die trauernden Hinterbl. Anna Huber, geb. Braun; Kinder u. Anv.

Beerdigung am Donnerstag, 23. Dez. 1943, vorm. 9.30 Uhr.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied unerwartet rasch unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Robert Müller sen.

Schreinermeister, im 78. Lebensjahr.

Baden-Baden, 18. Dezember 1943. Gernsbacher Straße 66.

In tiefer Trauer: Gustav Müller, Schlossermeister; Erna Müller; Robert Müller, Schreinermeister und alle Angehörigen.

Beerdigung: Dienstag, 21. Dezember, 14 Uhr, von der Friedhofkapelle.

Die Trauerfeier für den Verstorbenen wird noch bekanntgegeben.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns heute nach kurzem, schwerem Leiden meine gel. Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Nichte und liebe Freundin

Julia Bühler

geb. Christ, im Alter von 34 Jahren durch den Tod entrissen.

Gutach i. Schw., 18. Dezember 1943. Baden-Baden, Markgrafenstr. 14.

Im Namen d. trauernden Hinterbl.: Hermann Bühler und Angehörige; Familie Schondelmaier.

Beisetzung: Dienstag, 21. Dezember, ½3 Uhr, in Gutach.

Statt Karten. Unerwartet rasch verschied unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Bell Wwe.

geb. Kempf, im Alter von 67 Jahren.

Offenburg, 21. Dezember 1943.

Die trauernden Hinterbl.: Fidel Bell u. Frau, geb. Küderle; Kurt Bell, z. Zt. Leutant bei der Luftwaffe und alle Anverwandten.

Beerdigung: Donnerstag, 23. Dez., 2.30 Uhr, in Offenburg.

Betstunde: Mittwoch, 22. Dez., 5 U.

Nach Gottes Ratschluß ist unsere liebe gute Mutter, Frau

Katharina Rathgen Ww.

geb. Bodamer

im 78. Lebensjahr am 10. Dez. 1943 in Kenzingen sanft im Herrn entschlafen. Wir haben sie in aller Stille am 14. 12. 43 in unserer Heimatstadt Achern zur letzten Ruhe gebettet.

Z. Zt. Lahr i. B., 16. Dez. 1943. Kaiserstraße 67.

In tiefer Trauer: Dr. Waldemar Rathgen, Verw.-Direktor, z. Zt. i. Felde u. Frau Gertrud, geb. Zimmermann.

Allen Bekannten u. Freunden die traurige Mitteilung, daß heute nachmittag ½3 Uhr, mein lb., herzensguter Mann, uns. treusorgender Vater, Bruder, Schwiegervater, der beste Großvater und Urgroßvater, Herr

Wilhelm Seifert

Werkmeister i. R., im Alter v. 73 J., wohlvorbereit., sanft entschlafen ist.

Gaggenau, 19. Dezember 1943. Adolf-Hitler-Straße 30.

In tiefer Trauer: Karoline Seifert, Witwe, geb. Hemberger; Willi Seifert, Mannheim; Maria Ott, geb. Seifert; Hilde Brenner, geb. Seifert; Käthe Seifert, geb. Homeyer; Willi Ott; August Brenner und Enkel und Urenkel.

Beerdigung: Dienstag, 21. Dezember, 16.00 Uhr, Waldfriedhof.

Tieferschüttert gebe ich den plötzl. Heimgang meines geliebten Mannes, unseres teuren Vaters, Bruders und Schwagers, Herrn

Oskar Bär

Oberzollsekretär

bekannt. Er verstarb im Alter von 63 Jahren an einer schweren Krankheit.

Nonnenweier, 18. Dezember 1943.

In tiefer Trauer: Frau Lina Bär, geb. Graf mit Söhnen u. Anverw.

Beisetzung in Nonnenweier, 21. Dezember 1943, 15.00 Uhr.

Auch wir verlieren einen treuen Mitarbeiter und guten Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Kameraden des Hauptzollamts Lahr/Baden.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzl. Anteilnahme beim Heimgang meiner innigstgeliebten Frau, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin Rosa Glastetter geb. Ochs sprechen wir unseren herzl. Dank aus. Bes. Dank für Kranz- u. Blumenspenden sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhe geleiteten. Im Namen aller Hinterbliebenen: Georg Glastetter. Karlsruhe, Feldbergstraße 2.

Statt Karten. Für die viel. Beweise herzl. Teilnahme anl. des Heimganges m. lb. Frau Lina Wächter geb. Goos spreche ich m. allerherzl. Dank aus. Bes. Dank Herrn Pfr. Fuchs, der Fa. der Verstorbenen, für die überaus schönen Blumensp. u. allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten. In stiller Trauer: Jakob Wächter jr. und Angehörige. Grötzingen, 14. Dezember 1943.

Statt Karten! Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe u. Wertschätzung, die wir anläßl. des Heldentodes uns. lb., herzensgt., unvergeßl. Sohnes, Bruders u. Schwag., Uffz. Friedrich Rachel, erhielten, u. für alle Zeichen aufr. Teilnahme u. Mittrauer danken wir von Herzen. In tief. Schmerz: Familien Rachel-Wipfler u. Anverwandte. Karlsruhe, Kaiserstr. 237.

Statt Karten. Für die innige Anteilnahme sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgang unserer lb., unvergeßl. Entschlafenen Frau Wilhelmine Heidt geb. Leßle danken wir aufs herzlichste. Bes. Dank Herrn Kirchenrat Steinmann u. dem Kirchenchor. Im Namen der Angehörigen: Noa Heidt. Khe.-Hagsfeld, Jägerhausstr. 9.

Für die vielen uns zuteil geword. Beweise mitfühlender u. herzl. Teilnahme an unserem großen Leid, das uns durch den Heldentod unseres lb., unvergeßl. Sohnes u. Bruders, Blechner- u. Install.-Meister, Uffz. Kurt Meinzer, entgegengebracht wurden, sagen wir unsern herzlichen Dank. Familie Otto Meinzer, Blechnerm. Khe.-Beiertheim, Dezember 1943. Hohenzollernstr. 15.

Statt Karten! Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe u. Wertschätzung, die wir anl. des Heldentodes uns. einzigen lb. Sohnes und unvergeßl. Bruders Obergefr. Emil Friedrich Hornung erhielten u. für alle Zeichen aufr. Teilnahme danken wir von Herzen. Bes. Dank H. Pfr. Urban, dem Gesangverein u. Chormeister Herrn Moritz, sowie seinen lb. Schulkameraden. Friedrich Hornung u. Frau Emilie geb. Gorenflo mit Angehörigen. Friedrichstal, 17. Dezember 1943.

Für die zahlr. Beweise herzl. Anteilnahme u. die schönen Kranzsp. b. Heimgang uns. lb., unvergeßl. Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Onkels u. Schwagers Anton Lanz, Oberwerkführer a. D., sagen wir herzlichen Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Johanna Lanz. Bruchsal, 16. Dezember 1943.

Statt Karten! Die herzl. Teilnahme, d. Verwandte, Freunde u. Bekannte unserer geliebten, treuesorg. Mutter u. Großmutter Frau Anna Fundis Wwe. geb. Schneider am letzten Gang u. durch die schönen Blumen- u. Kranzsp. entgegenbrachten, war uns allen in unserem tief. Schmerz ein guter Trost. Bes. Dank Herrn Dekan Kolb. Wir möchten allen noch einmal, auch für alle übrigen Beileidsbekundigungen dankend die Hand drücken. Geschwister Fundis. Bretten, 15. Dezember 1943.

Für die vielen Beweise aufr. Teilnahme u. die zahlr. Begleitung zur letzt. Ruhestätte meines lb. Mannes, uns. geliebten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Pg. Jakob Pfersching sage ich meinen herzl. Dank. Besonders danke ich für die schönen Kranzspenden und ehr. Nachrufe der Ortsgruppe der NSDAP., SA.-Sturmf. Fischer, den Truppkameraden der Freiw. Feuerwehr, der Bahnmeisterei, den Altersgenossen, dem evgl. Kirchenchor u. Herrn Pfr. Barthlott. Frau Gertrud Pfersching geb. Scholl mit Kindern u. Angehör. Flehingen, 18. Dezember 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme, sowie die schön. Kranz- u. Blumensp. b. Heimgang uns. lb. Verstorb. Frau Luise Beck geb. Mack, sag. wir herzl. Dank. Die trauernden Hinterbliebenen: Friedr. Beck, Straßenoberbaumeister i. R., sowie Kinder u. Angeh. Gernsbach, 15. Dezember 1943.

Für die viel. Beweise aufricht. Teilnahme an dem schweren Verluste anläßl. des Heldentodes meines lb. Mannes, uns. guten Vaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels u. Neffen, Grenad. Wendelin Detscher, sagen wir herzl. Dank. Bes. Dank den Arbeitskameraden, d. Freiw. Feuerwehr, dem Gesangv. u. allen denen, die ihre Anteilnahme bekundeten, ein herzl. Vergelts Gott. Im Namen aller trauernd. Hinterblieb.: Frau Anna Detscher nebst Kindern und Angehörigen. Sulzbach i. M., 12. Dezember 1943.

Statt Karten! Für die überaus wohltuenden Beweise herzl. Anteilnahme b. Heimgang m. lb. Frau u. herzensgut. Mutter u. Großm. Frieda Reeb, verw. Schedler geb. Reich, sprechen wir hiermit allen, die ihr in ihrer Krankheit Gutes getan, sowie die letzte Ehre erwiesen haben, unsern herzl. Dank aus. Besond. Dank den Krankenschwestern. In tiefem Leid: W. Reeb, u. Tochter Frau Maria Etinger Wwe. geb. Schedler. Baden-Baden, 13. Dezember 1943. Weinbergstraße 22.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßl. des Heldentodes meines lb., unvergeßl. Sohnes, uns. gut. Bruders, Enkels u. Neffen Hermann Kist möchten wir von ganz. Herzen danken. Bes. Dank Herrn Geistl. Rat Heusler und der Firma Karl Bauer und Gefolgschaft. In tiefem Schmerz: Familie Lorenz Kist und alle Anverwandten. B.-Baden-Gaisbach, 15. Dez. 1943.

Für die überaus zahl. Anteilnahme bei dem schweren Verluste, der uns durch den Heldentod uns. lb. Sohnes, mein. lieb. Bruders SS-Sturmm. Max Schnurr betroffen hat, sowie für die schönen Blumensp., sagen wir innigsten Dank. Bes. Dank der Firma Paul Beck, Stuttgart, sowie Familie Fritz Nagel. In tiefem Leid: Karl Schnurr und Familie. B.-Baden, Rettigstr. 12, 16. 12. 43.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, die uns beim Heimgang m. lb. Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters Ferdinand Muser zuteil wurden, sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden u. allen, die ihm das letzte Geleit gaben, sagen wir herzl. Dank. Im Namen der trauernd. Hinterblieb.: Frau Amalie Muser und Angehörige. Goldscheuer, 17. Dezember 1943.

Statt Karten. Allen, die uns beim Heldentod unseres lb., unvergeßlich. Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels u. Neffen Uffz. Alois Mürb in so liebev. Weise ihre Anteilnahme erwiesen haben, sowie für die schön. Kranz-, Blumen- u. hl. Messesp., sagen wir herzl. Dank. Bes. Dank Herrn Pfr. Dietrich, dem Männergesangverein sowie d. Kirchenchor u. für die zahlr. Beteiligung an den Seelenämtern. Allen ein herzl. Vergelts Gott. In tiefem Leid: Familie Maria Mürb, Witwe. Eisental, 16. Dezember 1943.

Für die viel. Beweise aufricht. Teilnahme b. Hinscheiden uns. lb. Mutter u. Großmutter Josefine Klein geb. Wunsch, sagen wir uns. herzl. Dank. Insbes. danken wir für die schönen Kranz- u. Blumensp., sow. f. die gutgemeint. Geldspenden. Der Krankenschwester für die liebevolle Pflege u. all denen, die uns. Mutter z. letzt. Ruhestätte begleiteten, ein herzliches Vergelts Gott. Geschwister Klein. Achern, im Dezember 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme, sowie für die schönen Kranz- u. Blumensp. b. dem Heimgange meines lb. Mannes sagen wir unseren herzl. Dank. Bes. Dank dem Herrn Geistlichen u. d. Krankenschwestern. In tiefem Leid: Frau Rosa Fuhrmann geb. Zink u. alle Anverw. Z. Z. Sasbachwalden, im Dez. 1943.

Für die tröstende Anteilnahme und das tiefe Mitgefühl an unserm unsagbaren Schmerz, der uns durch den Heldentod meines lb. Mannes u. guten Vaters Obgefr. Josef Birk so schwer getroffen hat, sagen wir recht herzl. Dank. Ganz besond. für die Kranz-, Blumen- u. Messespenden sowie die zahlr. Beteiligung an den Seelenämtern allen ein herzl. Vergelts Gott. In tiefem Schmerz: Emilie Birk Wwe. geb. Erhard u. Kind Werner. Sasbach, im Dezember 1943.

Beim Heimgang unseres teuren, unvergeßl. Verstorbenen Pius Schultheiß, Oberlehrer i. R., wurden uns viele Beweise aufricht. Teilnahme erwiesen, wofür wir herzl. danken. Ganz bes. danken wir für das ehr. u. liebev. Gedenken, das dem lb. Entschlafenen von seinem letzten Wirkungsort Fautenbach in so herzl. Weise gewidmet wurde. Allen ein herzliches Vergelts Gott. In tiefer Trauer: Th. Schultheiß Witwe und Angehörige. Bühl, 16. Dezember 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an dem schwer. Verluste, die uns durch den Heldentod uns. lb. Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels, meines unvergeßl. Bräutig., Gefr. Albert Dresel, zuteil geworden sind, sagen wir hiermit unsern herzl. Dank. Auch bes. Dank denjenigen, die an dem Trauergottesdienst teilgenommen haben. In tiefer Trauer: Familie Josef Dresel und Braut. Bühl, 17. Dezember 1943.

Für die zahlr. herzl. Teilnahme an der NS.-Heldengedenkfeier für uns. unvergeß. lb. Sohn, Bruder, Enkel u. Neffen SS-Rottenführ. Karl Hänsel sagen wir herzl. Dank. Insbes. der SS-Gr. Südwest, d. Vertr. des Kreisleiters Pg. Pink, Oberstudiendirekt. Pg. Hiß, Ortsgr.-Leiter Pg. Kautz, der NS.-Frauenschaft, der HJ. und BDM., d. Polizei u. d. Musikquart. Familie Karl Hänsel 9 und alle Anverwandten. Helmlingen, 14. Dezember 1943.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßl. des Heldentodes unseres lb., unvergeßlich. Sohnes, Bruders, Schwagers u. Bräutigams Uffz. Richard Braun sagen wir allen ein herzliches Vergelts Gott. Bühlertal, 15. Dezember 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, die beim Tode, der Beisetz. u. Seelengottesdienst meinem lieben Mann, uns. gt. Vater erwiesen wurden, sagen wir innigen Dank, ebenso der Kriegerkameradschaft, sowie f. die trostreich. Worte des Pfarrers von Lauf. Emilie Ernst Wwe. und Kinder. Ottersweier, 13. Dezember 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an uns. schweren Schicksalsschlage durch den Heldentod uns. lb., einzig. Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels Helmut Karl Gräßlin danken wir herzl. Bes. der Wehrmacht, der Kreisleitung Kehl, der Ortsgr. u. Gemeindeverwaltung, der Kriegerkameradschaft, den Schulkameraden, sowie Herrn Oberstud'endirektor Hiß u. H. Pfarr. Meerwein. Im Namen d. tieftrauernd. Hinterblieb.: W. Gräßlin, Hauptlehrer. Kork, 16. Dezember 1943.

Für die Beweise herzl. Anteilnahme, die Kranz- u. Blumenspend. beim Heimgang meines geliebten Mannes und Vaters, Reg.-Amtmann Franz Wurst, sagen herzl. Dank Maria Wurst geb. Hassmann mit Sohn Joachim. Straßburg-Rupprechtsau, 15. 12. 43. Blumengasse 21.

Allen, die während der Krankheit u. beim Tode meines geliebten Mannes ihn geehrt haben, danke ich herzlich, besonders dem Herrn Landrat, Direktor Fischer u. den Kollegen der Gewerbeschule, Schlossermeister Heitz, Kreishandwerksmeister Sommer, dem Schüler Robert Wolf u. für die schönen Kranz- u. Blumenspenden. Marta Heinzmann. Kehl, 18. Dezember 1943.

Statt Karten! Für die zahlr. Beweise herzl. Anteilnahme, sowie für die Kranz- u. Messespenden, die uns beim Heldentod uns. lb. Sohnes u. Bruders, SS-Rottenführ. Kurt Kern entgegengebracht wurden, danken wir von ganz. Herzen. Besond. der Wehrmacht, der Stadt Offenburg, d. Herrn Geistlichen, sowie allen, die ihn zur letzt. Ruhest. begl. haben. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Friedrich Kern. Offenburg, 13. Dezember 1943.

Meinen innigsten Dank möchte ich allen denen aussprechen, die beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, uns. gut. Mutter, ihr tiefes Mitgefühl zum Ausdruck brachten, sowie für die schönen Blumen- u. Kranzspenden. Bes. Dank Herrn Pfr. Döll, ebenso dem Männergesangverein. Ludwig Hechler, Familie Hennenberger. Holzhausen, 10. Dezember 1943.

Für die zahlr. Beweise aufr. Teiln., sowie die schönen Kranz- u. Blumensp. anl. d. Heimg. uns. lieb. Entschlaf. Pg. Franz Horn sagen wir uns. herzl. Dank. Bes. Herrn Kreisleiter Pg. Rombach, H. Oberstudiendirektor Pg. Hiß, d. Ortsgr. u. Gemeinde Ohlsbach, Herrn Oberforstrat Huy, d. Vertreter des Kreisjägermeisters, der ev. Stiftungenverwalt. u. den Berufskameraden. Frau Karolina Horn, Kinder und Anverwandte. Ohlsbach, 5. Dezember 1943.

Für die viel. Beweise herzl. u. trostreich. Anteilnahme allseits an uns. großen Leid u. Schmerz anläßl. des Heldentodes meines lb. Mannes u. Vaters, Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, Feldwebel Karl Hofstetter, sagen wir usneren aufrichtigen Dank. Im Namen d. trauernd. Hinterbl.: Frau Marie Hofstetter geb. Weinacker und Sohn Walter. Offenburg, Friedrichstr. 57, 14.12.43.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch den Heldentod unseres lb. unvergeßl. Sohnes u. Bruders Uffz. Anton Burgert erlitten haben, sagen wir allen herzl. Dank. Bes. Dank für die überaus große Beteiligung an den Seelenämtern u. allen, die seiner im Gebete gedachten. In tiefer Trauer: Frau Anna Burgert Witwe und Familie. Hatzenweier, 17. Dezember 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme anläßl. des Heldentodes unseres lb. Sohnes sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Josef Schwörer u. Frau Hedwig geb. Gabler; die Geschwister Lore und Josef. Hornberg, 18. Dezember 1943.

Heiraten

Weihnachtswunsch. Wo fehlt lb. Gattin und evtl. herzensgute Mutter? Bin anf. 50, geb., alleinsteh., seit viel. Jahr. schuldl. gesch. Welcher vorurteilsfr. geb. Herr entspr. Alt., auch wenn leidend, aus Khe. od. näher. Umgebung schreibt mir? ✉ 52298 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schwerkriegsversehrter, 24 J., 169 gr., dkbl., in gut. Pos., sucht Bekanntschaft zw. spät. Heirat. ✉ mit Bild 52313 Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwe, 50er J., sehr tücht. i. Haush., ang. Aeuß., wünscht m. charakterv. Herrn in guter Stellung zwecks Heirat bekannt zu werd. ✉ 52380 Führer-Verlag Karlsruhe.

Weihnachtswunsch. Kriegerwitwe, 26 J., kath., mit 3½jähr. Töchterch., sucht lb. Ehekam., b. 40 J., Kriegsversehrt. angenehm, in sich. Stell., der Wert auf gemütl. Heim legt. ✉ m. Bild 52391 Führer-Verl. Khe.

Weihnachtswunsch. Dame, gebild., gute Hausfrau, mit Vermög., mod. 3 Zi.-Wohnung, w. die Bekanntsch. eines charakterv., edlen Menschen in gut. Pos., nicht unter 50 Jahr., zu machen zw. späterer Heirat. Nur ernstgemeinte ✉ mit Bild 52215 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schneiderin, Ende 40, mit eig. Haushalt, wünscht baldige Heirat. ✉ 52503 Führer-Verlag Karlsruhe.

Dame (Kriegerwitwe), jg. (28 J.), hübsch, intellig., musiklieb., gute Hausfrau u. Gesellschafterin, mit Vermög., sucht intellig. Lebensgefährten in gut. Pos., mit sonnigem Wesen, der sich nach Liebe sehnt, u. w. bald. Briefw. Bei gegenseit. Gefallen bald. Heirat. ✉ mit Bild 52468 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ib. Mädel, Beh.-Angest., 24 J., 1,68 gr., wünscht, da es an pass. Gel. fehlt, Briefwechsel m. gut. Kameraden; Kriegsvers. angen., zwecks Heirat. ✉ 52476 Führer-Verlag Khe.

Kriegerwitwe, jg. (32 J.), evg., wü. netten Herrn (Kriegsvers. angen.), kennenzulernen zw. bald. Heirat. ✉ mit Bild 52479 Führer-Verl. Khe.

Junggeselle, solid., ausg. 40, kath., vermögd., wünscht mit gleichaltr. Dame zw. Heirat, wenn mögl. mit Eigenheim, bekannt zu werden. Diskretion Ehrensache. ✉ 52455 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mann, jg. (29 J.), 1,68 gr., sympath. Erschein., wünscht lb. nett. Mädel, auch jg. Witwe (mit Kind) angen., zwecks Heirat kennenzulernen. ✉ mit Bild 48912 Führer-Verl. Khe.

Mädel, gebild., nett., mit liebev., warmh. Wesen, häusl. u. wirtsch. ausgebildet, anf. 30, mit schöner Aussteuer u. Vermög., wünscht Neigungsehe mit charakterv. kath. Herrn in guter Stellung. Bildzuschrift. unt. 48911 Führer-V. Khe.

Weihnachtswunsch! Geschäftstocht., 34/170, gt. Aeuß., schlk., gesund, sehr häusl. lb. Wesen, gt. Verg., ers. Neigungsehe mit kath. ... H., gt. Pos. (Wwr. angen.). Diskr. zuges. ✉ 52645 Führer-Verl. Khe.

Mann (Bäcker), 29 J., sucht Mädchen zwecks Heirat. ✉ 52642 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Dame, alleinst., Mitte 40, wünscht Briefwechsel mit geb. Herrn in geordn. Verhältn., zw. Wiederheirat. ✉ D 48906 Führer-Verl. Khe.

Dame, Ende 30, gute Fig., vermög., mit gut einger. Wohng. u. Geschäft, sucht zw. Gedankenaust. u. spät. Heirat intelligent. Herrn. ✉ 48905 an Führer-Verl. Karlsruhe.

Dame, Rheinländerin, repräs. Ersch., tücht., mit 17jähr. Tochter, lange Jahre i. Bad. gelebt, jetzt Bayern, wünscht Briefwechsel mit gebild. Herrn gleich. Alters, zw. Heirat. Ausst. u. eleg. große Wohn. vorh. ✉ D 48914 Führer-Verlag Khe.

Fräulein, kath., mit nett. Eigenheim, wünscht die Bekanntschaft eines schlichten Herrn von 50—60 J., zwecks spät. Heirat. ✉ mit Bild 49135 Führer-Verlag Karlsruhe.

Dipl.-Ingenieur, 39/178, mit Vermög. u. Heim, wünscht die Bekanntsch. ein. gebild. Dame zw. spät. Heirat. Bildzuschr. unt. 49134 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sekretärin, 31 J., 1,68 groß, blond, sehr gute Ersch., wünscht Bekanntschaft mit geb. Herrn in guter Pos. zw. Heirat. ✉ 49343 Führ.-Verl. Khe.

Kraftfahrzeuge

Lanz-Holzvergaser-Bulldog 25 PS, wenig gebraucht, ackerluftbereift, sof. gegen Bedarfsschein abzugeben. Karl Gerweck, Landmaschinen- und Zugmaschinen-Reparatur-Werkstatt, Bretten, Ruf 375.

Anhänger, 2rädr., für PKW., Tragkr. bis 10 Ztr., ges. ✉ an Rodi & Wienenberger A.-G., Bruchsal, Stirumstraße 1. (8977)

Mietgesuche

Zimmer, nett., heizb., (über Neujahr) (ca. 5 Tage), mögl. Stadtmitte ges. ✉ 54175 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, s. gut möbl., m. Zentralhz., fließ. Wasser, mögl. Stadtmitte, bis zu 80—100 RM, ab sofort gesucht ✉ 54181 Führer-Verlag Karlsruhe.

Vermischtes

Wer nimmt einige Möbelstücke von Karlsruhe nach Reutlingen mit? ✉ 54163 Führer-Verlag Karlsruhe.

Weißzeugnäherin, auch f. Wäscheausbessern ges. ✉ 54240 Führer-V. Khe.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen

Karlsruhe. Diphtherie - Scharlach - Schutzimpfung. Die beiden nächsten Schutzimpfungen gegen Diphtherie und Scharlach finden wegen der Feiertage ausnahmsweise am Donnerstag, 23., u. Donnerstag, 30. Dez. 1943, von 14.30 bis 16 Uhr statt. Staatliches Gesundheitsamt.

Kehl. Sprechstunden des Bezirksbaumeisters. Am Freitag, 24., u. Freitag, 31. Dez. 43, finden keine Amtstage des Bezirksbaumeisters statt. Diese werden bereits am Do., 23., und Donnerstag, 30. Dez., abgehalten. Kehl, 18. Dez. 43. Der Landrat.

Offenburg. Steuerkarten für das Jahr 1944/46. Die Steuerkarten d. Arbeitnehmer werden noch vor Weihnachten zugestellt. Lohnsteuerpflichtige, die ihre Steuerk. bis Weihnachten noch nicht zugest. erhalt. haben, haben sich ab 27. Dez. 43. wegen Ausstellung einer solchen an die Stadtkanzlei III, Kornstr. 4, Zi. 3. zu wenden. Es wird gebet., Anfragen vor dieser Zeit zu unterlassen. Den Arbeitnehm. entsteht dadurch kein Nachteil, da die Lohnsteuer im Januar noch nach der alten Steuerk. verrechnet wird u. der Ausgleich im Februar erfolgen kann. Die Steuerk. sind zu Beginn des neuen Jahres dem Arbeitgeber abzugeb. Versorgungsempfänger geb. ihre Steuerk. sofort bei der für die Auszahlung ihrer Bezüge zuständ. Kasse ab. Für alle Steuerk., die jetzt zur Zustellg. kommen, in den Jahren 1944 bis 1946 aber wegen Verlust erneuert werd. müssen, wird eine Gebühr von 1 RM erhoben. Im Interesse d. Einzelnen ist es also geleg., nicht nur darüb. zu wachen, daß er in den Besitz einer Steuerk. gelangt, sondern auch die Karten sorgfältig aufzubewahr., sofern er sie nicht sof. benötigt. Anfragen u. Anträge sind zu richten: 1. an das Finanzamt Offenburg weg. Berücksichtigung besond. Verhältnisse und wegen des Eintrages von volljährigen Kindern. 2. Bei d. Stadtkanzlei III, Kornstr. 4, Zi. 3: a) Aenderung der Steuergruppe, b) Eintragung v. minderj. Kindern, c) Veränderung des Familienstandes, d) Sonstige Fragen. Offenburg, den 18. Dezember 1943. Der Oberbürgermeister.

Stellen-Angebote

Kuchenfachmann gesucht. Mitteldeutsches Industriewerk sucht ein. Fachmann, der mit der Ueberwachung der Gemeinschaftsküchen betraut werden soll und in der Lage ist, einen Küchenzettel aufzust., nach dem entspr. der kriegsbed. Verhältnisse ein schmackhaft. Essen auf den Tisch gebracht werden kann. Daneben untersteht ihm der Einkauf sowie die Disposition von Lebensmitteln. Herren, die obigen Anford. entspr. u. mit ihrer Freigabe rechnen können, wollen ihre Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschr., wenn mögl. eines Lichtbildes, und unter Angabe d. Gehaltswünsche u. K 49759 an den Führer-Verlag Khe. richten.

Lagerführer für die Ausländerlager ein. groß. Industrie-Unternehmens in Stuttgart für sofort gesucht. ⊠ unter Kennwort „Ausländerarbeit" unter 49177 Führer-Verl. Karlsruhe.

Laborantin zur Herstellg. einfacher Analysen u. zur Ueberwachg. verschiedener Betriebsvorgänge nach B.-Baden ges. ⊠ 49258 Führer-V.Khe.

Köchin, erfahr., zur Unterstütz. der Werksküchenleiterin f. d. Gemeinschaftsverpfleg. meines Betriebes im Schwarzw. zum baldmögl. Eintr. ges. ⊠ 49727 Führer-Verlag Khe.

Fräulein, tücht., gesetzt. Alters, für Büfett u. zur Führ. des Haushalts, da frauenlos, sofort od. später in Hotelbetrieb ges. Nur ⊠ mit Bild und Zeugnisabschriften F 10087 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkäufe

D.-Kostüm, braun, Fig. 44, zu verk. 80 RM. Khe., Kaiserstr. 174, I. Anzusehen von 15—18 Uhr.

D.-Sportjacke (fischgr., warm, Gr. 44) 50 RM zu verkauf. Schneider, Karlsruhe, Steinstraße 8.

Fuchspiz, import., 220 RM, Wagner-Opernalbum u. a. f. Klavier, 30 RM, Regulator 45 RM, zu verkauf. ⊠ 53671 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herrenanzug, dunkel, Größe 50, gut erhalten, 100 RM zu verkaufen. ⊠ 53651 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Lackschuhe, Gr. 8, 25 RM. z. vkf. ⊠ Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Sporthalbsch., Gr. 43, u. H.-Filzhut, Gr. 56, zus. für 35 RM z. vkf. ⊠ 53725 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Rohrstiefel, Gr. 44, fast neu, 50 RM. Khe., Wilhelmstr. 10, A. Licht.

Bettstelle zu verkf., 20 RM. Anzus. zw. ½1—½2 Uhr u. ½8 U. abds. Durlach, Bäderstraße 5, II.

Oelgemälde, wertvolle, versch. Art, zu vkf. ⊠ 53669 Führer-Verl. Khe.

Aquarelle, Landschaft., ungerahmt, zu verkf. ⊠ 53583 Führer-V. Khe.

Zimmerlampe, elektr., 60 RM zu verk. ⊠ 53589 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herd, weiß, gebr., 20 RM zu verk. Khe.-Rüppurr, Rastatter Str. 108, II.

Steinguttopf, gr., 30—35 Ltr., 15 RM, u. 2 kl., zus. 17 RM zu verkaufen. ⊠ 53614 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagengarnitur, fast neu, bl., 15 RM z. vk. ⊠ 53655 F.-V. Khe.

Puppenküche, große, für 30 RM zu verkf. ⊠ 53557 Führer-Verl. Khe.

Burg 25 RM zu verkaufen. ⊠ 54026 Führer-Verlag Karlsruhe.

Spielwaren, nicht gebr., 10—20 RM, zu verk. Anzus. ab Dienstag, v. 16 bis 18 Uhr. Khe., Hardtstr. 6, V.

Indianer, auf Tierfell gemalt, schön, Wandteller, 2 Stück echt vergold., schön. Heidelberg und Salzburg, Marmorplatte, weiß, groß, oval, 100 RM, Säule, schwarz poliert, 25 RM, Glassammlungskasten 20 RM zu vkf. ⊠ 53685 Führer-Verl. Khe.

Ohrringe, Silb. 835, mit Korallen, farb., nicht getr., 12.50 RM z. vk. ⊠ 49838 Führer-Verlag Karlsruhe.

Weinkühler (Schmiedeeis.) 80 RM, Bild, Druck, unt. Glas, 50 RM, Likörbecher, 9 St., 35 RM, 2 Lampen (Prismen) nicht mod., 40 RM, 2 Holzsessel, zus. 30 RM, 2 Saateggen 80 RM zu verkaufen. ⊠ 49842 Führer-Verlag Karlsruhe.

Heilapparat (Hochfrequenz) 70 RM, gt. Gemälde 90 RM zu verkaufen. ⊠ RA 3083 Führer-Verlag Rastatt.

Kassenschrank f. 300 RM zu verkauf. Besichtigung Mittwoch ¼4 Uhr Khe., Moltkestraße 131.

Kaufgesuche

Offiz.-Uniform (Heer) f. m. Sohn gesucht. ⊠ 53635 Führer-Verlag Khe.

Fliegeruniform, schl. Fig., für mein. Sohn gesucht. ⊠ 49806 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schirmmütze für Luftwaffe, Gr. 56, für meinen Sohn gesucht. ⊠ 49807 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Loden- od. Tuchmantel, mittl. Gr., gesucht. ⊠ 52494 Führer-Verl. Khe.

H.-Ueb.-Mantel, grau, Gr. 180, schl., gesucht. ⊠ 53722 Führer-V. Khe.

H.-Wintermantel, gut erh., gesucht. Zu erfr. bei Gull, Khe., Karlstr. 68, 3. Stock, bis abends 6 Uhr.

Skistiefel, sehr gut erhalt., Gr. 36, gesucht, ebenso Gr. 38. ⊠ 49841 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sofa od. Chaiselongue, gebr., ges. ⊠ 49746 an Führer-Vertriebstelle in Langensteinbach.

Chaiselongue für Kriegsversehrten ges. ⊠ BR 2340 Führer-V. Bruchsal.

2 Nachttische gesucht. ⊠ 49785 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnzimmerlampe und Stehlampe gesucht. 49820 Führer-Verlag Khe.

Goldrahmen, 55×65 od. größ., ges. Kohler, Durlach, Oberwaldstr. 4.

Zimmeröfen gesucht. Großwäsch. Färberei Schorpp, Karlsruhe, Kaiserallee 37, Ruf 7220.

Zimmerofen, kleinerer, gesucht. ⊠ 48935 Führer-Verlag Karlsruhe.

Küchenbüfett, gut erhalten und Gasbackofen gesucht. ⊠ 52814 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kühl- od. Eisschrank, gut erhalten, für Haushalt gesucht. ⊠ 49812 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Herd, weiß emaill., sowie Chaiselongue, gut erhalten, von Kriegsversehrt. gesucht. ⊠ 49705 Führ.-Vertriebsstelle Neudorf.

Herd oder Ofen gesucht. ⊠ 53660 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herd, mittl., gut erhalten, gesucht. M. Klötzer, Neibsheim b. Bretten.

Dampfkochtopf gesucht. ⊠ mit Preis an J. Mayländer, Khe., Putlitzstr. 8, I.

Gasbackofen, gut erhalt., gesucht. ⊠ 52783 Führer-Verlag Karlsruhe.

V.-Badewanne u. Korbflasche ges. ⊠ 53307 Führer-Verlag Karlsruhe.

Badewannen od. sonst. Wasserbehälter gesucht. Leipheimer & Mende, Kaiserstraße 169.

Stubenwagen, gut erhalten, ges. ⊠ RA. 3068 Führer-Verl. Rastatt.

Kinderwagen, sehr gut erh., ges. ⊠ 53236 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwäsche u. Kleidchen für 1—5-Jährig. von Soldatenfrau gesucht. ⊠ 54030 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio od. Volksempf., gut erhalten, gesucht. ⊠ 52448 Führer-V. Khe.

Rundfunkapparat dring. ges. ⊠ mit Preis 53124 Führer-Verlag Karlsr.

Radio-Röhre A. L. 4, 1 P. Seehundsfelle für Skier zu kauf. gesucht. Frau Merkel, Gernsbach, Waldbachstraße 17.

Lautsprecher gesucht. ⊠ 52724 Führer-Verlag Karlsruhe.

Netz-Anode f. Batterieempf. ges. ⊠ GA. 101 Führer-Verl. Gaggenau.

Kopfhörer gesucht. ⊠ 52810 Führer-Verlag Karlsruhe.

Akkordeon, gut erhalten, gesucht. ⊠ 52554 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ziehharmonika, gut erh., für 14jähr. Jung. gesucht. Frau Marta Lang, Khe.-Bulach, Litzenhardstraße 123.

Ziehharmonika als Weihn.-Geschenk für Anfängerin gesucht. ⊠ 53252 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ziehharmonika, Hohner, gesucht. ⊠ Ga 99 Führer-Verl. Gaggenau.

Ziehharmonika, Akkordeon, gesucht. ⊠ BR. 2329 Führ.-Verl. Bruchsal.

Schifferklavier, erstklass. gesucht. ⊠ 49127 Führer-Verlag Karlsruhe.

½ Schülergeige mit Kasten zu kaufen gesucht. Richard Hellriegel, Bruchsal, Tunnelstraße 16.

Gitarre, gut erh., ges. ⊠ 49256 Führ.-Vertriebs-Stelle Neudorf.

Gitarre od. Laute, gut erh. u. Koffergrammoph. v. Kriegsvers. ges. ⊠ 53241 Führer-Verlag Karlsruhe.

Grammophon gesucht. ⊠ 4829 Führer-Verlag Offenburg.

Grammophon od. Handharmonika zu kaufen gesucht. ⊠ BR 2344 Führer-Verlag Bruchsal.

Koffergrammophon, gut erh., ges. ⊠ 53595 Führer-Verlag Karlsruhe.

Plattenspieler, elektr., 110 Volt, od. Allstrom, evtl. nur Laufwerk ges. ⊠ 52626 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zupfinstrumente, Balalaika bevorz., für Gemeinschaftslager gesucht. ⊠ 49231 Führer-Verlag Karlsruhe.

Projektionsgerät f. Dias, 5×5 geeignet, zu kauf., evtl. f. 1 Feiertag zu leih. gesucht. Gerät wird abgeholt. Willi Lehmann, Gernsbach, Färbertorstr. 10.

Taschenuhr, auch repar.-bed., ges. ⊠ 52396 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wächter-Uhren, mehrere, gebr. oder neuw., werden dringend gesucht. ⊠ 48856 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kompaß u. Segeltuch-Wäschetasche dringend gesucht. ⊠ 53155 Führer-Verlag Karlsruhe.

Opernglas u. Wäschetruhe gesucht. ⊠ 52786 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pistole, 9 od. 7.65 mm ges. Heinr. Berner, Karlsruhe, Lessingstr. 51.

Pistole, 6.35 od. 7.65 gesucht. Karl Hasel, B.-Baden, Gernsbacherst. 70.

Geld- u. Stahlschränke, alte, auch unbrauchbare, geg. Kasse laufend gesucht. ⊠ erb. an M. Klammroth, Straßburg, Moltkestr. 10, Ruf 270 66.

Reißzeug, Reißbrett, Reißschiene u. Winkel, auch Einzelteile, gebr., von Kriegsvers. dring. gesucht. ⊠ 49313 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lehrbücher für Fachzeichnen (Hoch- u. Tiefbau) v. Kriegsvers. dring. gesucht. ⊠ 49314 Führer-V. Khe.

Medizin-Bücher ü. Pathologie, Physiologie, Anatomie z. Stud. ges. ⊠ RA. 1890 Führ.-Verl. B.-Baden.

Das zweite Refa-Buch, Din A 5, zur Beendigung der Meisterprüf., ev. nur leihweise, gesucht. ⊠ an Back, Oberkochen bei Aalen (Wttbg.), Langestraße 16.

Nietzsche sämtl. Werke zu kauf. ges. ⊠ RA. 1242 Führer-Verlag Rastatt.

Bücher über Durlach, Broschüren, Bilder, Photos, Postkarten (auch wenn beschrieb., sucht W. Ruder, Khe.-Durlach, Gymnasiumstraße 5.

Lehrbücher: Schlink: Techn. Mechanik, Herm. Meyer: Mech. Technologie der Baustoffe. Scheffers: Höhere Mathematik, dringend gesucht. ⊠ 53786 Führer-Verlag Karlsruhe.

Goethe-Ausgabe, gut erh., vollst., gesucht. ⊠ 53127 Führer-V. Khe.

Lexikon, Foto-App., Stutzer od. gut erh. Lodenmantel, Sportanzug u. Rucksack dringend ges. ⊠ 49815 Führer-Verlag Karlsruhe.

Brehms Tierleben für Kind gesucht. ⊠ T 49460 Führer-Verlag Karlsruhe.

Werke von Wilhelm Busch u. Paul Elpper gesucht. Preis⊠ 52502 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kochbuch d. Bad. Frauenv., „Duden" (Rechtschreib.), kl. Spieluhr ges. ⊠ mit Preis 52304 Führer-V. Khe.

Magnifikat gesucht. ⊠ 52789 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibkasse, gut erhalt., gesucht. ⊠ an Karl Hummel, Khe., Werderstraße 13, Ruf 1547.

Kassetten, feuerfeste, kl. u. gr., Stahlschränke, sowie Geldschrank von größ. Werk gesucht. Ang. u. Kennziffer K. L. 2024 an Ala Essen, Juliusstraße 6.

Restposten in Artikeln aller Art gesucht. ⊠ 49611 Führer-Verl. Khe.

Nähmaschine, gut erh., zu kf. ges. ⊠ BR. 2294 Führ.-Verl. Bruchsal.

Nähmaschine dringend vor Weihnachten gesucht. ⊠ 2572 Führer-Verlag Bühl/Baden.

Schneidernähmaschinen, Zick-zack-Masch., Knopflochmasch., auch ält. Format, alles gut erh., womögl. elektr. ges. ⊠ 52658 Führ.-V. Khe.

Schuhmacher-Nähmaschine gesucht. Preis⊠ 53200 Führer-Verlag Khe.

Handföhn und elektr. Haarschneidemaschine gesucht. ⊠ 53083 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bügeleisen, el., 220 V., Wecker, Schere u. Bestecke dring. ges. ⊠ 53665 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bügeleisen, elektr., 220 Volt, elektr. Heizofen, 220 Volt, gesucht. ⊠ 52534 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ski für 10jährig. Mädchen, Rodelschlitten u. eis. Bettstelle ges. ⊠ 53090 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Ski mit gut. Bind., tadellos erhalten, n. u. 2 m Länge gesucht. Preis⊠ 53080 Führer-Verl. Khe.

Rodelschlitten, gut erhalten, ges. ⊠ 52653 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rodelschlitten (2-Sitzer), gut erhalten gesucht. ⊠ 49704 Führer-Vertriebsstelle Neudorf.

Rodelschlitten gesucht. ⊠ 53227 Führer-Verlag Karlsruhe.

Reitsattel gesucht. ⊠ RA. 3040 Führer-Verlag Rastatt.

Dezimalwaage bis 2 Zentner zu kaufen gesucht. ⊠ BR. 2331 Führer-Verlag Bruchsal.

Küchenkessel, doppelwandig, Glyzerin od. Wasserbad, ca. 1000—1500 Ltr., sofort gesucht. ⊠ K 49760 Führer-Verlag Karlsruhe.

Waschanlage, elektr., kompl., gut erh., für Mietwaschküche gesucht. ⊠ 49470 Führer-Verlag Karlsruhe.

Holzdrehbank und Dreherwerkzeug gesucht. Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Khe., Kriegsstraße 25.

Bandsäge gebr., z. Schneiden von Tankholz, zu kaufen gesucht. ⊠ an Postschließfach Rastatt 113/114.

Bandsägemaschine, kompl., gut erhalt., gesucht. Philipp Wiesner, Karlsruhe-Hafen.

Feldschmiede, groß, mit Motorantrieb, 220 V., dring. von Fabr. gesucht. ⊠ F 49756 Führer-Verl. Khe.

Fahrkuhgeschirr, (Stirnband) größ., gut erh., kleines Kuhwägelchen, Wetterbarometer, gute Kleinkinderwäsche gesucht. ⊠ 49802 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Rüben, 5—10 Ztr. u. Heu, 5—10 Ztr., für Landhof gesucht. ⊠ Bü 2579 Führer-Verlag Bühl.

Tausch

Offiziersuniform (Heer), kompl., geb. Gesucht gut erhalt. Polstersessel, Bettwäsche u. Bodenteppich. Beck, Karlsruhe, Damaschkestr. 68.

Offiziersmantel (Luftw.) fast neu, geboten. Ges. 8 m lg. Läufer. Forstmaier, Offenburg, Schillerstr. 15.

Uniformhose, gut erh., f. schl. mittl. Figur, für m. Sohn, sowie Schrank u. Kommode gesucht, evtl. Tausch gegen Kindersportwagen. ⊠ 52804 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kostüm, Gr. 40, grau, gebot., ges. Rohrstiefel, Gr. 36. Burkhardt, Khe., Kronenstr. 16, abds. v. 7—8 Uhr.

D.-Winterkostüm, -mantel od. Pelzmantel ges. Biete br. Chev.-Pumps, hoh. Absatz, Größe 4. ⊠ 52521 Führer-Verlag Karlsruhe.

Abendkleid, schwarz, m. wß. Perl., Seid.-Georg., Gr. 42, schl. Fig., geboten. Gesucht Kostüm, braun od. grau od. Wollkleid, farbig, Gr. 42. ⊠ 52613 Führer-Verl. Khe.

2 Wollkleider, schw. u. rot, Gr. 44, Blusenrock schw., Turnschuhe Gr. 38, Lederschuhe, Krokodil, ältere, schm. Form, Gr. 39½, silb. D.-Uhr gebot. Winterkostüm dklbl., Wintersportmantel, Wollkleid, dklbl., Gr. 40—42, u. mittl. Handlederkoffer ges. ⊠ 52647 Führer-Verlag Khe.

Wollkleid, Gr. 42, 1 weißes Kleid (Plisseerock u. Jäckchen), nicht getragen, zu tauschen geg. sehr gut erh. D.-Wintermantel, Gr. 44. ⊠ 52401 Führer-Verlag Karlsruhe.

Skihose, Gr. 42, od. D.-Stiefel, Gr. 36/37, ges. Gebot. Rodelschlitten, gut erhalten. ⊠ OF 4838 Führer-Verlag Offenburg.

Faltenrock, dklbl. od. schw., ges. Biete gut erh. Winterdirndl. ⊠ 52604 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kletterweste, gut erh., Gr. 42, geg. gut erh. Schuhe, Gr. 37, mit flach. Absatz, zu tausch. ges. Irma Koslowski, B.-Baden, Sophienstraße 35, bei Brückner. (187)

Kommunionkleid, 10/12 J., gebot. D.-Skihose, Gr. 42, gesucht. ⊠ BR 2335 Führer-Verlag Bruchsal.

Gamasch.-Anzug, Wolle, s. gt. erh., f. 3—5jähr. Jungen, geboten. Ges. Knabenm., nur gut erh., für 7—8j. Jung. ⊠ 2816 Führ.-Agent. Bretten.

D.-Mantel, dbl., gut erh., geboten. Puppe gesucht. Wehler, Gernsbach, Forsthaus Müller. (3534)

D.-Mantel, heller, Gr. 42, geboten. Ges. H.- u. D.-Skijacke, Gr. 48 u. 42. ⊠ 52561 Führer-Verlag Khe.

D.-Regenmantel, Gr. 42, gebot. Ges. Bademantel, Gr. 44. ⊠ 52801 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Wintermantel, Gr. 44, schön, gebot., ges. Unterwäsche u. Hemdblusen. ⊠ 52557 Führer-Verl. Khe.

D.-Wintermantel, schwarz, geboten. Ges. gr. Leder-Einkaufstasche und Georg.-Schal. ⊠ 49143 Führer-V.Khe.

Fr.-Wintermantel, schw., gebot. Ges. Puppenwagen, gleich welcher Art. ⊠ 52553 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen-Wintermantel, Kamelhaar, f. 8—10jähr. Mädchen gebot. Gesucht Skihose f. 13-14j. Jung. Anzus. Khe., Adlerstr. 18, Hths. III., bei Pallmer.

K.-Mantel für 10-J., Füllofen, kl., geb. Gesucht K.-Mantel f. 14—15-Jährig. ⊠ 52242 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hänger, Webep., Gr. 44, br., gut erh., gebot., D.-Sportmantel, blau, Gr. 44, gut erhalten, gesucht. ⊠ 52585 Führer-Verlag Karlsruhe.

Norweg. Kalbfelljacke mit Kapuze, sportl., gebot., ges. eleg. Herrengarderobe, auch Sport, für schl. Fig., Gr. 1,70 m. ⊠ 52560 F.-V. Khe.

Pelzjacke, grau, Gr. 42/44, geboten, schwarz. Kleid od. schw. Kostüm ges. Sanas-Univ.-Dampf-App. Nr. 3 gebot., Puppenküche, kompl. einger., ges. ⊠ 49144 Führer-Verl. Khe.

Pelzmantel, 42/44, geboten. Schlafz., Wohnz., Fuchspelz od. Stoffmantel gesucht. ⊠ 52574 Führer-Verl. Khe.

Pelzmantel ges., schön. Kinderwagen mit Gummiber., nicht gebr., zirka 10 Pfd. Bettfedern, Blaufuchs, Hohner-Akkordeon, elektr. Bügeleisen geboten. ⊠ 52819 Führer-Verl. Khe.

Pelzmantel (Maulwurf), 1mal getrag., gebot. Teppich od. Couch, erstkl., ges. ⊠ BR 2307 Führ.-Verl. Bruchsal.

Pelz, eleg., kl., mit dazu pass. groß. Pelztasche, lederne D.-Handschuhe geb. Suche Dam.-Rohrstiefel Gr. 38. ⊠ 52327 Führer-Verlag Karlsruhe.

Blau- od. Silberfuchspelz ges. Kleinmöbel od. Flurgarderobe, gut erh., gebot. ⊠ BR 2301 Führ.-V. Bruchsal.

Silberfuchs geboten. Gesucht Pelzmantel gegen Aufzahlg. ⊠ 52577 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rotfuchs, sehr schön, gebot. Ges. gut erh. Nähmaschine. Stork, Neudorf, A. Bruchsal, Ad.-Hitler-Str. 81.

Fuchspelz, beige gefärbt, geboten. Gesucht mod. Wollkleid, Gr. 44. ⊠ 52649 Führer-Verlag Khe.

D.-Handschuhe, eleg., Schweinsled., schöner gr. Stor geb. Suche Teddybär, Kauflad. od. sonst. Spiels. für Mädels. ⊠ 52328 Führer-Verl. Khe.

Kinderhandschuhe, led., Pelz gef., Gr. 6, gebot. Ges. D.-Handschuhe, led., Gr. 7, od. D.-Schuhe, Gr. 39. Wertausgl. ⊠ 52471 Führ.-Verl. Khe.

H.-Sportanzug, gut erh., mittl. Größe, H.-Halbschuhe, Gr. 41, geg. gut erh. Umstandsmantel zu tauschen. ⊠ 52692 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herren-Skianzug, f. neu, dbl., m. Gr., geg. D.-Pelzmantel, Gr. 46, evtl. Aufz., zu tauschen. ⊠ 52599 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Skianzug, Gr. 48, geg. Gr. 50—52 zu tauschen. ⊠ 52210 Führer-Verlag Karlsruhe.

Konfirmandenanzug u. and. Kleider, od. D.-Pelz od. Tuchmantel, Gr. 44, D.-Rohrstiefel Gr. 38, gesucht. Biete verskb. Nähmaschine, groß. Kokosteppich, große Burg, Handarb., elektr. Eisenbahn u. andere Spiele. ⊠ 52606 Führer-Verl. Khe.

Knickerbocker, gut erh., für 10-Jähr. geboten. Gesucht lange Hose für 17-Jähr. oder Hut, dunkel, Gr. 57. ⊠ 52451 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herr.-Uebergangsmantel, Gr. 46, ges. Regulator od. Filmbox, 9×12, geb. ⊠ 52720 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wintermantel u. Anzug, gut erh., für 14j. Jungen, gebot. Wintermantel, gut erh., für 18j. Jungen, Gr. 44, gesucht. ⊠ 52715 Führer-Verl. Khe.

W.-Mantel für 10 J. gebot., Mantel od. Anzug für 14 J. ges. Fucks, Khe.-Rintheim, Hauptstr. 65, II.

Jünglings-Wintermantel, gut erhalt., gebot. H.-Wintermantel o. Stutzer, Gr. 48, ges. ⊠ 52668 Führ.-V. Khe.

Knabenwintermantel, gut erh., für 14—15 J., geboten. Ges. ebens. für 16 J., Gr. 42, evtl. Aufzahlung. ⊠ 52591 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kind.-Lodenmantel, gut erh., f. 7—10-Jähr., geboten. Herr.-Armbanduhr, Photo-Apparat oder Märklin-Baukasten ges. (Wertausgleich.) ⊠ BR 2310 Führer-Verlag Bruchsal.

Lederpumps, 1 P., wenig getr., Gr. 38 (in blau) gebot. Suche gleiche in Größe 40, blau od. braun. ⊠ 52324 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Lederpumps, eleg., schw., Gr. 39, gebot. Ges. D.-Bademantel, Gr. 44 bis 46. ⊠ 54148 Führer-Verlag Khe.

Wildlederpumps, dkl.-grün u. braun, mit hoh. Abs., wenig getr., Gr. 40, gegen Sport- od. Straßenschuhe, mit flach. Abs., Gr. 39/40, zu tauschen. ⊠ 49145 Führer-Verlag Khe.

Schuhe, Gr. 36, weinr. Wildl., ½ h. Abs. geb., ges. Gr. 37½ hoh. Abs. ⊠ 52576 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Halbschuhe, Gr. 40, gut erhalt., gegen Gr. 38½/39, zu tauschen. ⊠ 49120 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Schuhe, Pumps, Gr. 37, geboten. Ges. gleichw. D.-Schuhe, Gr. 39. ⊠ 52696 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Schuhe, Gr. 37, od. D.-S.-Mantel gegen Koffer zu tauschen gesucht. ⊠ 52713 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Schuhe, eleg., Gr. 41, geboten. Gesucht Skistiefel, Gr. 41—42, oder Skihose. ⊠ 52458 Führer-Verl. Khe.

Damenschuhe (weinr. Pumps) prima Leder, kaum getrag, mittelhoher Abs., Gr. 38—38½, geboten. Ges. flach. Absatz, Farbe gleich. ⊠ 52299 Führer-Verlag Karlsruhe.

Damenschuhe, rot-blau, Gr. 38, geb. Gesucht Rodelschlitten. D.-Rohrstiefel, Lammfell, gefütt., gut erh., Gr. 38, gebot. Gesucht ebens. Gr. 36—37. ⊠ 52570 Führer-Verlag Khe.

Damenschuhe, gut erh., in schwarz, Gr. 38, geg. Brautkleid, mod., Gr. 42, zu tausch. ⊠ 52530 Führ.-V. Khe.

Ueberschuhe, nicht getrag., prima Qualität, Gr. 38, geboten. Suche eleg. Schlafanzug, evtl. Seidennachthemd, Gr. 42, gegen entspr. Aufz. ⊠ 49123 Führer-Verlag Khe.

D.-Rennschuhe, Gr. 37, gut erh., geboten. Lederhandtasche gesucht. ⊠ 52189 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Stiefel od. gute Sportschuhe, Gr. 37/38, ges., gebe echte Schweinslederhandschuhe f. gr. Herrenhand und Brieftasche (Schafsleder). ⊠ 53990 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Stiefel, br. gef., gebot. D.-Mantel, Gr. 44, od. D.-Schuhe, Gr. 40, ges. ⊠ 52685 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Lederstiefel, Boxkalf, fast neu, Gr. 38, gebot. Radio gesucht. ⊠ 52818 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Gummistiefel, schw., w. getr., od. D.-Schuhe, br., mit h. Abs., Gr. 40, gebot. Suche schw. Pumps, Gr. 40, mod. Schirm, gold. D.-Ring od. gr. mod. Filzhut. ⊠ 52572 Führ.-V. Khe.

Gummistiefel, gut, Gr. 43, geboten, geg. warme Decke. Hausschuhe, led., fast neu, Gr. 42—43, gegen 2 Herrensporthemden, Halsw. 37. E. Bolz, Leopoldshafen, Hauptstr. 61.

D.-Rohrstiefel, 37—38, Puppe, groß, gebot. Suche Pelzmantel 42 od. mod. W.-Mantel, evtl. Wertausgl. ⊠ 52484 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchenstiefel, braun, Gr. 38, gegen Halbschuhe, flach. Absatz, Gr. 38, zu tausch. Khe., Neckarstr. 30, pt. r.

Mädchenstiefel u. Halbschuhe, Gr. 34, u. gut erh. Handharmonika gebot. Gesucht Mädchenstiefel u. Halbschuhe, Gr. 36—37, elektr. Eisenbahn od. Knabenfahrrad. Scheuerpflug, Karlsruhe, Kreuzstr. 4.

Kinderhalbschuhe, braun, Größe 23, Stiefelleisten, Sandwägelchen geboten, Puppe u. Roller gesucht. ⊠ 52625 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Skistiefel, Gr. 40, geboten. D.-Skistiefel, Gr. 42, ges.; D.-Sportstiefel, Gr. 39, gebot., D.-Hausschuhe, Gr. 42, ges. ⊠ 52598 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Skistiefel, Gr. 37 gegen H.-Wintermantel für 17jähr. Jungen. ⊠ 52198 Führer-Verlag Karlsruhe.

Skistiefel, Gr. 38/39, gesucht. D.-Stiefel, hoh. Absatz, Gr. 38, elektr. Heizplatte, 220 V., 1 Paar Ueberschuhe, Gr. 38, geboten. ⊠ 52938 Führer-Verlag Karlsruhe.

Skistiefel, Gr. 40/41, gebot. Gesucht D.-Russenstiefel, Gr. 39. ⊠ 52473 Führer-Verlag Karlsruhe.

Skistiefel Größe 38/39 gesucht gegen tadellose Herren-Armbanduhr. ⊠ 52274 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Skistiefel, Gr. 42, geg. Gr. 44 zu tauschen gesucht. ⊠ 52533 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sportstiefel, Gr. 39, prima Leder, Schlittschuhe, vernickelt u. verstellb., geboten. Ges. Babypuppe, Tretroller, größ. Koffer, evtl. Aufz. ⊠ 52602 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fußballstiefel, 42, geboten. Ges. H.-Schuhe, Gr. 42. ⊠ 52446 F.-V. Khe.

Zugstiefel, gut erh., Gr. 41, gegen Lederschreibmappe und D.-Geldbeutel zu tauschen. ⊠ 52590 an Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Halbschuhe, schöne (hellbr., Gr. 40), sow. schwarze H.-Halbschuhe, Gr. 40, geg. D.-Halbschuhe (Gr. 39, Pumps) u. D.-Sportschuhe, Gr. 38 od. 39, zu tauschen gesucht. ⊠ 52594 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Halbschuhe, fast neu, mit Ledersohlen, Gr. 43, gebot. Suche D.-Wintermantel, Größe 46. ⊠ 52543 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Halbschuhe, Gr. 45, geg. Knabenstiefel, Gr. 33, zu tausch. Frau Junge, Gernsbach, Dr. Todt-Straße 102.

H.-Schnürstiefel, schw., fast neu, Gr. 43, gebot. Ges. Z.-Teppich, g. erh. (Aufzahl.) ⊠ 52798 Führer-Verl. Khe.

H.-Reitstiefel, Gr. 42/43, gebot. Ges. D.-Skistiefel, Gr. 38, und gut erh. gr. Lederhandtasche. Beck, Karlsruhe, Damaschkestraße 68.

Rohrstiefel, Gr. 41/42, weich., enger Schaft, gut erh., gebot. Skistiefel, Gr. 39, gut erhalten, gesucht. ⊠ 52666 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rohrstiefel, gut erh., Gr. 40, gebot. Gesucht gut erh. gleiche od. ähnl. Gr. 42. Ruf Gernsbach 279 oder Neuenhofer Kelterberg 19.

Marschstiefel, schw., gut erh., Gr. 40, oder H.-Stiefel, schöne Form, Gr. 40, gebot. Ges. D.-Pumps, Gr. 37, nur gut erh. ⊠ 52704 F.-V. Khe.

2 P. Burschenschuhe, wenig getrag., Gr. 36 u. 39, gebot. Ges. Wintermantel für 17jähr. Jungen. ⊠ 52571 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 P. Kinderhalbsch., 1 P. Kinderstiefel, Gr. 32—34, gebot. Ges. 1 P. Skihosen. ⊠ 52532 Führer-Verl. Khe.

K.-Haferlsch., Gr. 40—41, K.-Schnürstiefel Gr. 37, K.-Halbsch. Gr. 36, gut erh., geboten, 1 P. K.-Skistiefel, Gr. 38—39, ges. ⊠ 52301 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rollschuhe geg. Roller zu tauschen. ⊠ 52632 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rollschuhe, Gr. 29—31, ges., evtl. Tausch geg. D.-Ueberschuhe, Gr. 37/38. ⊠ 52687 Führer-Verlag Khe.

Wohnz.-Büfett, Vitrine, Ausziehtisch mit 4 evtl. 6 Stühlen gesucht. Biete 2 selt. schöne seid. Daunendecken. Wertausgleich. ⊠ 52817 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderschrank mit Fächern geboten. Küchenbüfett gesucht. ⊠ 52493 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Bettstellen mit Matratze ges. Biete Brautschleier, w. Schuhe, Gr. 37. ⊠ 52552 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bett, Eiche, m. Rost, gebot. Gesucht weißes Bett mit Matratze. ⊠ 52654 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bett, fast neu, komplett, geboten. Suche Pelzmantel Größe 42—44. ⊠ 52288 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Damastbezüge, rot, gebot. Gesucht 2 weiße Damastbezüge. ⊠ 52523 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Steppdecken, fast neu, geb. Ges. Pelzmantel, evtl. können Russenstiefel getauscht werden. ⊠ 52289 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Filetmotive, handgestr. u. handgestopft, Leinen, 70×45 cm, für Vorhänge gebot., ges. Fahrrad f. 10jähr. Jungen. ⊠ 52398 F.-V. Khe.

Leinenhandtücher, 6 St., u. 6 Leinen-Servietten gebot., D.-Armbanduhr od. Kd.-Fahrrad, od. K.-Sportwagen gesucht. Gebot. 1 P. handgestickte Kopfkissenbezüge, ges. Eismaschine, 2 Ltr. Inh., od. Küchenwaage. ⊠ 49232 Führ.-V. Khe.

Tischstanduhr, schöne, gebot., ges. Hohner Handharmonika, evtl. Aufz. ⊠ 52408 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nachttischlampe, s. schön, geboten. Gesucht gut erh. mod. Pumps mit fl. Absatz, Gr. 40. ⊠ Ge 3540 Führer-Verlag Gernsbach.

Lampengehäuse, f. Laubsägearbeit, 30 RM gebot., ges. Bär od. Puppe. Berton, Khe., Rüppurrerstr. 20, H. 3.

Teppich, gut erh., ca. 2½×3½, zu kaufen od. geg. gute Geige zu tauschen. ⊠ 52694 Führ.-Verl. Khe.

1 Teppich ges. Gebot. 1 Oberbett mit Federn, nicht gebr., evtl. Aufz. ⊠ 48997 Führer-Verlag Karlsruhe.

Oelgemälde, Schweizer Landschaft, geg. schw. Wildlederschuhe, Gr. 39, zu tausch. ⊠ 49046 Führ.-Verl. Khe.

1-Loch-Kocher, elektr., 120 V., gebot. Gesucht solchen 220 Volt. Khe., Herrenstraße 56, IV.

Gaskocher, 2fl., Rodelschlitten, Theddybär, 70 cm, Puppe u. K.-Wäsche gebot. Ges. Kostüm od. D.-Wintermantel, 46—48. ⊠ 52699 Führ.-V. Khe.

Kochplatte, elektr., 220 V., geboten. Gesucht elektr. Kochplatte od. Kocher, 120 V. ⊠ 52505 Führ.-Verl. Khe.

1 Kaffeeservice für 6 Pers., 1 Windbluse, grau, 2 Paar Stiefel, alles sehr gut erh., für 12jähr. Jungen, gebot. Suche D.-Wintermantel, Gr. 44. ⊠ 52655 Führer-Verl. Karlsruhe.

1 Kinderbesteck, Messer u. Gabel 90 g vers., gebot. Ges. Linoleum für Tisch, Größe 2,02 auf 0,74 m. ⊠ 49107 Führer-Verlag Karlsruhe.

Haush.-Kaffeemühle, elektr., ges., ev. Tausch gegen größere Mühle. ⊠ 52723 Führer-Verlag Karlsruhe.

Küchenwaage m. Gew. gebot., ges. H.-Anzug, Gr. 48 (Wertausgleich). ⊠ 52623 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eimer, Wanne, Waschkessel, 2 Kochtöpfe gebot. Gesucht 1 Paar Kinderskistiefel, Gr. 36. ⊠ 52211 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bade-Einrichtg., gut erh., ges. Geb. D.-Fahrrad. Karlsruhe, Ruf 1089.

Wäschemangel gut erh., geb. Ges. Damenrad, auch ohne Bereifung. ⊠ 53772 Führer-Verlag Karlsruhe.

Waschmaschine, Rennschlitten (Bob), D.-Bademantel gebot. Ges. Puppenwagen mit Puppe. ⊠ 52656 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wringmaschine für Holzzuber geb., geg. Ziehharmonika mit evtl. Aufz. zu tausch. Khe., Scheffelstr. 64, II. I.

K.-Stubenwagen mit Schlafpuppe, Kasperltheater mit Fig., gegen D.-Fahrrad, gut ber., zu tausch. ges. Khe., Friedenstr. 7, II. Ruf 5485.

Kinderwagen, fast neu, mit Gummiber., geg. Radio zu tausch., evtl. Aufzahlg. ⊠ 52436 Führer-Verl. Khe.

Kinderwagen, gut erh., hell, Gummiber., H.-Armbanduhr, fast neu, Bügeleisen, 125/250 Volt, Eisenfüllofen gebot. Gesucht Damen-Leder- oder Russenstiefel, Gr. 39, od. H.-Stiefel, Gr. 42. ⊠ 52435 Führer-Verlag Khe.

Kinderwagen u. Laufstall, gut erh., gegen gut erhalt. Ziehharmonika zu tauschen. ⊠ 49133 Führ.-V. Khe.

Korbkinderwagen m. Korbdach und Kindersitz, gut erhalten, geboten. Gesucht D.-Fuchspelz, gut erhalten. ⊠ 4830 Führer-Verlag Offenburg.

1 Kinderkastenwagen, elfenbein, gut erh., geg. Radio, Volks- od. Kleinempfänger 120 V. zu tauschen ges. (Aufzahl.) ⊠ 52286 Führer-Verl. Khe.

K.-Sportwagen geboten. Gesucht VE-Kleinempfänger. Schaukelpferd gebot. Ges. Eisenbahn oder sonst. Spielsachen für 4jähr. Jungen. ⊠ 52641 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportwagen, gt. erh., gesucht. Biete Puppe, fast neu u. braune Wildledersportschuhe, Gr. 38. ⊠ OF 4839 Führer-Verlag Offenburg.

Kindersportwagen, gut erh., gebot., geg. gut erh. Puppenwagen und Spielzeug zum Aufz. für Jung. von 6 Jahren. ⊠ 52813 Führer-Verl. Khe.

Kindersportwagen, sehr schön, geb. Puppenwagen gesucht. ⊠ 52334 Führer-Verlag Karlsruhe.

K.-Sportwagen, gut erh., K.-Klappstuhl, gepolst., Paidi-Bettchen mit Matratze gebot. Suche gut erhalt. ber. D.-Rad. ⊠ 52684 Führ.-Verl. Khe.

Kindersportwagen (Korb), geboten. Gesucht Pelzmantel, Größe 42. ⊠ 52679 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportwagen, fast neu, gebot. Rollfilm-Foto, Kleinformat od. bis Größe 6×9 gesucht. Wertausgleich. ⊠ 52731 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen, schön, geg. 1 Paar D.-Rohrstiefel, Gr. 39, zu tauschen ges. ⊠ 52528 Führer-Verlag Karlsr.

Puppenwagen, mod., Holländer, wß. Herd, Rohrstiefel, Gr. 40, ält. Küchenschrank mit Tisch u. 2 Stühle gesucht. Gebot. Fuchspelz, Schuhe, Gr. 39, gr. Babypuppe, Puppensportw. (Holz) hellblau, Marabu-Kindermantel für 2—3j. Kind, rosa Angorapullover, Gr. 42—44, Kinderklappstuhl. ⊠ 52652 Führ.-Verl. Khe.

Puppensportwagen gesucht gegen Silberschmuck für Damen. ⊠ 49129 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenbett, 60 cm lang, mit Puppe, gebot. Ges. eleg. D.-Badeanzug, 1teilig, Gr. 42/44, u. 2 P. Strümpfe, oder Windbluse, Gr. 44, u. 2 P. Str. ⊠ 49142 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenküche u. Puppenzimmer, eingerichtet, geg. Russenstiefel oder Skistiefel, Gr. 38—39, zu tauschen. ⊠ 52549 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenküche, gut erh., mit Einricht., gut erh. Rodelschlitten, 2-Sitzer, gebot. Gesucht gut erh., handgem. Kinderkorbwagen, gut erh. Stadttasche. ⊠ 52520 Führer-Verl. Khe.

Puppen-Kochofen und Puppen-Nähmaschine gebot. Suche Reit- oder Rohrstiefel, 39—40, od. D.-Skianzug, Größe 44, Wertausgleich. ⊠ 52489 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gliederpuppe mit echtem Haar und gekleidet, gebot. Ges. Eisenbahnwagen, Lokomotive vorhanden. Näh. b. Klingel, Khe., Rheinstr. 5.

Zell.-Puppe, Schildkröt, 50 cm, geg. Fuchspelz od. D.-Rohrstiefel, Gr. 39, zu tauschen, mit Aufzahlg. ⊠ 52816 Führer-Verlag Karlsruhe.

Theddybär, 60 cm, geboten. Gesucht 2 Mädchenpullover für 15-Jährige. ⊠ 52482 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schaukelpferd, fast neu, geg. Bettumrandung zu tauschen. ⊠ 52510 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schaukelpferd gegen Puppe zu tauschen. ⊠ 52615 Führer-Verl. Khe.

Schaukelstühlchen geboten. Knabenstiefel, Gr. 28/29, gesucht. ⊠ 52555 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderklappstühlchen, gepolst., od. Dreirad, gut erh., geg. ebensolchen Puppensportwag. zu tausch. Rützler, Khe., Yorckstraße 65.

Kinderlaufstall, n. gebr., gebot. Aktenmappe od. Koffer gesucht. ⊠ 52827 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindertischchen m. 2 Stühlchen geb. Ges. schöne Puppe. ⊠ 48990 Führ.-Verlag Karlsruhe.

Kindertisch u. Stühlchen geboten. Suche K.-Sportwagen, evtl. Aufz. ⊠ 52619 Führer-Verlag Karlsruhe.

Burg mit Soldaten gebot. Suche gut erhalt. Trainingsanzug (mittl. Gr.). ⊠ 54203 Führer-Verlag Karlsruhe.

100 Bleisoldaten gebot. Ges. gebr. Kleid, Gr. 46. ⊠ 52501 Führ.-V. Khe.

Eisenbahn, gut erh., o. Dampfmasch. gesucht. Biete gold. Damenring m. Onyx. ⊠ 52677 Führer-Verlag Khe.

Eisenbahn, elektr. (gr. Anlage) geb. Gesucht Leica 1 : 2, Projektionsapparat mit Filmen gebot. Ges. Herr.-Skistiefel, Gr. 43/44, H.-Skihemden, 38/39. Anruf 2179 Khe., nur 19—21 U.

Eisenbahn, elektr., Gleichstrom, mit Zubeh., gebot. Ges. D.-Pelz od. P.-Mantel. ⊠ 52445 Führer-Verlag Khe.

Märklin-Eisenbahn, Spur 1, mit Dynamo (Gleichstrom) u. vielseit. Ausstattung, tadell., geg. Koffer-Radio od. Allstrom-Gerät zu tausch. ges. ⊠ mit näh. Angaben unter 48916 Führer-Verlag Karlsruhe.

Märklin-Uhrwerk-Eisenbahn mit Zubehör, gut erh., gebot. Gesucht Flobert- od. Kleinkalibergewehr. Rolf Meinzer, Neureut/B., Friedrichstr. 25.

Kinderkino, Norris-Kadett, mit Filmen, gebot. Ges. wird Radio mit Aufzahlg. ⊠ 54085 Führer-Verl. Khe.

Kaufladen od. sonst. Spielsachen gebot., ges. H.-Hose, nur gut erhalt., schlanke Fig., 1,70 groß. ⊠ 52608 Führer-Verlag Karlsruhe.

Glasmotorbaukasten geb. D.-Schirm od. kl. Zimmerofen ges. ⊠ 52711 Führer-Verlag Karlsruhe.

Holländer, gr., m. Zahnrad u. Gummi, Puppensportw., Burg, Schlittschuhe, Rollsch., H.-Halbsch., Gr. 42, geb. Gesucht Harmonika IV od. Akkordeon, mögl. Hohner. (Wertausgl.) ⊠ 52808 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tretroller u. Puppennähmaschine zu tausch. geg. Skihose od. Skianzug für 15jähr. Mädel, evtl. auch Aufz. ⊠ an A. H. Gernsbach, Weinbergstraße 16. (49150)

Kinderdreirad, sehr gut erh., gebot. Mädchenrad gesucht. Wertausgl. ⊠ 52659 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderdreirad, sehr gut erh., gebot. 2tür. Schrank ges. Wertausgleich. ⊠ 52660 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.- od. D.-Rad, gut erh., gebot. Ges. H.-Anzug u. Mantel, Größe 48—50. ⊠ 52807 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fahrrad für 10-Jähr. gebot. Gesucht Akkordeon, 80 Bässe, oder Schaftstiefel, Gr. 39/40, mit Hosen. ⊠ 52450 Führer-Verlag Karlsruhe.

Krankenfahrstuhl (Selbstfahrer), gegen H.- od. D.-Fahrrad, fahrber., zu tausch. ⊠ 52364 Führer-V. Khe.

Fahrradmantel, Vollballon, ges., gebot. D.-Strümpfe od. Wäschegarn. ⊠ 49234 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier, 1a Ton, geboten. Gesucht eleg. Pelzmantel, Größe 44. ⊠ 52558 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio o. Lautspr., 3 Röhr., 220 V., Gleichstr., geg. sonst. Radiogerät, 220 Volt, Wechselstr., zu tauschen. Khe.-Hagsfeld, Jägerhausstr. 66 a.

Radio, auch Volks- od. Kleinempfänger, von Kriegsversehrt. dringend ges. Evtl. Tausch geg. braune H.-Wildleder- u. weiße Leinenschuhe, beide Gr. 39, Aufzahlung. ⊠ 49049 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Radiogerät gebot. Gesucht 2 Klubsessel. ⊠ 52524 Führer-Verlag Khe.

Radiogerät gebot. Gesucht Couch o. Eßservice für 12 Personen. ⊠ 52522 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 R.-Radio z. vorübergeh. Benützung, Wechselstr., gebot. Suche Gleichstrom-Radio, 160 V. Dobbelfeld, Baden-Baden, Langestraße 144.

6 Röhren-Batteriegerät gebot., gut. Knabenanzug u. Mütze für 14-Jähr. gesucht. ⊠ 52295 Führer-V. Khe.

Radio-Röhren, RES 164, KK 2, AC 2, AB 2 geg. Spielzeug für 10j. Mädel gesucht. ⊠ 52680 Führer-Verl. Khe.

Akkordeon mit Knöpfen geb., geg. ebens. mit Tasten, bei Aufzahlung. ⊠ 10220 Führer-Verlag Karlsruhe.

¼ Geige gegen Nähmaschine zu tauschen. ⊠ 52475 Führer-Verlag Khe.

Mandoline, gut, gebot. Ges. Kinderdreirad, Holländer o. sonst. Spielsach. Schwedes, Nordrach-Kolonie.

Mandolinen-Banjo gebot. Ges. Puppe oder Rollschuhe für 9-Jährigen. ⊠ 52676 Führer-Verlag Karlsruhe.

Knopfharmonika, „Hohner" Club II, eleg. Puppensportwagen mit orig. Babypuppe u. gr. Puppenbettchen, gebot. Ges. Klavier, evtl. m. Aufz. ⊠ 10257 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ziehharmonika ges., auch Tausch gegen Steinguttopf (15 Ltr.). ⊠ 52239 Führer-Verlag Karlsruhe.

Handharmonika gesucht od. gegen ¼ Geige zu tauschen. ⊠ 52459 Führer-Verlag Karlsruhe.

Grammophon, gut erh., 10 Pfg. Einwurf, mit 25 Platten, gebot. Ges. werden getrag. Kleider, gut erh. ⊠ 49254 Führer-Vertr.-St. Neudorf.

Platten-Fotoapparat „Wella", 6×9, m. Zubeh. gebot. Ges. sehr gut erh K.-Sportwagen. ⊠ 52186 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zeiß-Ikon, 9/12, mit Selbstauslöser, zu verkf. od. geg. H.-Rohrstiefel, Gr. 43, zu tauschen gesucht. ⊠ 52363 Führer-Verlag Karlsruhe.

Jagdfernglas u. Jagdstuhl, Loden-H.-Mantel od. Umhang ges. Biete Tüll-Ueberbettdecken u. ungebr. Tischtücher, Servietten, Damenschuhe. ⊠ 48992 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eheringe, 2 gold., geboten. Suche Anzug, 46/48. ⊠ 52379 an Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Armbanduhr, mod., gebot. Spielsachen für 5jähr. Jungen gesucht. ⊠ 52589 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Uhr, prima, Anker 15 St., gebot. Suche D.-Webpelzmantel, Gr. 44, o. Fuchspelz, dkl. ⊠ 49137 Führ.-V. Khe.

Herrenpräzisionsuhr, schw., silberne, Fabrik Lange Söhne, Glashütte, gegen Couch u. Kücheneinrichtung, gut erh., z. tausch. ges. Wertausgl. ⊠ BA 1865 Führer-Verlag B.-Baden.

H.-Taschenuhr, vergold., gebot. Ges. Schreibmaschine, gut erhalten. ⊠ 52460 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibmaschine gebot. Pelzmantel, 42/44, ges. ⊠ 52584 Führ.-V. Khe.

Schreibmaschine zu kaufen oder zu leihen ges., evtl. Tausch gegen schönen Linoleumteppich, 2×3 m. Lachmann, Khe., Vinzentiusstr. 9.

Kofferschreibmaschine geb. Schranknähmaschine gesucht. ⊠ 49041 Führer-Verlag Karlsruhe.

Jungmädchenbücher (Ury, Spiry, Woldermuth usw.) gebot. Ges. Eisenbahn (el. od. Uhrwerk), auch sonstige Knabenspielsachen. ⊠ 49117 Führer-Verlag Karlsruhe.

Aktentasche, Leder, gut erh., geb., D.-Rohrstiefel, Gr. 39/40, gesucht. ⊠ 52587 Führer-Verlag Karlsruhe.

Krokodil-Tasche, sch. Pumps, Gr. 38, Deckbett, gut erh., 10 m Gartenschlauch, Staubsauger 220 V. gebot. Gesucht H.-Anzug, Büfett od. Klavier (Wertausgleich). ⊠ 52592 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Handtasche, Schweinsleder, mittl. Größe, geb., ges. hell. H.-Sportmantel, Gr. 48. ⊠ 52559 F.-V. Khe.

Knirps, nicht gebr., gebot. Puppenwagen, mod., mit Babypuppe ges. ⊠ BR 2308 Führer-Verlag Bruchsal.

Knirps, nicht gebr., gebot. Füllhalter m. vierfarb. Bleistift od. Filetdecke ges. ⊠ BR 2311 Führ.-Verl. Bruchsal.

Keilriemen, versch. Größen, tauscht geg. H.-Anzug od. W.-Mantel. ⊠ 52627 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ski, fast neu, 190 cm lang, geg. H.-Halbschuhe, Gr. 44, schwarz, zu tauschen. ⊠ 54119 Führer-Verl. Khe.

Ski, kompl., geboten. Suche elektr. Eisenbahn mit Zubehör, 120 Volt. Bolz, Karlsruhe, Leopoldstr. 32.

Seehundfelle, gut erh., für Skier 1,90 m, gebot., Knabenbücherranzen, Leder, gesucht. ⊠ BR 2295 Führer-Verlag Bruchsal.

1 Pferdegeschirr, mittl. Größe, komplett, in sehr gut. Zustande, geg. Obstbäume zu tauschen. ⊠ 49201 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hühnerhaus, zerlegbar, sehr schön, geg. Kleiderschrank u. H.-Fahrrad zu tauschen gesucht. ⊠ Ge 3521 Führer-Verlag Gernsbach.

Tiermarkt

3 Kühe, trächtig, 1 Kalbin, trächtig, u. 1 Einstellrind versteigere ich weg. Aufgabe der Landwirtschaft am Dienstag, 28. Dez. vorm. 10 Uhr. Wilhelm Schaaf, Zaisenhausen.

Fahrkühe u. Kalbinnen sind wieder eingetroffen. August Hartmann, Weingarten, Bruchsalerstr. 19, Ruf 28.

Nutz- u. Fahrkuh, trächtig, zu verk. Näh: Büchig b. Khe., Ad.-Hitlerstr. 23.

Nutz- u. Fahrkuh, jg., m. d. 2. acht Tage alt. Kalb zu verkaufen. Emil Schweiger, Friedrichstal (Baden), Robert-Wagner-Straße 68.

Nutz- u. Fahrkuh, jg., 30 Woch. trächt., zu verkauf. Friedrichstal (Baden), Hildastraße 15.

Wälder- od. Vorderwälderkuh, jung u. hochträcht., zu kaufen gesucht. Angeb. an „Führer"-Vertriebstelle Au im Murgtal, Haus 38.

Nutzkuh, gut, 4. Kalb tr., zu verkauf. Rastatt-Rheinau, Rheinauer Str. 42.

Fahrkuh, gute, zu verk. Untergrombach, Obergrombacher Straße 35.

Abmelkkuh, jge., zu verkaufen. Wintersdorf, Hauptstraße 146.

Kalbin, gt. eingefahr., großtr., zu vk. Iffezheim, Hügelsheimer Straße 317.

Rind, 5 Mon. alt, zu verkauf. Au am Rhein, Neuburgweierstraße 202.

Mutterkalb, Simmentaler Rasse, vier Wochen alt, schön, zu verkaufen. Rastatt-Rheinau, Rheinauer Str. 42.

Wachhund, scharfer, 1—2jährig, für Metzgerei sof. zu kaufen gesucht. ⊠ 49409 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schäferhund (Deutscher), jg., wachs., gesucht. ⊠ 54205 Führer-Verl. Khe.

Schnauzer, Pfeffer u. Salz, jg., wachsam, reinrassig, mittelgroß, gesucht. Gärtnerei Erlenhaus, Obersasbach bei Achern.

5 Drahthaar-Fox gesucht. Preisangeb. unt. Ge 3558 Führ.-Verl. Gernsbach.

Italienerhahn, silberhalsig (42) geg. 1 Rodeländerhahn (1943) zu tausch. A. Müller, Bretten, Friedrichstr. 47.

3 Rhodeländer Hahnen, AR. 43 präm., s. g. E u. s. g. I, zu verk. Bartholomä, Weingarten, Durlacherstr. 60.

Wellensittiche verk. Ehrenfeuchter, Karlsruhe, Scheffelstraße 51.

Entlaufen - Zugelaufen

Schäferhund, schwarz, auf d. Namen Hasso hörend, entlauf. Benachrichtigung an Edeka-Großhandel, Khe., Oberfeldstraße 4. Ruf 5054/55.

Katze, jg., weiß m. schwarz, zugel. Karlsruhe, Kaiserstraße 188, IV. St.

Immobilien

Haus, kl., Nähe B.-Baden zu kaufen ges. ⊠ 53871 Führer-Verlag Khe.

Lebensmittelgeschäft zu pachten od. kauf. ges. ⊠ 53813 Führer-Verl. Khe.

Hotel, Gasthof od. Wirtschaft v. jg. Ehepaar, tücht. u. anständ., zu kauf. od. pachten gesucht. ⊠ RA 3123 Führer-Verlag Rastatt.

Finanz-Anzeigen

Eberbach. Ablösungsanleihe der Stadt Eberbach; hier: Auslosung der Quote für 1943 betr. Die Auslosung der am 31. 12. 1943 fälligen Rate der Anleiheablösungsschuld der Stadt Eberbach erfolgte in der Ratsherrensitzung v. 14. 12. 1943. Folgende Nummern wurden gezogen: 130, 258, 381, 1429, 242, 1592, 542, 1357, 727, 1226, 319, 193, 513, 1403, 524, 736, 1012, 1595, 569, 164, 865, 624, 1177, 1325, 1157, 1637, 384, 323, 215, 636, 305, 1370, 1057, 298, 963, 1571, 1203, 1336, 1620, 358, 731, 1227, 1206, 1416, 950, 1095, 1281, 552, 888, 1316, 1135, 1292, 211 und 877. Dazu kommen noch in früheren Jahren gezogene, jedoch nicht eingelöste Nummern (Restanten): 1614, 1627, 1635, 1636, 1624, 1625, 1615, 1629, 1634, 1622, 276, 424, 1545, 1549, 1616, 1618, 1621, 1623, 1626, 1628, 1631, 1632, 1633 und 1639. Die Inhaber der gezogenen Auslosungsscheine können den Auslosungsbetrag zuzügl. Zinsen vom 2. 1. 1944 an b. d. Stadtkasse Eberbach (bad. Neckartal) gegen Rückgabe des Auslosungsscheines und einer Schuldverschreibung der Ablösungsanleihe über RM 12.50 in Empfang nehmen.

Hypothekendarlehen, evtl. bis zu 70% des amtl. Grundstückswerts gegen I. u. II. Hypothek, sowie sonstige Kredite zu angemessenen Beding. abzugeben durch Bankgeschäft für Hypotheken Richard Bauer, Komm.-Ges., Stuttgart-N, Friedrichstraße 4.

Verloren - Gefunden

Kette, vergold., mit Türkissteinen, 18 kar., zwisch. Rüppurr bis Wilhelmstr. verl. Da Andenk., geg. gt. Bel. abzug. ⊠ 54252 Führer-V. Khe.

Geldbeutel, rot. Leder, m. Inhalt in B.-Baden, Weg „Bad. Hof" bis Bahnhof (Wartesaal) verl. Gegen gute Bel. abzug. a. Fundbüro B.-Baden.

D.-Strickweste, blau mit grau, kurze Aermel u. Reißverschl., Erbprinzen-Baumeisterstr. verlor. Gegen 20 RM Belohnung abzugeb. Fundbüro Khe.

Handschuh, grau, verl. Abzug. geg. gute Belohnung bei Karl Pfeifer, Grötzingen (Siedlung).

Herren-Handschuh, grau, Markthalle verloren. Abzugeben: Braun, Khe., Weinbrennerstraße 2.

H.-Handschuhe, gestr., br., Samstag vorm. ½11 Uhr Straßenb. Richtung Durlacher Tor verlor. Fundmeldung Fernsprecher Karlsruhe 2898.

Trauerhut Sonntag abd. 7 Uhr Hauptbahnhof Haltestelle verlor. Abzug. geg. Bel. bei von Waltershausen, Khe., Redtenbacherstr. 20, Ruf 8501.

Hut, hellgrau m. blau-roter Feder, Samstagabd. zw. Ettl. Tor u. Markthalle verl. Geg. Belohn. abzugeb. Sitzler, Khe., Augartenstraße 58.

Filzhut, grau, am Sonntagabend i. d. Hirschstr. verl. Geg. gute Belohn. auf dem Fundbüro Khe. abzugeb.

Die Person, welche a. Samstagabend im Kaffee Bauer den bl. Velourhut entwendet hat, wird gebet., denselben sof. bei der Wartefrau abzugeben. Wenn nicht, wird Anzeige erstattet.

Kinderumhang, dunkelbl. gummiert, am Sonntagabend am Bahnhof Gaggenau verlor. Abzugeb. gegen Belohn. bei Dürrschnabel, Bietigheim/Baden, Zufuhrstraße 6.

Sportcape am Samstagabend zwisch. ½6—6 Uhr a. d. Wege Hauptbahnhof—Nebeniusstr. verl. Finder erh. gute Belohn. Abzugeb. bei Kuhn, Khe., Augartenstraße 60.

Kinderpelz, weiß, verlor. v. Schillerstraße bis Markuskirche. Bitte Rückgabe bei Zandl, Khe., Schillerstr. 18.

Wagenplane am 17. 12. 43 auf der Reichstr. Offenburg—Villingen verl. Fundmeldung geg. Belohn. erbeten an den Bürgermeister der Stadt St. Georgen im Schwarzwald.

Geldbeutel gefund., m. Inhalt und Fahrkarten. Abzuholen: Oser, Khe., Augartenstraße 23, II.

Unterhose, Hemd, Taschentuch, Kleiderbügel Samstag abend „Kühler Krug" gefund. Abzuhol. Karlsruhe, Winterstraße 30, IV. Stock I.

Filmtheater

GLORIA-PALI: „Zirkus Renz". Beg. im GLORIA 2.00, 4.30, 7.00. Beg. i. PALI 2.15, 4.30, 6.45 Uhr. Jug. zugelassen. Abends numerierte Plätze.

RESI. „Tolle Nacht". Beg. Wochenschau 2.30, 4.45, 7.00 (7.00 num. Pl.). Jugendliche nicht zugelassen.

UFA-THEATER u. CAPITOL. Heute 2.00, 4.15, 6.45 Uhr (Hauptfilm 7.15 Uhr). Unser Weihnachtsprogramm **„Der weiße Traum".** Ein Wien-Film mit O. Holzmann, W. Albach-Retty, L. Lang, O. Sima. Jugend ab 14 Jahr. zugelassen. Vorverkauf.

KAMMERLICHTSPIELE zeigen **„Alarmstufe V".** Beg. 2.30, 4.45 u. 7 Uhr. Jugend verboten.

ATLANTIK zeigt: **„Mit Dir durch dick und dünn".** Jugendverbot. Beginn 2.30, 4.45, 7.00 Uhr.

RHEINGOLD. Heute 2.00, 4.15, 6.30: **„Roman eines Arztes".** Wochenschau. Jugend nicht zugelassen.

SCHAUBURG. Heute 2.00, 4.15, 6.30: **„Die Unschuld vom Lande".** Wochenschau. Jugend nicht zugelass.

Durlach, Skala. Nur noch wenige Tage 2.00, 4.15, 6.30: **„Geliebter Schatz"** Wochensch. Jug. nicht zug.

Durlach, M.T. Ab heute das Weihnachtsprogr. **„Romanze in Moll".** Dazu: **„Verträumte Winkel am Neckar und Main",** sowie Wochenschau. Jugendliche nicht zugelass. Beg. 2.15, 4.30 u. 6.45 Uhr. (Heute Festtag-Kartenvorverkauf.)

Durlach. Kammer-Lichtspiele zeigen tägl. 4.15, 6.30, Sonntags ab 2 Uhr **„So endete eine Liebe".** Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Ettlingen, Uli. Di. bis Do., je 6.45 U. **„5000 RM Belohnung".** Jug. nicht zugel. — Mi. u. Do., je ¼4 Uhr: **„Die Heinzelmännchen".**

Rastatt, Schloß-Lichtspiele zeigen ab heute bis Do., heute 19.30 Uhr **„Der Blaufuchs".** Jugend verb. Wochenschau am Schluß.

Rastatt, Resi: Heute 19.30 Uhr **„Mein Leben für Dich".** Jugend verboten.

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele: „Die kluge Marianne". Jug. nicht zugel. Tägl. 4.30, 7.00, So. 2.00, 4.30, 7.00 U.

B.-Baden. Filmpalast: „Wien 1910". Jugendl. über 14 Jahre zugelassen. Tägl. 4.30, 7.00, So. 2.00, 4.30, 7.00 U.

B.-Baden. Kino des Westens. Heute 19.30 Uhr: **„Späte Liebe".**

Achern. Tivoli-Lichtspiele. Heute zum letztenmal **„Münchhausen"** Mittw., Do. u. Freitag keine Vorstellung.

Veranstaltungen

COLOSSEUM-THEATER. Heute Beginn 19.30 Uhr: **Adi Walz,** der beliebte badische Komiker. **Recha,** „der Teufel im Frack", und das lustige **Weihnachts-Festprogramm.** Vorverk. (bis einschließl. zweiten Feiertag) täglich ab 15. Uhr.

CENTRAL - PALAST Karlsruhe. Heute 19.15 Uhr unser großes Weihnachtsprogr. m. Musik, Humor, Akrobatik. Sonn- u. Feiertag 3 Vorstellungen, 14.00, 16.00, 19.15 Uhr.

REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Programmanfang tägl. **19.30** Uhr. Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr.

B.-Baden. Kurhaus: Heute 17 Uhr: **Konzert d. Sinf.- u. Kurorchesters.**

B.-Baden. Bäder- und Kurverwaltung. Kurhaus, Gr. Bühnensaal. Gastspiele der Städtischen Bühnen Dortmund. 25. Dez. (1. Weihnachtstag), 19 Uhr: **„Ehrt Eure deutschen Meister"** — Gesänge u. Tänze — Ausführende: Solisten, Chor u. Mitgl. d. Balletts d. Städt. Bühnen Dortmund, Sinf.- u. Kurorchester. Leitg.: G. E. Lessing. Künstl. Gesamtleitg.: Generalintendant P. Hoenselaers. — 26. Dez. (2. Weihnachtstag), 19.30 Uhr: **„Romanische Musik"** — Gesänge u. Tänze — Ausführende: Solisten, Chor u. Mitgl. d. Balletts d. Städt. Bühnen Dortm. Künstl. Gesamtleitg. Generalintendant P. Hoenselaers. Eintr. RM 1.50 bis 7.—; Karten a. d. Kurhauskasse. Vorverk. hat begonnen.

Geschäftliche Empfehlungen

Firma Ratzel, Khe., Markthalle. Heute **Wildverkauf** Nr. 1—300.

Richard Haas, Khe. Wildverkauf. Mittw., 22. Dez., v. 9—12 Uhr Nr. 1501 bis 1900 geg. halbe Fleischmarken. Bitte gelben Lebensmittelkartenausweis mitbringen.

Curt Pfefferle, Dammerstockstraße 58. **Wildverkauf:** Dienstag, 21. 12., ab 9 Uhr Nr. 51—150; Mittwoch, 22. 12.: **Kaiserallee 51,** ab 9 Uhr von Nr. 51 bis 150. Mitzubring. ist: Stammausweis, Haushaltausweis u. Kontrollkarte. Abg. gegen halbe Fleischm.

Das beste Festgeschenk: Ein Klassenlos von **Stürmer,** Mannheim, P 6, 26. staatl. Lotterie-Einnahme. Postscheck-Konto Karlsruhe 250.

Auch in ernsten Zeiten Freude bereiten durch uns. beliebt. Eintrittskarten-Gutschein-Hefte zu RM 9.—, 12.—, 15.—, 20.—, zu haben an der Kasse. GLORIA, PALI und RESI.

Winzergenossenschaft Neuweier. Die Büro- u. Versandräume sind nur von Dienstag bis Donnerstag geöffnet.

Aus der Ortenau

Offenburg. Seeger. Wildausgabe: Mittwoch 9—13 Uhr Nr. 1201—1350.

Offenburg. Pfirmann. Wildausgabe: Mittw., 9—13 Uhr Nr. 551—750, Do., 9—13 Uhr: 751—1000, Freit., 9—13 Uhr Nr. 1001—1200. Schüssel oder Einschlagpapier mitbring. Genaue Zeit einzuhalten. Nur für aufgeruf. Nrn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg